

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

206 (2.9.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-699489](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-699489)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Postgeb. 2 M. 27 P. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechschluss Nr. 44.

Nachrichten

Inserate finden alle wirtsch. Verbreitung und kosten für das Herzog. Oldenburg pro Zeile 15 P., sonstige 20 P. — Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Wittner, Mollensstraße 1, und Wilsb. Cordes, Gaarenstr. 5. Fischeladen: D. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 206.

Oldenburg, Freitag, den 2. September 1904

XXXVIII. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Bezir. v. Mirbach trat von einem Teil seiner Postämter zurück und legte die Vorstandschaft in den Wohltätigkeitsvereinen nieder. Er bleibt einseitigen Oberpostinspektor.

Es scheint nicht mehr zweifelhaft, daß die Japaner Kiaotung genommen haben. Die Russen werden von ihnen auf dem Rückzuge nach Mukden hart bedrängt. Eisenbahn und Telegraph dahin fallen in Händen der Japaner sein.

Daß Prinz Friedrich Leopold nicht nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz abgeht, wird jetzt offiziell mit der Unsicherheit der Bahn begründet!

General v. Trotha meldet wieder einen Erfolg gegen die Herero.

Als Nachfolger Reutemans wird der Generalmajor v. Rindgebylt in Kapstadt genannt.

Die entlassene Prinzessin Luise von Koburg soll in Paris angekommen sein.

Der Aufstand im Großbezirk in Kamerun ist beendet und die Ruhe wieder hergestellt.

Die „Koloniale Zeitschrift“ bringt grauenhafte Entschuldigungen über Behandlung von Gevangenen in Westindien und Kantoninselpop.

Major v. Wüllensiel und Oberleutnant Winkler mußten französischerseits ihre Kommando in Südmexiko abgeben.

Die Reichstagswahl in Schaumburg-Lippe ergab Stichwahl zwischen Brühnermann (liberal.) und Klängenbogen (Soz.).

Die englische Tibet-Expedition wird voraussichtlich am 15. d. Mts. Ostia verlassen.

Die französische Regierung sperrt dem Bischof von Kabal, der sich in Rom dem Papst unterwarf, das Gefäß.

Der Großherzog von Oldenburg nahm gestern an den Berliner Hoffestlichkeiten teil.

Endlich!

Der Oberpostinspektor der Kaiserin, Reichherzog v. Mirbach, ist auf wiederholtes Verlangen von den ihm nebenamtlich übertragenen Geschäften als Privatsekretär der Kaiserin und als Berater allerhöchster der Schatzkammer entbunden, und es sind diese Geschäfte dem früheren Landrat Kammerherrn Dr. v. Behr auf Binnew übertragen worden. Reichherzog v. Mirbach hat seine Stellen um Vorwand der vorzühm geteilten Kräfte und gemüßigten Vereine niedergelegt.

Was fast die gesamte Öffentlichkeit von Herrn v. Mirbach seit Monaten und immer dringender verlangte, das tat er endlich: Er ging, Merkwürdig, wie verschieden doch der Begriff in den obersten Schichten oft aufgefaßt wird, aber richtiger, wie unterschiedlich die Träger hoher Ämter und Würden mit dem Gefühl für Wohlstandigkeit und Unbescholtenheit begabt sind! Im höchsten bürgerlichen Leben gilt es doch als Regel, daß der Inhaber eines Vertrauenspostens geht, wenn ein Schatten, ob verschuldet oder nicht, auf ihn fällt. Wie oft kommt das selbst in dem vielberufenen Vereinsleben vor! Der im Augenblick überlebensfähig ist sich einfach nicht für sein Amt, so lange seine Unschuld nicht sonnenklar ist, das fähig er selber am besten, und er stellt seinen Posten zur Verfügung, wenigstens zieht er sich so lange zurück, bis sein Schicksal wieder blank und rein ist. Je höher jemand steht, und je schweriger und verantwortungsvoller sein Amt ist, desto feinfühlicher soll er sein in Dingen der bürgerlichen Reputation. Das verlangt die gesunde, unverfälschte Empfindung für Ehre und Ansehen. Wie anders macht es sich aber in Wirklichkeit oft! Die Verbindung mit höfischer Kunst und allerhöchster Begünstigung scheint nicht förderlich auf die Feinfühligkeit in solchen Dingen einzuwirken. Wie lange schon hätte Herr v. Mirbach gehen müssen! Die Presse hätte tagtäglich wieder von mehr oder weniger seinen Geschichten über den Oberpostinspektor, und allmählich schlug das Gefühl von Entwürdigung schon um in eine große Verwunderung über die „Dicke seines Halses“, wie man sich drastisch und kurz ausdrücken könnte. Wie sehr schädlich hat die Mirbach-Affäre in der Öffentlichkeit gewirkt! Und wer trägt die Kosten? Nicht der Reichherzog, der sich nach wie vor der Gunst der höchsten Herrschaften und des Ansehens seiner Umgebung erfreut, der auch anderweitig keinerlei Beeinträchtigung erfährt, einzig die mo-

narchische Gesinnung vieler Tausende trägt den Schaden davon! Sie muß verloren gehen, wenn man sieht, wie mit Gunstbezeugungen, die der freien Entscheidung der höchsten Stelle verbannt sein wollen, elender Schacher getrieben wird, wie der Redemantel der Frömmigkeit herhalten muß, um sich „nach oben“ einen „weißen Fuß“ zu machen. Bei solchen Anlässen — und sie stehen leider nicht vereinzelt da! — fragt sich das Volk: Wissen denn die höchsten Herrschaften in der Sache Bescheid? Werden sie vorurteilsfrei unterrichtet? Gibt es in ihrer Umgebung aufrechte Männer, die ein offenes, wenn auch unangenehm zu hörendes Wort wagen? Die Erfahrung antwortet leider traurig „Nein“ darauf — sonst müßte es oft anders zugehen in den Schichten um den Hof herum, und den Regierungen würden weniger unsöbbarer Rätsel aufgegeben. Nun, der Fall Mirbach wird den Reichstag noch beschäftigen, und der wird den verantwortlichen Herren von der Regierung hoffentlich scharf zusehen. So sollte es immer sein; die Volksvertretung hat dafür zu sorgen, daß die Meinungen und die Wünsche ihrer Wähler an das Ohr des Fürsten klingen, denn es steht zu befürchten, daß sie auf anderem Wege nicht immer unverfälscht dahin gelangen.

Die „Weigerung“ bemerkt zu dem Fall Mirbach u. a.: So hat denn nun endlich Reichherzog von Mirbach die Konsequenzen aus dem Schiffsbruch gezogen, in den sein Versehen, Gelder für Kirchenbauten und ähnliche Zwecke aufzubringen, geraten ist. Er hat seinen Abschied erbeten und erhalten und darauf seine Ehrenämter niedergelegt. Es mag gleich von vornherein nochmals betont werden, daß dieser Sturz mit dem Wechsel in einem politischen Ministerium nichts zu tun hat. Das Amt des Oberpostinspektors der Kaiserin ist ein rein privates. Den Parteien, vollends den Liberalen, kann es gleichgültig sein, welche Persönlichkeit es bekleidet und wer Herr v. Mirbach ersetzt. Es kam nur darauf an, daß ein Verlahren beendet würde und seiner Wiederkehr ein entscheidender Damm entgegengekehrt würde, das von dieser Privatstellung heraus einen amtlichen Einfluß auszuüben begann, das mehr und mehr alle wohlhabenden Kreise brandstiftete, um Gelder für Kirchenbauten einzutreiben, und als schönen Lohn dafür Nennung am allerhöchsten Stelle und auch wohl Oberauszeichnungen in Aussicht stellte. Das Verzehren zu anrüchigen Personen der hiesigen Szene u. d. des Journalismus nicht selten wurden, um diesen Zweck zu dienen, daß innerhalb der Zeit Hofbank einen neuen und durch seinen baldigen Zusammenbruch zahllose bewirkte und unbemittelte Leute schädigenden Anstich verlor, wurde, kam sehr erschwerend hinzu. Herr v. Mirbach und seine Freunde lieben es, die Angriffe auf diesen frommen Mann als Ergebnis der Feindseligkeit und verleumdenden Absichten hinzustellen. Wir meinen, es ist selten mit einem so klaren in die Tiefe geratenden Mann so glimpflich verfahren worden. — Der Hof des Kaisers hat gewiß Lusthaft mit dem angegriffenen Manne sympathisiert. Aber auch ihm war es nicht möglich, ihn zu halten. Das Obium wäre auf die kaiserliche Familie übergegangen, wenn man dem öffentlichen Unmut nicht Rechnung getragen hätte. Herr v. Mirbach fällt damit schließlich als ein Opfer seines Systems, des Systems, durch Unbedenkllichkeit in den Mitteln Gelder für Kirchenbauten zusammenzubringen. Dabei muß auch der schwächste Protestant zugeben, daß Geldspenden für Kirchenbauten doch nur ein sehr äußerliches Mittel sind, um der Religion zu dienen.

Ein müßiger Streit.

Der Streit um den preussischen Justizminister Schönlank kommt nicht zur Ruhe. Es wird hin- und hergezogen, ob der Minister demnach zurücktreten werde oder nicht, und da er viele Gegner hat, kann er von Zeit zu Zeit leben, er leide an der Beklemmung des Alters und seine ihm nach der Stelle des Privatsekretärs. Die Freunde des Ministers dagegen — sie sitzen mehr nach der Rechten hin — räumen ihm „ungehörliche Freisprüche“ nach und erwarten zuversichtlich, daß er noch lange Zeit dem preussischen Ministerium als Senior angehören werde. Herr Schönlank nimmt Weides zur Kenntnis und schwört, wie er bisher geschwiegen hat. Warum sollte er auch eine „authemische Information“ erteilen? Er hat die Schwelle des biblischen Alters seit geraumer Zeit überschritten, und daß da von einer langen Amtsdauer nicht die Rede sein kann, ist mit Händen zu greifen. Der Rücktritt ist nur die Frage kurzer Zeit, und einer wesentlichen Veränderung werden die vollenbedorliegenden Nachrufe schmerzlich bedürfen.

Die durchgebrannte Prinzessin.



Bekannt ist die Eheverbindung, welche zwischen dem Prinzen Philipp von Koburg und seiner Gemahlin, der Prinzessin Luise, ältesten Tochter des Königs der Belgier, entstanden ist. Die Prinzessin hatte große Anlagen zur Verschwendung und mußte daher von ihrem Gemahl scharf kontrolliert werden, als ihr recht war. Als sie dann die Bekanntschaft des Oberleutnants Gega Mattachich Koplewitsch machte, setzte sie sich über alle Schranken hinweg. Da ihre Mittel jetzt überhaupt nicht mehr reichen, schritt sie sogar zu Wucherfälschungen, die den Mattachich ins Gefängnis, sie selber aber in die Zrennanstraße brachten. Mattachich ist inzwischen begnadigt worden und hat sich wahrscheinlich jetzt mit der Prinzessin vereinigt.

Im Februar d. J. erschien aus Mattachichs Feder eine Schrift, betitelt „Memoiren aus den letzten Jahren“, in welcher er den Versuch macht, darzulegen, „welches Unrecht an einer wohllosen Frau und an mir verübt wurde“.

Prinzessin Luise ist die älteste Tochter des Königs Leopold II. der Belgier. Sie steht im 46. Jahre. In Brüssel wurde sie am 18. Februar 1858 geboren. Am 4. Februar 1875 verheiratete sie sich mit dem Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg und Gotha. Der Ehe sind zwei Kinder entsprossen: Prinz Leopold wurde am 19. Juli 1878 in Ungarn geboren. Er steht als Oberleutnant jetzt in einem Infanterie-Regiment in Odenburg. — Prinzessin Dorothea am 30. April 1881 in Wien geboren, ist seit dem 2. August 1898 mit Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein verheiratet. Die frühere Kronprinzessin von Österreich, jetzige Gräfin von Bayern, ist die jüngere Schwester der abenteurlichen Prinzessin. Eine andere Schwester, Prinzessin Klementine, lebt in Brüssel.

Die Prinzessin verließ Dienstagabend im Theater von Bad Ems und begab sich von dort in das Hotel „Wettiner Hof“, ab noch um 1/2 12 Uhr Abendbrot und zog sich dann um. Ihr Verbleiben wurde erst am Morgen bemerkt. Gleichzeitig mit ihr ist ein englischer Hotelier, namens Josef Weiger aus Graz, der ebenfalls im „Wettiner Hof“ wohnte, verschwunden. Der Mann wohnte erst im dritten Stock, ließ sich aber am Tage vor der Flucht ein Zimmer im ersten Stock geben, das einen direkten Ausgang nach dem Garten hatte. Durch dieses Zimmer ist die Flucht erfolgt. Eine angebl. Frau Schubert aus Dresden hatte am Abend vorher bei dem Fuhrwerksbesitzer Ernst Gorgel ein zweispänniges Geschirr für 1 Uhr nachts nach Franzensbad bestellt. Der Kutscher mit dem Geschirr ist bis jetzt noch nicht zurück. Auch sein Aufenthalt ist noch nicht zu ermitteln gewesen. Festgestellt ist, daß die Prinzessin sich nach 2 Uhr mit dem Geschirr von Bad Ems nach Graz hat fahren lassen. In ihrer Begleitung befanden sich zwei Damen und ein Herr. Vermutlich ist die Prinzessin nach München geflohen.

Aus den oben erwähnten Memoiren des Liebhabers sei folgendes mitgeteilt:

Prinzessin Luise war sechs Jahre alt, als sie eines Tages von ihrer Mutter den Auftrag erhielt, an eine geheime Adresse einen Brief zu befördern. Der König traf jedoch das Kind im Korridor und hielt es an, da er Verdacht schöpfte. Luise hielt sich aber tapfer, kugelte und lieferte den Brief nicht aus. „Von jenem Tage an“, erzählte die Prinzessin, „habte mich mein Vater.“ Dieser Tag war dunkle Schatten auf die Jugend des Mädchens, das später von dem König gezwungen wurde, einen Mann zu heiraten, gegen den sie die größte Abneigung empfand. Trotzdem entschloß sie der Herzogin nur ein einziges Mal ein abfälliges Wort über ihren Vater. Das war im Frühjahr 1896 in Cannes, als sie zum ersten Male die Ehegatten vom Herzog von Koburg zu betreiben suchte. Da hätte ihr der König der Belgier sagen lassen, ihr Gatte sei ein „Paravent“, was sie hinter diesem Paravent machte, „gehe die Welt nichts an“. Er wünschte, daß sie sich diesen Paravent erhalte. „Das ist schmutzig“, rief

damals die Prinzessin unmutig aus. Prinz Philipp von Koburg hätte ihr ferner gesagt, daß er sie hauptsächlich geheiratet habe, weil er in ihre Mutter, die Königin der Belgier, verliebt gewesen. Sie klagte darüber, daß er das ihr gesagt. Ferner hätte die Herzogin viel von den Nachstellungen ihres Schwagers, des jetzigen Fürsten von Bulgarien, erzählt, den eine wahre Leidenschaft zu ihr gefaßt hatte. Er hätte ihr sogar einen Dolch gegeben, um den Gatten zu töten. Auch Geld hätte er ihr angeboten und unbeschränkliches Geld hätte sie über alle diese Dinge erfüllt, die sie allein zu tragen a. h. Als der Eklat mit Matladich eintrat, wurde dieser aus Wien und Oesterreich ausgewiesen, während die Herzogin zum Kaiser befohlen wurde. Der Kaiser sagte zu ihr: Eure königliche Hoheit! Ich bin über alles genau unterrichtet. Ich bedaure sehr, daß Eure königliche Hoheit dieses Jahr den Gofflichkeiten nicht bewohnen können, aber es sind Fehler gesehen, ich bin über alles genau informiert. Die Prinzessin suchte Einwendungen zu machen, der Kaiser sagte indes: Ich weiß alles, es sind zweifelslos Fehler gesehen. Ich weiß, daß Eure königliche Hoheit über Schönbrunn nach Parkesdorf gefahren sind in einem Wiesflieger, allerdings nur ein Satz am Bord und Ihre Tochter in Begleitung, doch habe ich auch Kenntnis, daß der bewußte Manoeuvre eine halbe Stunde nach Ihnen denselben Weg gefahren ist. Nochmals verfuhr die Prinzessin von Klatsch und Verleumdungen zu reden, doch der Kaiser erhob sich, sagte abwendend: Ich weiß alles, reichte der Herzogin die Hand, und die Audienz war zu Ende. Die Prinzessin war damit vom Hofe verbannt.

Das „V.“ meldet vom 1. Sept.: Heute mittag ist der Führer des Automobils, in dem die Prinzessin gefahren ist, nach Bad Eister zurückgetehrt. Nach dessen Aussagen sind die Flüchtigen, und zwar Prinzessin Luise, der ehemalige Oberleutnant Matladich, ferner ein Herr Joseph Weiser aus Graz und ein Freundin Matladichs, in sechs Stunden in rasendem Tempo nach Hof in Bayern gefahren; in Hof flogen die vier Personen aus und nahmen einen Wagen, während das Automobil nach Bad Eister zurückfuhr. In Hof besaßen die Flüchtigen den Berliner Nachrichtenlaug und fuhren nach München. Allem Anscheine nach sind sie dann weiter nach der Schweiz geflüchtet, doch liegen hierüber bis zur Stunde noch keine Nachrichten vor. Ueber die Flucht selbst werden dem „V.“ noch folgende Einzelheiten berichtet: Es wurde festgestellt, daß die Flüchtigen verschiedene Kurse mit ihren Wagen einschlugen, um jede Spur zu vernichten. Weiter wurde ermittelt, daß das Hotelstummelmadchen während der ganzen Zeit Briefe von Matladich der Prinzessin überbrachte und Mitteilungen der Prinzessin wiederum mündlich an Matladich weiterbeförderte. Ferner wurde festgestellt, daß Matladich mit der Prinzessin eine Unterredung in der Kossowiger Anstalt bewilligt erhalten hatte, nachdem er dem Arzt unter Ehrenwort erklärt hatte, daß er die Prinzessin weder moralisch beeinflussen noch irgend welche Gewaltmaßregeln vornehmen würde. Die Prinzessin ist, wie sich jetzt herausstellt, ohne Wasmittel. Auch die mitgenommenen Juwelen haben nur einen Wert von etwa 5000 Kronen. Dagegen soll Matladich in der letzten Zeit über größere Verarbeitungen verfügt haben. Von einer Matladich nachstehenden Seite wird mitgeteilt, daß sich dieser stets in der Nähe von Kossow aufhielt und versuchte, die Prinzessin zu entführen. Matladich aber wußte sich so schlau zu verbergen, daß ihn niemand fand. Schon vor 14 Tagen hat eine Zusammenkunft des Matladich mit der Prinzessin Luise von Koburg in der Dresdener Anstaltung stattgefunden. Dort promenierte die Prinzessin mit Dr. Hieronim im Garten; als sie später eine Zeitung unbeobachtet war, trat plötzlich Matladich auf sie zu und begann ein Gespräch mit ihr. Später veränderte er einen Brief an die Prinzessin zu schicken, der jedoch nicht in ihre Hände gelang. In Bad Eister selbst war die Prinzessin förmlich von einer Verschwörergesellschaft umgeben, der es wiederholt gelang, auf Ausflügen mit der Prinzessin in Begleitung zu kommen. Im August erhielt sie einen Brief von ihrer Schwester, der Gräfin Louisa, in welcher sie ihr Eintreffen in Kossow für den 7. d. M. in Aussicht stellt. Die Schwefelken hatten sich viele Jahre nicht gesehen. In Wien glaubt man, daß Prinz Koburg seine Verlobung oder Festnahme der Prinzessin veranlassen werde; vielmehr hält man für wahrscheinlich, daß die Familie Koburg sich ähnlich verhalten werde, wie der sächsische Hof bei der Flucht der Prinzessin Luise v. Toskana.

Nach der „Berl. Ztg.“ veranlagte Matladich für die Vorbereitungen zur Flucht 500 000 Kronen, die er teils leihweise von Wiener Geldleuten, teils von dem „Pariser Journal“, das seine Memoiren gekauft hat, und dem er sich auch bezüglich weiterer Verträge verpflichtet, erhielt.

Brüssel, 1. Sept. Sämtliche hiesigen Blätter ohne Unterschied ihrer politischen Richtung nehmen die Nachricht von der Flucht der Prinzessin Luise aus Bad Eister mit größter Genugung auf; in Hofkreisen, wo die Untersuchung unangenehm berührt, herrscht dagegen Skeptizismus. Das belgische Volk, das stets eine Freiheitsverehrung miterte, erhofft für die älteste Tochter des Königs eine glückliche Zukunft.

Prag, 1. Sept. Prinzessin Luise passierte Mittwoch nacht im Automobil Mäh und fuhr in der Richtung nach Franzensbad weiter.

Paris, 1. Sept. Hier verlautet, Prinzessin Luise sei hier eingetroffen, und zwar im Automobil und ohne einen Bahnhof zu berühren.

Transporte nach Südwestafrika.

Man schreibt uns aus Berlin, 1. September: Die Bormannlinie in Hamburg wird von dem Kampf um die Zarinne nicht betroffen, den auch die zweite Konferenz der an der nordatlantischen Fahrt beteiligten Reederei nicht um Abschlus zu bringen vermochte. Die Bormannlinie macht jetzt das glänzendste Geschäft seit ihrem Bestehen. Ihre eigenen Dampfer reiden für die Nachfrage nicht aus; sie muß Hilfsfahrzeuge chartern. Zu diese günstige Geschäftslage ist die Bormannlinie verfecht durch die Truppen- und Materialtransporte nach Südwestafrika. Ihr fließen jetzt die außerordentlichen Einnahmen zu, die der Norddeutsche Lloyd und die Hamburger Paketfahrt-Gesellschaft anfänglich der China-Wirren zu verzeichnen hatten. Eine spezialisierte Rechnung über die Ausgaben für Südwestafrika ist dem Reichstag bisher nicht zugegangen. Sie dürfte erst eingehend werden im nächsten Nachtragsbericht erkennen lassen, wie hoch die Gebühren für den Seetransport sind. Doch nicht nur diese Summe fließt der Bormannlinie zu; ihr fließt auch aus dem Ru-

transport der Truppen und Gerätschaften ein beträchtlicher Gewinn in Aussicht. Zu können ist ihr ein solcher, denn in normalen Zeiträumen bringt die Westafrikafahrt, bei der auch Reichsinteressen in Betracht kommen, nicht entfernt so hohe Erträge, wie die nach Amerika oder Asien. Wenn nun auch der Anlaß, der Persepoliszug, der die Bormannlinie fortwährend in Fahrt hält, zu bedauern bleibt, so ist es doch andererseits erfreulich, daß für die so plötzlich und in solchem Umfange erforderliche gemordene Seetransporte deutsche Schiffe zur Verfügung stehen und die Regierung der Notwendigkeit überhoben ist, im Ausland Dampfer für diesen Zweck zu chartern.

Der russisch-japanische Krieg.

Der japanische Sieg bei Liaojang.

Die von allen Seiten gleichlautenden Meldungen lassen — auch gegenüber den anders lautenden russischen Meldungen — keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Japaner in Liaojang einen großen Erfolg errungen haben. Fraglich bleibt nur, ob es sich um einen entscheidenden Zug handelt, ob es sich z. B. befähigt, daß die Japaner die Verbindung von Liaojang und Mukden nach Norden abgegriffen haben, ob wirklich Eisenbahn und Telegraph in ihrer Gewalt sind usw. Dann befände sich Kuropatkin allerdings in einer fürchterlichen Lage. Das Blutvergießen in der Mandchurie sowohl, als auch vor Port Arthur sucht seinesgleichen in der Kriegsgeschichte.

Die Depeschen lauten:

Tosio, 1. Sept. (Neuter.) Der rechte Flügel und das Zentrum der die Stellung südlich von Liaojang verteidigenden russischen Vinten haben heute nachmittag den Rückzug angetreten. Die Japaner verfolgen sie.

London, 1. Sept. Ein dem „Neuterischen Bureau“ aus Shanghai zugegangenes Telegramm besagt, die Japaner hätten heute nach vierstägigem schwerem Kampfe Liaojang besetzt. — Auf der russischen Seite trägen zur Zeit beträchtliche Verstärkungen ein.

Von russischer Seite wird dagegen gemeldet: Petersburg, 1. Sept. Ein Telegramm Sacharoff's vom 1. September meldet: Heute letzten Teile der Arme Kurofisi auf das rechte Ufer des Taitchos, in der Gegend von Sakai und Kanbantun, wo der Fluß eine Biegung macht, über. Um 5 Uhr früh hielten unsere Streitkräfte, daß eine Division Infanterie mit Artillerie und Kavallerie die Fahrt passierte hatte. Auf beiden Seiten zeigte sich sich nicht. Die Japaner gingen in zwei Richtungen vor, nach Westen und in der Richtung auf Santai. Die übergebenen Truppen begannen mit ein Gefecht, um den weiteren Uebergang zu verhindern. Auf unserer vordersten Stellung wurde der Kampf um 31 Aug. außerordentlich heftig geführt. Bis der gestrige, endigte auch der heutige Kampf um unsere vordersten Stellungen behauptet. Einen besonders heftigen Kampf hatte die Division des Generalmajors Kondratowitsch anzuhalten. Das Artilleriefeuer der Japaner war sehr heftig. Unsere Treppen, die den ganzen Tag mit Schrapnells überhitzt wurden, besaßen die ihnen abvertrauten Stellungen mit erstaunlicher Ausdauer. Nach Vorbereitung des Kampfes durch Artilleriefeuer gingen die Japaner mehrmals zum Sturm gegen unsere Stellungen vor. Einige unserer vorderen Verteidigungen gingen nach hartnäckigem Kampfe in die Hände des Feindes über, werden aber von uns immer wieder mit Bajonettangriff zurückeroberet. Bei diesen Angriffen ließen die Japaner eine große Menge von Toten zurück. Vor einem Teile der Festigungen war es gelungen, eine große Anzahl Wollschützen auszuheben, die teils bis zum Rande mit Leuten des Feindes gefüllt waren. Die Verluste der Japaner müssen ungeheuer groß sein, aber auch unsere Verluste, die noch nicht annähernd festgestellt werden konnten, sind bedeutend. Vermundet wurde Generalmajor Morosow. Eine Kontusion hatte Generalleutnant Baron Stadelberg erhalten, der aber in der Front bleiben konnte. Viele Waffen der Japaner sind in unsere Hände gefallen.

Der Zar ist sehr unzufrieden

mit der Handlungsweise des Admirals Fürsten Lichtomski, der nach dem Tode des Admirals Witschit das Kommando der Port Arthurflotte übernommen hat. Lichtomski sollte bekanntlich auf jeden Fall die Vereinigung mit dem Madimostofgeschwader erzielen. — Der Befehl besagte: „Um jeden Preis!“ — statt dessen kehrte er nach Port Arthur zurück. Infolge davon steht seine Absetzung nahe bevor, er wird durch einen der tüchtigsten russischen Schiffskommandanten, nämlich den des „Bajan“, Kapitän ersten Rangs Wirren ersetzt werden. Täglich wird in Marinekreisen seine offizielle Ernennung an Stelle Lichtomski's erwartet! Wirren wird Befehl erhalten, den Rest der russischen Flotte nochmals aus Port Arthur hinauszuführen, um die russische Vereinigung mit dem Madimostofgeschwader doch noch zu erreichen.

Auch der Ruhmesglanz des Admirals Ströblow ist bereits merklich verflüchten. Ganz verwundet war der Zar, als dieser zur Geburt des Thronerben gratulierte, und zwar aus Madimostof. „Wie“, äußerte der Zar, „ist Ströblow nicht persönlich mit hinausgegangen, um die Vereinigung anzuzustreben?“ Die Umgebung merkte eine große Bestimmung bei dem Monarchen, die sich auch äußerlich bald dokumentierte. Bei der Verteilung von zahlreichen Dekorationen ging Ströblow leer aus.

Kapitänleutnant v. Gigenheim vermisst!

Von dem Kapitänleutnant Freiherrn Dentsch v. Gigenheim, der zum Stabe unseres ostasiatischen Kreuzergeschwaders gehört und einige Tage vor dem Korvettenkapitän Hopmann Port Arthur verlassen hatte, fehlten bis gestern noch jegliche Nachrichten, so daß man in Belorgnis über seinen Verbleib ist.

Aus Port Arthur.

* Petersburg, 1. Sept. Ein Telegramm des Generalleutnants Stössel an den Kaiser vom 28. August lautet: „Die herzlichen Telegramme Eurer Majestät und der Kaiserin haben ein domonendes Purra angefaßt des Feindes hervorgerufen und die Kräfte der Verteidiger wie den Heldenmut der Truppen verdoppelt. Vom 23. August bis heute sind mit Gottes Hilfe alle tägliche Schüsse abgeschlagen worden.“

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Gestern nachmittag traf das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin auf dem Stettiner Bahnhof ein, wo es vom Kaiser, der Prinzessin Friedrich Leopold, dem Kronprinzen, den anwesenden Prinzen und dem mecklenburgischen Gefandten von Dergem empfangen wurde. Um 6 1/2 Uhr abends fand im Schlosse eine Tafel statt, an der die Majestäten, das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin, die Großherzöge von Hessen, Oldenburg und Sachsen, die Erbprinzen, die Prinzen Joachim, Albrecht, Gittel Friedrich und Friedrich Wilhelm und die Prinzessin Leopold teilnahmen. Abends wohnten die Majestäten mit ihren hohen Gästen der Vorstellung von Delibes „Coppelia“ im Opernhaus bei.

Die „N. N. Ztg.“ schreibt: Die Abreise des Prinzen Friedrich Leopold nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz ist auf russischen Wunsch verhooben worden wegen der zurzeit bestehenden Gefahr einer Zerstörung der Bahn durch Zerschlagungsbanden. Also nicht nur wegen der notwendigen Ueberzeugung des Prinzen? Doppelt hält besser!

— In der Reichstagserversammlung für Schaumburg-Lippe sind gewählt für Brünnermann (Mitkonferat) 3588, für Klingemann (Soz.) 2191, für Erdiger (Freiz. Volksp.) 1452 Stimmen. Es findet also Stimmabstand zwischen Brünnermann und Klingemann statt.

— Alffessor Böning, ein Sohn des bekannten früheren Posenen Provinzialfeuerdirektors, wurde einstimmig zum Stadtrat vom Posenen Stadtratskollegium für die neu geschaffene Stadtratsstelle gewählt.

— In Kamerun ist Ruhe eingelehrt. Nach einem solchen kamerunischen Telegramm des Kommandeurs der kamerunischen Schuttruppen, Oberst Müller, ist der Zustand im Großbezirk beruhigt. Die meisten Hauptleute haben sich unterworfen. Bis alle Strafzahlungen geleistet sind, bleibt der Bezirk mit zwei Kompanien besetzt.

Vom Herero-Aufstand.

General v. Rotha meldet: Die Kompanie Witt überauschte am 28. Aug. eine Hererotruppe bei Namum und erbeutete 400 Stück Vieh. Die Herero hatten 16 Zote, Diesseits keine Verluste. Der Feind räumte Diftongos und Diefseits keine Verluste. Der Feind räumte abziehen. Die Hauptkräfte sind anstehend im Südosten. Ojomatona, Otorimombo und Dorafana werden als noch besetzt gemeldet. Das Hauptquartier liegt sich nach Ojomatona.

— Wie dem „Zot-Anw.“ berichtet wird, soll nunmehr, wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, die Abberufung des Gouverneurs Leutwein von seinem Posten in Südwestafrika beschlossen sein. Als sein Nachfolger wird der Generalkonsul in Kapstadt v. Vinckelmann genannt.

Aus Swakopmund wird gemeldet: Trotz der bisher gemachten größten Anstrengungen sind die Landungen verhältnismäßig hier noch immer die allererschwerigsten. Die gesamte Bahnlinie nach Windhof, ebenso der Bahntelegroph zeigen sich dagegen, da sie von den Herero jetzt unbenutzt bleiben, durchaus leistungsfähig. Vereinzelt Hererotrupps, die früher die Verbindung ab und zu zerstörten, haben sich wahrnehmlich zurückgezogen.

In dem am 2. Juli in der Abteilung Windhof der Deutschen Kolonialgesellschaft gehaltenen Vortrag hat Herr Dr. Kochbach einen Überblick über die Menschenverluste des Schutzgebietes im Hereroaufstand gegeben, gerodet nach den verschiedenen Berufsständen. Danach sind ermordet worden 82 Farmer, 11 Handwerker, 37 Kaufleute und Händler, 7 Buren, 8 Gambewerter, 10 Regierungsgestellte (darunter der 14jährige Knabe Hoffmann, der Stiefsohn des Jüdischen Tausendfreunds), 13 Angehörige der Schutztruppe und 5 Frauen — bisher war nur immer von drei ermordeten Frauen die Rede —, mißhandelt oder verwundet sind außerdem noch 8 Frauen. Gefallen an dem Feinde der Ehre sind aus der Zivilbevölkerung 83 Landesangehörige und 8 Ausländer, die sich freiwillig in den Dienst der Landesverteidigung gestellt hatten.

Weitere Enthüllungen. Die „Koloniale Zeitschrift“ bringt weitere Enthüllungen über die Zustände in der südwestafrikanischen Station Bethanien. Ein Haus des Feindes, wie man nach dem frommen Bibelnamen annehmen sollte, ist diese Station jedenfalls nicht, sondern eine Stätte des Grauens, die alle Berichte aus Sakhali und Sibirien hinter sich läßt. Es handelt sich in den neuen Enthüllungen besonders um das Gefängnis in Bethanien, in dem die Gefangenen wie die Fliegen sterben. Nach dem Bericht eines Herrn Gessert sind von einer auf 21 zu schätzenden Gefangenenzahl in Bethanien 12 gestorben. Diese Ziffer ist nach dem Durchschnitt von drei Jahren berechnet, denn in diesem Zeitraum sind insgesamt mindestens 86 Gefangene in Gefängnis Bethanien gestorben. Also fast jedes zweite aller Gefangenen kamen aus diesem Loche des Grauens nicht lebend heraus! Das Gouvernement hat sich auf eine Anzeige Gessert's solche Bemerkungen in Eingaben zu erheben. Gessert fragt, „ob dieser Frevel eine dauernde Institution werden solle.“ Die unläutenden Gerichte über die Todesarten will Gessert nicht erwähnen, sie mögen also sehr sonderbarer Natur sein.

Unpolitisches.

Berlin, 1. Sept. Der Wörder des Schulmädchens Kochdorek, der Schuhmachermeister Ostar von Busse, geb. 1872 zu Zimma, Kreis Znowitzlau, wohnhaft in demselben Hause, wo die Morbidat geschah, wurde heute verhaftet und gelang die Tat ein. Er wollte das Mädchen vergewaltigen. Als dieses um Hilfe schrie, erstickte er es mit dem Kopfschlag und schloß die Thür. Die Entdeckung des Wörders erfolgte durch die Auffindung des Strohhutes des Mädchens in der Wohnung des Wörders.

Sargburg, 1. Sept. Das herzogliche Hauptquartier Sargburg hat am 31. August einen schweren Verlust erlitten. Der Leutnant „Ridel“ ist plötzlich eingegangen. Mit ihm verliert Sargburg wohl das beste Pferd, das es selbst gezüchtet hat. Nicht weniger als 243 000 Mark brachte er seinem Besitzer an Freisen ein, ganz abgesehen von den kostbaren Ehrenpreisen.

Leipzig, 31. Aug. Der Grimmitzauer Streif, der den Streifen eine schwere Niederlage brachte, hat den Streifen, wie von sozialdemokratischer Seite festgestellt wurde, die enorme Summe von 900 000 Mark gestohlet, noch weit größer waren die Verluste der siegreichen Fabrikanten. Das Geschäft gemacht hat einzig und allein der sozialdemokratische Textilarbeiterverband! Laut Feststellung des Richters hat dieser

in Ermittlung infolge der Sammlungen für die Streif... 400 000 Mark verdient, indem der Streif plötzlich... abgehoben wurde, als die Staffe gefüllt war.

Sedan, 1. Sept. Heute vormittag fand eine Gedächtnisfeier für die 1870 gefallenen französischen Soldaten statt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unserer mit Ansehensgegenständen versehenen Originalberichte... über: Letztes Bestehen der Reichsanstalt.

Oldenburg, 2. September.

Niederländisches Kirchenverbandsfest. Die Frau Großherzogin hat das Protokoll über das Fest übernommen, das, allem Anschein nach zu schließen, ein sehr glänzendes werden wird.

Kunstphotographie. Wir haben vor einigen Tagen mitgeteilt, daß der Herr Anna Feiner hier auf der Deutschen Photographen-Ausstellung in Kassel die höchste Auszeichnung...

Der Herr Fiskus Semrott, dessen Riesenzeit sich auf dem Pferdemarktplatz befindet, gab gestern bei fast ausverkauftem Hause seine Eröffnungs-Vorstellung.

Die Herren Guido und Otto leisten mit ihrer Lustarbeit an dem hängenden Kranz ganz Hervorragendes; ihnen zur Seite stehen die Herren Altkonrad Vero Altkonrad, welche eine Menge hier noch nicht gekannter Kräfte zur Ausführung bringen.

Die Herren Guido und Otto leisten mit ihrer Lustarbeit an dem hängenden Kranz ganz Hervorragendes; ihnen zur Seite stehen die Herren Altkonrad Vero Altkonrad, welche eine Menge hier noch nicht gekannter Kräfte zur Ausführung bringen.

Die Herren Guido und Otto leisten mit ihrer Lustarbeit an dem hängenden Kranz ganz Hervorragendes; ihnen zur Seite stehen die Herren Altkonrad Vero Altkonrad, welche eine Menge hier noch nicht gekannter Kräfte zur Ausführung bringen.

Die Herren Guido und Otto leisten mit ihrer Lustarbeit an dem hängenden Kranz ganz Hervorragendes; ihnen zur Seite stehen die Herren Altkonrad Vero Altkonrad, welche eine Menge hier noch nicht gekannter Kräfte zur Ausführung bringen.

Die Herren Guido und Otto leisten mit ihrer Lustarbeit an dem hängenden Kranz ganz Hervorragendes; ihnen zur Seite stehen die Herren Altkonrad Vero Altkonrad, welche eine Menge hier noch nicht gekannter Kräfte zur Ausführung bringen.

Die Herren Guido und Otto leisten mit ihrer Lustarbeit an dem hängenden Kranz ganz Hervorragendes; ihnen zur Seite stehen die Herren Altkonrad Vero Altkonrad, welche eine Menge hier noch nicht gekannter Kräfte zur Ausführung bringen.

Die Herren Guido und Otto leisten mit ihrer Lustarbeit an dem hängenden Kranz ganz Hervorragendes; ihnen zur Seite stehen die Herren Altkonrad Vero Altkonrad, welche eine Menge hier noch nicht gekannter Kräfte zur Ausführung bringen.

Die Herren Guido und Otto leisten mit ihrer Lustarbeit an dem hängenden Kranz ganz Hervorragendes; ihnen zur Seite stehen die Herren Altkonrad Vero Altkonrad, welche eine Menge hier noch nicht gekannter Kräfte zur Ausführung bringen.

Die Herren Guido und Otto leisten mit ihrer Lustarbeit an dem hängenden Kranz ganz Hervorragendes; ihnen zur Seite stehen die Herren Altkonrad Vero Altkonrad, welche eine Menge hier noch nicht gekannter Kräfte zur Ausführung bringen.

Die Herren Guido und Otto leisten mit ihrer Lustarbeit an dem hängenden Kranz ganz Hervorragendes; ihnen zur Seite stehen die Herren Altkonrad Vero Altkonrad, welche eine Menge hier noch nicht gekannter Kräfte zur Ausführung bringen.

In der Großherzoglichen Galerie in Augusteum sind während des Monats September ausgestellt: Photographien nach Gemälden niederländischer Meister des 15. und 16. Jahrhunderts.

Die Meisterprüfung bestanden (nach der Handwerkerz.) der Vater Ludolf Simdt aus Oldenburg, der Bäcker Eduard Peters aus Oldenburg, am 19. August 1904.

Der Eisenbahnverein (S. D.). Der Eisenbahnverein des Gewerkevereins machte am 17. Juni einen Ausflug nach Zeimernhorst, um an dem ersten Herbstausflug der dort bestehenden Ortsvereine teilzunehmen.

Eisenbahnunfall. Am 1. d. M., nachmittags 5 1/2 Uhr, entgleiste die Lokomotive und vier Wagen eines von Nordenham zurückgehenden leeren Sandzugs bei Einfahrt in die Station Brake dadurch, daß Rotenarbeiter einen im Nebengleis stehenden Güterwagen verlässlich über den Distanzpunkt hinausgeschoben hatten.

Polizeibericht vom 1. Sept. Am 30. v. M. wurde eine Person wegen unerlaubten Fisdens angezeigt. Am 31. wurde ein hiesiger Schlichter wegen Einführung von nicht unterjochtem Fleische zur Anzeige gebracht.

Überfisten, 2. Sept. Der Klotzschierverein Overfisten hielt in Kuhlmanns Wirtshaus eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, neben dem Klotzschieren auch das sog. Wöhlen einzuführen.

de Bloherfeld, 1. Sept. Der Ball des hiesigen Kriegervereins am nächsten Sonntag findet nicht, wie in Nr. 203 irrtümlich berichtet wurde, im Vereinslokal bei Dieder. Duntmann, sondern beim Kameraden Joh. Hohnhofs hier ab. Dasselbe ist auch aus dem Ineranteile dieses Blattes ersichtlich.

Sahn, 2. Sept. Am kommenden Sonntag, 4. Sept., findet hier auf dem Schützenhof zum Hahnkrug das diesjährige Vogelschießen statt. Dieses ist, welches aus Volksfest, verbunden mit Vogelschießen, Gartenkonzert und Ball, besteht, verpricht auch in diesem Jahre recht schön zu werden.

Gisbeth, 2. Sept. Der Grund- u. Erwerbsverein beabsichtigt auf dem Herrn Bürgermeister Kamien gehörigen Bauplatz ein Zweifamilienhaus erbauen zu lassen, das bis nächsten Mai fertig werden soll.

Westertede, 2. Sept. Dem heutigen Schwereinmarkt war ein 128 Ferkel angeführt. Obwohl sich stellenweise wenig Kauflust zeigte, war doch wenig Ueberfluß.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der Nachrichten für Stadt und Land.

Berlin, 2. Sept. Zum Fall Witzsch schreibt die Hoff. Ztg.: Es bleibt abzuwarten, ob Herr v. Witzsch in seinem Hauptamt als Oberhofmeister der Kaiserin verbleiben wird.

Zur Festsitz der Prinzessin Luise von Rußburg wird von juristischen Seite erklärt, daß es zweifelhaft sei, ob die deutschen Gerichte die Entführung der Prinzessin als Verbrechen verfolgen werden.

In Posen ist der Bau eines Stadttheaters beschlossen worden. Die Kosten werden sich auf etwa eine Million Mark belaufen, und es soll der Feste der deutschen Kunst dienen.

HTB. Paris, 2. Sept. Das „Echo de Paris“ berichtet aus Petersburg: Amtlich wird berichtet, daß Rußopattin sich aus Liaojang zurückgezogen hat, und daß die Eisenbahnverbindung und die telegraphische Verbindung zerstört wird.

Zum russisch-japanischen Kriege. HTB. Aus Tokio wird gemeldet: In letzter Stunde sind hier 3 Telegramme eingelaufen, welche besagen, daß die Japaner Liaojang eingenommen haben.

HTB. Liaojang, 1. Sept. Die russischen Verluste belaufen sich im ganzen auf 15 000 Tote, Vermundete und Gefangene. Die Japaner erbeuteten zahlreiche Geschütze und

40 000 Gewehre. Die japanischen Verluste betragen 2000 Mann.

HTB. Tokio, 1. Sept. Nach zweitägigem Kampf ist Liaojang gestern von den Japanern eingenommen worden. Die Japaner verfolgen die Russen gegen Wudun. Die Stadt Tokio ist festlich geschmückt.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

HTB. Tokio, 2. Sept. Rueter. In der Früh des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hinkun, westlich von Schudangberg, und durchbrach die russischen Linien.

Briefkasten der Redaktion. W. G. G. ist, als Sie nichts hatten verlaufen lassen, schicken wir jemand! — Selbstredend erwachen keine Menschen daraus Unannehmlichkeiten.

Hande sind Visitenkarten. Eine schöne Hand ist unweifelhaft ein grosser Vorzug, welchen zu besitzen alle Stände wettfeuern. Hier die nach Deutschem Reichsgesetz von Wilmmer bereitete Ray-Seife.

Elektrizitäts-Gesellschaft Hansa m. b. H. Bremen. Oberrstraße 25. Ausführung von Licht- und Kraftwerken.

Kufekes' Kindermehl. Hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Aerzt. Urteil: „Eine ganz ausgezeichnete, gelstreichere Idee.“ Freie Atmung! Klarer Kopf! Kostliche Erfrischung!

Nasen-Douche Frisch Frei. Zu bez. v. d. Fabr. F. Loehmann & Co. Berlin-Karlshorst 6.

Gemeindefache.

Osternburg. Die Einkommensteuervolle der hies. Gemeinde liegt bis zum 11. d. Mts. im Hause des Unterzeichneten zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.

Der Gem.-Vorst. Dählmann.

Biel zu tener

sind meistens hygienische Artikel. Lassen sich meine Preise, senden über konkurrenzlos billige Preise.

Dr. Walter, Bremen, Langenstr. Nr. 108. Versand hygien. Artikel.

Wirtschaft

mit voller Konzeption zum 1. Oktober zu verkaufen, suche evtl. einen geeigneten Vertreter. Regelbahn und Einrichtungen für Kolonial- und Kohlenhandlung vorhanden.

Außerdem sind Einrichtungen zur Geflügelzucht vorhanden. A. Regenhardt, Willersstr. 7.

Verkauf

eines Geschäftshauses. Ein in Oldenburg außer dem Geilgengelichter sehr günstig belegenes

Geschäftshaus,

in welchem seit reichlich 10 Jahren ein Kolonialwarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, nebst geräumiger Tischlerwerkstatt und schönem Obst- und Gemüsegarten, habe ich mit Austritt zum 1. November d. J. evtl. später, unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.

Einem tüchtigen Geschäftsmann, namentlich Tischler oder Kaufmann, ist hier eine sichere Existenz geboten, und kann die Besorgung mit Recht zum Ankauf empfohlen werden. Nähere Auskunft erteile ich bereitwilligst und unentgeltlich. Eversten, Georg Schwarting.

Bauernluft.

Durchschlagende Erfolge haben unweifelhaft den Beweis erbracht, daß allein das Milch- u. Mastpulver „Bauernluft“ des Apothekers E. Sattler in Oldenburg im Stande ist, in höchstem Maße die Fruchtbarkeit der Tiere anzuregen, die Verdauung zu regulieren und die Knochen zu härten. Sicheres, rascheses Fettwerden, kein Mangel an Frischluft, starke kräftige Prachttiere nach kürzestem Gebrauch. Die wertvollsten Nachahmungen auswärtiger Firmen weisen man einschneiden zurück! Mit dem echten „Bauernluft“ wird nicht haunert! — Landleute wenden sich an die

Drogenhandlung von Apotheker E. Sattler, Saarenstr. 44.

Kinderkleider werden auf u. billig angefertigt. Osterstr. 44, oben.

Hgl. Baugewerkschule zu Birtshude. Hochbau- und Tiefbau-Abteilung. Beginn des Winterhalbjahres 18. Oktober 1904. Auskünfte und Programme kostenlos durch den Direktor

Regierungsbaumeister Gerstein. Leuchtenburg. Zu verkaufen ein Kuhstall, 14 Tage alt. F. Brull.

Lahmann-Unterzeuge sind die besten. Allein echt bei G. Potthast.

Meine Läger

sind mit

sämtlichen Herbst-Neuheiten

vom billigsten bis zum besten

aufs reichhaltigste sortiert.

Anfertigung eleganter und einfacher Damen-Garderobe im eigenen Atelier.

P. F. Ritter,

Oldenburg i. Gr., Langestr. 79.

Osternburg. Zu verk. mehrere junge beste Arbeitspferde. G. Weichert.

Von 2 Stuten,

10. und 12jährige, eine nach Wahl zu verkaufen. Gerh. Klotzold, Gellen.

Honiggläser

mit Verschluss in allen Größen, 1/2 bis 5 Pfd., billigst. Georg Stöver, Glas- u. Porzellanhandlung. Empfehle außer meinen Baumaterialien zu den billigsten Preisen alle Sorten westfälische und schottische

Kohlen,

sowie Koks und Bricketts. Liefere auf Bestellung frei ins Haus. Wilhelm Weitz junr., Gottorpstr. 28.

Zu verkaufen an bester Lage der Lindenallee

Haus mit Garten.

In letzterem schöne Obstbäume edelster Sorte. Vorzügliche Gelegenheit für einen Privatmann. Näheres durch G. Meunnen, Theaterwall 9.

Hilfe

Billig zu vl. 2 Drehbänke, Schneidemaschine, Bohren, alt, etc. Kutt, do. gr. Koffer und Schrank. Mottenstr. 6.

Tanz-Institut

im Hotel Graf Anton Günther

Dem verehrlichen Publikum der Stadt Oldenburg die ergebenste Anzeige, daß der Kursus am Dienstag, den 6. Dezember, für Damen 7 1/2 Uhr, Herren 9 Uhr abends, beginnen wird. Weitere Anmeldungen nimmt Herr Kampermann gültig entgegen. Am Dienstag, den 6. d. M., werde von 5 Uhr nachmittags ab persönlich im obigen Hotel anwesend sein. Hochachtungsvoll G. Nesslerage.

G. Boycksen,

Langestr. 80. Laden II. Spezial-Abteilung der Besatz-Branchen. Eingang der Herbst-Neuheiten. Sämtliche Besatz-Artikel. Lutter - Sägen.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

1/4 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Welt. FR. DAVID SÖHNE, HALLÉ A.S. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Denkmäler

von Kunsthandeln sowie Grab-einrichtungen sind stets vorrätig und liefern dieselben zu den billigsten Preisen. W. Weitz, Osternburg, Langenweg 66.

Billig zu verk. wegen Umzug 1 Kommode, Sofa, fast neu, Tisch, 4 Rohrstühle, Küchenschrank, Schreibtisch, Küchenschrank, 1 schöne Hängelampe mit Glaspr. u. Sonntags. Donnerstag Chaussee 28, ob.

Sängerbund des Gewerkevereins (H.-D.)

Am Sonntag, d. 4. Sept. 1904: **Tanzkränzchen** im Lokale des Herrn E. Schmidt, Eversten (Zur trüblichen Wiederkehr!) Anfang 4 1/2 Uhr. Der Vorstand. NB. Gewerkevereiner sowie Bäckerbruderschaft wollen sich durch Vereinsabzeichen legitimieren.

Butter! Butter!

ff. Gras-Butter, Pfund 1.10 M. Hoch-Zentrifugen-Butter Pfund 1.15 und 1.20 M. S. H. Bode, Langestr. 20. Gut erhalt. Käffer, zu Regentonnen passend, bill. zu verkaufen. N. Herzberg, Nchternstr. 62. Eversten IV. Zu verkaufen ein fettes Schwein. Karl Zooff.

Grunewald. Eversten.

Am Sonntag, den 4. Septbr., hält der Klub „Grunewald“ seinen dies-jährigen **Ball** ab, wozu freundlichst einladen Der Vorstand. E. van der Zee.

Krieger-Verein im Osten der Landgemeinde Oldenburg.

Am Sonntag, den 4. Septbr., abends 7 Uhr: Versammlung im Vereinslokal. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand. Kriegerverein Klein-Scharrel Am 11. d. Mts.: **Kriegersball** Anfang 6 Uhr. Es ladet freundlich ein Joh. Dittmer. D. B.

Arbeiter-Radfahr-Verein „Wanderlust“ Oldenburg u. Umgeg.

Am Sonntag, den 4. Sept. 1904: **4. Stiftungsfest**, verbunden mit **Saal-Kunst- und Reigenfahren**, in der „Tonhalle“ (G. Hüller), Osternburg. Entree frei. Anfang 6 Uhr.

Alle Hausfrauen verwenden beim Einmachen zur Verhütung des Schimmels:

Salicyl

aus der Drogenhandlung des Apoth. E. Sattler, Saarenstr. 44. Fernsprecher 356. Sämtl. Artikel zum Einmachen!

Krieger-Verein der Landgemeinde Oldenburg.

(Sedan): Heute, Freitag, den 2. Septbr. **Sommers u. Ball** im Vereinslokal „Deon“. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Waldemar Grönke,

Friseur u. Perrückenmacher, Nchternstr. **Deutsches Theater, Bremen.** Sonnabend, 3. Sept., abends 7 1/2 Uhr: „Der Andere“. Sonntag, 4. Sept., nachm. 2 1/2 Uhr: Vorstellung für den Verein für alle Kunst: „Dante“. Sonntag, 4. Sept., abends 7 1/2 Uhr: „Mamselle Tourbillon“. Montag, 5. Sept., abends 7 1/2 Uhr: „Der Stachtprompter“. Dienstag, 6. Sept., abends 7 1/2 Uhr: „Goldfische“.

Familien-Nachrichten. Verlobungs-Anzeigen.

Wescherholt, Die Verlobung ihrer Tochter Frieda, 3 Jt. Neuenhof, mit Herrn Gerhard Stähler, 3 Jt. Großenmeer, beider sich auszuweisen Hausmann Dieder. Goes u. Frau, geb. Cordes.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 1. Septbr. 1904. Gestern abend entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Erkrankung an Herzschlage meine liebe unvergessliche Frau, unsere gute, treuejüngende Mutter und liebe Tochter **Wilhelmine Hagen**, geb. Otto, welches hierdurch zur Anzeige bringen **G. Hagen** nebst Kindern und Eltern.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 3. Septbr., vorm. 9 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Grunewald 8, aus auf dem neuen Kirchhof statt. Heute nachmittag 2 Uhr starb in Nordrup nach längerer Krankheit **Frau Ww. Heinemann**, geb. Fenstermann, aus Lönigen.

Die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet am Montag, den 5. d. Mts., nachm. 2 Uhr, in Lönigen statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frieda Goes, Neuenhof, mit Gerh. Stähler, Großenmeer. Elisabeth Ehmen, Hamburg, mit Wlfr. Dehne, Jevers. Admetta Schöon, Schwierensdorf, mit Hermann Hoppen, Klein-Hollen. Jenny Höpken, Heubütt, mit Georg van Waaden, Jaderberg.

Geboren: (Sohn) F. Nebel's, Oldorfer-Steinend. Gestorben: Wwe. Behrend Behrens, geb. Wllms, Nuttel, 79 J. Bachmeister a. D. Johann Meute Althorn, Vandamm, 68 J. Carlwitt Dano Carlisch, Burchard, 80 J. Fern. Wehel, Wilhelmshaven, 11 Jt. Dermatosenartillerist R. Sprengler, Wilhelmshaven. Alwine Köcher, Moorsee, 8 Mt. Wilhelm Janßen, Wilhelmshaven, 8 J. Wlfr. Müller, Leer, 61 J. Maria Schäfer, Steenfaberlloster, 10 J. Lily Ritter Werderich, 8 J.

Streng reell!

Geb. vernünftig. Herr geistlichen Alters wünscht die vorläufige Bekanntschaft einer jungen Dame sympathischer Gesinnung anzuknüpfen, alleinlebende bevorzugt, junge Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse und voller Adresse, tunlichst mit Bild, unter **E. D. 37** hauptpostlagernd Bremen erb. Strengste Verschwiegenheit beiderseits selbstverständlich!

1. Beilage

zu Nr 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 2. September 1904

Anno säbentig bi Sedan.

(Melodie: Jubelst.)
 So'n deernbartig Jage is't her,
 Dar hatt Napoleon dat Mäler,
 Dat em de Preuss darvor lahn deht,
 Un he dar in besitten bleew.
 Dar is't jo emers all ganz nett,
 Wenn man genos to bieten heit.
 Man wenn de Preuss darvor lahn deht,
 Denn is't in Sedan rein verdracht.
 Napoleon teet is bin sien Glas
 Un is: „Dat is denn doch verdammt,
 Id heww uphunn — dat is'n Schann! —
 Men s'ia möge in sien egen Lann!“
 Mac Mahon freeg sien Glas of her:
 „Dar heist jo Wolke, dommerd! —
 Witt den heww id nich gear to dohn.
 De seggt blot immer: Dat is'n Schann!“
 To'n Kaiser is't he: „Wa, wat nu?“
 „Ja“, is Napoleon, „un jaad du!
 Se harrn di jo all emmal dät;
 Du weest dar biter mit Dehged!“
 Mac Mahon is: „Dat is jo'n Stram,
 Wa Weg is nich mehr hentom,
 Soal id von de Preussen weet,
 Sund de noch sein in'n Stamm un scheet!“
 Napoleon schuttlopp: „Stiel is an!
 Wenn't jo stiel, tapulater du man.
 Wenn se vandag us bombardiert,
 Sund wi jo morgen doch nie's weert!“
 Mac Mahon dacht: „Id wees jo'n Rarr,
 Wenn't dar nich mine Kit to harr.
 Schall id mit dar noch mit Blameern?
 Dat schall von mit sien Wiltighe seern!“
 De reep sid Wiltighe: „Weest du wat?
 Id weet rein nich van hoch un Watt.
 Schall du nich eben tapulater?
 Du schalt dar woll mit fahrig weern!“
 Man Wiltighe kurr: „So geist, du Sent,
 Wenn man den Weg na Weg nich lennt.
 Wo heit du Gegenstele bi seert?
 De is doch nich dat Schodighe weert!“
 Mac Mahon is: „Was doch nich jo!“
 „Ja“, meende Wiltighe, „denn man is!
 De kummt ja doch na Wiltighe seern!“
 „Du gung he ja na Wolke hen,
 Wo'n Dag“, is he, „wo geht jo't denn?
 Id fann't erie noch allen,
 De ammen scholt du morgen seern!“
 „Wolke is: „Dat deht mi leed!
 In Wiltighe's meid noch numms Dehged.
 Du mutt dat eben telegraphern.
 Du seht mi woll jo lang geseern!“
 „Dei Morgens kemen ut Sedan
 So'n 120.000 Mann.
 Na Wiltighe's wurden se debert
 Un dar bi Rittigen inquartiert.“
 „Wat seht si nu ut de Gesicht?
 In Sedan is't jo geilig nich,
 Blot wenn de Preuss darvor lahn deht,
 Denn is't in Sedan all verdracht!“
 „Man nu telehd noch, Mann bi Mann,
 Schall't mal is mit de Wäler an:
 Jeden Dank un jeden Ehr,
 De säbentig mit in Frankriek weert!“

Emil Weisner.

Nationalsoziale Vereinsversammlung.

Rg. Oldenburg, 2. September.

In den Monaten Mai bis August ist von einem eigentlichen Vereinsleben, sofern die Vereine anderen Zielen als denen des Vergnügens huldigen, recht wenig zu hören. Mit dem Monat September ändert sich das Bild. Es ist nicht ohne Bedeutung, daß am ersten Tage dieses Monats die Nationalsozialisten den Reigen der eigentlichen

Frauenzeitung.

Der Internationale Kongress in Berlin in französischer Beleuchtung. Im Journal des Femmes" entwirft Jeanne de Desfont, eine der Delegierten zum Berliner Kongress, eine ebenso klare wie begeisterte Schilderung der Kongresslage und der in ihnen geleisteten geistigen Arbeit, wobei sie den deutschen Frauen trotz ihres gläubigen Patriotismus ihre Anerkennung nicht versagt. Zum Schluß ihrer Betrachtung wirft sie die Frage auf, ob die Französinen einen gleichen Kongress veranstalten könnten, und kommt dabei zur Verneinung. Sie geht den Gründen nach und findet, daß ihre Landsmänninnen es bisher verjagt, sich in Fachvereinen zusammenzuschließen, wie es die deutschen Frauen vielfach mit glücklichem Erfolge taten, obgleich die deutschen Vereinigungen lange nicht so liberal wie die französischen sind. Ferner müßte der Bund französischer Frauenvereine sich mehr zum Mittelpunkt aller Frauenbestrebungen machen und die Propaganda in die Provinzen tragen, um auch dort die Teilnahmslosen zu gewinnen und aufzurufen. „Freilich der Erfolg des Berliner Kongresses in Rücksicht auf Massenwirkung war unergiebig. Er wird in der Geschichte ein unaussprechliches Merkmal bilden.“ In die neidlose Freude der Französin über diesen Erfolg mischt sich ein Schatten. Die französischen Frauen können vorläufig nicht das Gleiche erreichen, denn neben der genügenden Organisation fehlt ihnen auch das Selbstvertrauen. Jeanne de Desfont findet, daß, verglichen mit den Frauen der nördlichen Nationen, namentlich mit den Amerikanerinnen, Engländerinnen und Deutschen, die Französin ein schwächeres, trübsames Wesen sei, ohne Selbstbewußtsein, mit Schwächen vor lauter Liebe und großen Bewegungen, mit Abneigung vor dem sich zur Schau stellen auf der Rednertribüne erfüllt. Die Siegerallüren sind es, die ihr fehlen.

Vereinsversammlungen gestern eröffneten. Die Gruppe hat sich, das muß man zugeben — mag man sich zu ihrem Programm stellen, wie man will — von jeher als äußerst rührig erwiesen.

Die gestrige Versammlung, die in der „Union“ stattfand, war zahlreich besucht. Die Tagesordnung war sehr interessant. Zunächst handelte es sich um die

Besprechung der letzten Landtagswahl.
 Lehrer Janßen verbreitete sich über die schlechte Beteiligung, wie sie bei der letzten Wahl zutage getreten ist. Es sei doch jedenfalls sehr bedenklich, wenn nur reichlich 16 Prozent der Wähler, nämlich von 3000 nur 500, an die Wahlurne getreten sind.

Die Hauptursache liege wohl in dem indirekten Wahlssystem. Unter den Wählern hätten sich viele befunden, von denen man nicht, ob sie geschäftlich abhängig oder unabhängig seien; ihre politische Ansicht war überhaupt nicht bekannt. Leichter wäre es doch jedenfalls, sich über 6 Herren (Zahl unserer Abgeordneten) zu informieren. Aus diesem Grunde schon sei das direkte Wahlssystem zu empfehlen. Bei der letzten Wahl war man sich vor der Wahlmännerwahl nicht klar darüber, welche Abgeordneten gewählt werden sollten. Man nahm an, daß es sich um eine Wiederwahl der Abgeordneten handle, und im Vertrauen darauf schritt man zur Wahlurne. Die Wahlmänner waren aber ganz anderer Meinung, und so sahen sich die Wähler in die eigentümliche Lage versetzt, daß man ganz anders gewählt hätte als man wollte.

Wie kann aber eine Aenderung des Wahlsystems erreicht werden? Zunächst solle man von den Abgeordneten Forderung fordern, daß sie für das direkte Wahlssystem eintreten, wie es die Mehrheit ja auch im letzten Landtage getan habe. Weiter sei zu erwägen, ob nicht eine Volksversammlung einzuberufen sei, in der die direkte Wahl gefordert wird. Das Eintreten für das direkte Wahlrecht zum Landtage würde nicht ohne Einfluß sein auf das Reichstagswahlrecht. Es machten sich Bestrebungen bemerkbar, das Reichstagswahlrecht in un-demokratischem Sinne zu ändern. Es kräftiger man also für das direkte Wahlrecht eintreten, umso mehr würde man das Verlangen nach Verbestattung des jetzigen Reichstagswahlrechts im Volke stärken.

Ein zweiter Grund für die mangelhafte Beteiligung bei der letzten Landtagswahl sei die Art und Weise der Aufstellung der Wahlmänner. Es wolle hauptsächlich das Bestreben, ob nicht zu viel Kaufleute, Handwerker und Beamte unter den Männern zu haben. Andererseits bestrebe wieder die Jurist, daß ein Stadtteil zu sehr berücksichtigt werde. Solche Gesichtspunkte dürfen aber nicht maßgebend sein. Ausschlaggebend müsse die Frage sein, wie die Betroffenen sich zu den einzelnen Fragen stellen. Redner verbreitete sich weiter darüber, daß es notwendig sei, von den Landtags-Abgeordneten zu fordern, daß sie über ihre Tätigkeit im Landtage Bericht erstatten.

Wie kann bei dem jetzigen Wahlsystem eine Besserung der Verhältnisse angestrebt werden? Zunächst müssen die Abgeordneten aufgestellt werden, und dann die Wahlmänner. Nur wenn so verfahren wird, kommt der Wille des Volkes zum Ausdruck. Es darf allerdings nicht außer acht gelassen werden, daß man mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen habe, um diesem Ziele nahe zu kommen. Ein Hindernis bestrebe darin, daß man im Landtage keine politischen Gruppen habe. Man könne bei uns nur zwei Fraktionen, die sozialdemokratische und Zentrumstraktion. Inzwischen seien beiden liege die liberale Gruppe ohne einheitliches Programm. Wünschenswert sei es, daß sich auch die liberalen Abgeordneten zu einer Fraktion zusammenschließen. Ein Mittel, um zu diesem Ziele zu gelangen, sei, vor der Wahl Forderungen aufzustellen, die für die Abgeordneten bindend seien.

Redner verbreitete sich hierauf über die Frage der Bekämpfung der Sozialdemokratie. Dieses sei nur möglich, wenn man ein liberales und soziales Programm aufstelle. In Delmenhorst habe man in der Stadtvertretung ein soziales Regiment. Auch die arbeitende

und die sie erwerben muß, wenn sie ihre Ideen durchsetzen will, denn „die Welt gehört dem, der sie zu erobern weiß.“

Es hat sich in Berlin vor kurzem eine Gesellschaft zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit gebildet. Derselbe hat als erstes Ziel die Versorgung der Kinder der ärmeren Bevölkerung mit frischer, möglichst unveränderter Milch ins Auge gefaßt. Angesichts der erschreckend großen Säuglingssterblichkeit in Berlin (von 1000 lebenden Säuglingen starben 286) kann man diesen Bestrebungen nur die warmste Unterstützung wünschen. Es ist zu oben genanntem Zweck eine größere Anzahl von Küställen bereits unter tierärztliche Kontrolle gestellt worden; aus diesen bezogene Milch soll wenn möglich dem Mütter in der Gegend verteilt werden; zugleich soll den Müttern eine belehrende Anweisung über die richtige Behandlung der Milch gegeben. Zunächst des letzten Punktes können wir uns des Bedenkens nicht enthalten, ob die Mütter in der Lage sein werden, diese Anweisungen zu befolgen. In einem kleinen, räumlichen Haushalt zu beobachten, welche die erste Bedingung für eine hygienische Säuglingsernährung ist, und nicht dieser Mangel sicherlich ebenso sehr mit bei den Säuglingssterbungen wie die mangelhafte Beschaffenheit der Milch an und für sich. Man hat deshalb in anderen Städten, Bonn, Dresden, Straßburg usw. den Weg eingeschlagen, den Müttern die Milch gleich in sterilisiertem Zustande abzugeben, und hat damit sehr günstige Erfahrungen gemacht. In Dresden wird die sterilisierte Milch in drei Zusammenstellungen für die verschiedenen Lebensnuten hergestellt und in kleinen Flaschen zum Gebrauch fertig verpackt. Die Kosten werden in der Weise aufgebracht, daß die bemitteltesten Eltern höhere Preise für die Milch entrichten. Befriedigende Vorschläge zur Errichtung von Volksmilkküchen machte

Bevölkerung hat zu dem Bürgermeister das Vertrauen, daß er ihre Interessen tatkräftig vertritt.

Gernach beprobt Redner den Wahlausfall in Cutin. Dort sei es der national-sozialen Partei durch ein Bündnis mit den Sozialdemokraten erfreulicherweise gelungen, die Majorität zu verdrängen. Die Wahl habe im ganzen deutschen Reich großen Eindruck gemacht. Dort sei zur Tat gekommen, was Kroschke und Raumann bei der Wahl zum preussischen Landtag gefordert hätten.

Redner faßt seine Forderungen noch einmal kurz zusammen. Sie lauten wie folgt:

1. Einführung der direkten Wahl.
2. Berichtspflicht der Abgeordneten vor der Wahl oder nach Schluß der Session.
3. Unter dem jetzigen Wahlrecht Aufstellung liberaler Wahlmänner, die sich vor der Wahlmännerwahl auf die Wahl bestimmter liberaler Abgeordneter verpflichten.

Die Forderungen fanden nach längerer Debatte einstimmige Annahme.

Oberlehrer Pfannkuche bittet, einen Gruß an die Cutiner zu entsenden und zum Ausdruck zu bringen, daß sie unter den dortigen Umständen richtig gehandelt haben. Die Versammlung stimmte dem zu. Schließlich fand folgende Resolution von demselben Herrn einstimmige Annahme:

Die heutige Versammlung des national-sozialen Vereins hält es für durchaus wünschenswert, daß der Verein bei der nächsten Landtagswahl in eine politische Agitation eintritt, und beauftragt den Vorstand, rechtzeitig die erforderlichen Schritte zu tun.

Die Aufstellung eines Parteisekretärs
 für Oldenburg und Ostfriesland wird geplant. Begüterte Parteifreunde haben die Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Es fehlen nur noch etwa 1000 Mark, die aber auch in kurzer Zeit zusammengebracht sein werden. Die Veranlassung begründete dies Anerbieten mit Freuden. Man sieht mit einem Herrn in Unterhandlung, der den Beweis geliefert hat, daß er die Qualifikation für diesen Posten in hohem Maße besitzt. Er wird seinen Wohnsitz in Oldenburg nehmen.

Veröffentlichung.
 Oberlehrer Pfannkuche verbreitete sich über die Agitation im kommenden Winter. Es sind u. a. auch Volksversammlungen geplant, in denen hauptsächlich Raumann und Barth reden werden. Weiter geht man mit dem Plane um, Familienabende einzurichten.

Nachdem noch über die Tätigkeit des Diskussionsklubs Bericht erstattet worden, wurde die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

Bremisches Staats- und Verwaltungsrecht

von Dr. Joh. Bollmann.

Bremen 1904. — von Salem.

Der Verfasser, ein junger Rechtsanwalt, widmet dieses Buch dem Andenken an seinen Schwiegervater, den für seine Vaterstadt zu früh verstorbenen Bürgermeister Dr. Albrecht Grönig, der auch in unserm Lande als ein Mann von reifen Kenntnissen, wohlwollender Stimmung und tatkräftigem Charakter bekannt war. Man darf sagen, das Buch ist einer solchen Widmung würdig. Die z. T. spröde Materie ist mit Fleiß und Liebe verarbeitet und mit großem Geschick in ein System gebracht. Es sind namentlich folgende Gesichtspunkte, welche dem Werk seinen besonderen Wert verleihen:

Zunächst ist es der dankenswerte Versuch selbst, das gesamte Staats- und Verwaltungsrecht eines Bundesstaates einer erschöpfenden Darstellung zu unterziehen. Nur auf der Grundlage bearbeiteter paritätischer Vorarbeiten ist es möglich, demnach ein deutsches Staatsrecht zu schreiben, für welches selbstredend das Reichsstaatsrecht den wichtigsten Anknüpfungspunkt zu nehmen berechtigt ist.

Sodann bietet das öffentliche Recht Bremens besonderes Interesse wegen des Anknüpfungspunktes des kommunalen und staatlichen Wesens, wemgleich auch in den

Sanitätsrat Dr. Diegler-Potsdam in der Zeitschrift „Die Jugendfürsorge“ vom 1. April 1901. Jedenfalls könnte nur auf diesem Wege wirkliche Hilfe geschaffen werden, wenn auch sicherlich die Schwierigkeit der Ausführung größer ist.

Mutterschaftsversicherung. Seitdem das Gesetz von 1902 in Kraft getreten ist, welche die Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken regelt und Wöchnerinnen für eine gewisse Zeit nach der Entbindung die Arbeit untersagt, taucht naturgemäß auch in Italien sofort das Problem der Mutterschaftsversicherung auf, das heißt die Frage, wovon die Wöchnerinnen in der geschwächt arbeitslosen Zeit leben sollen? In Deutschland tritt bekanntlich teilweise die Krankenversicherung für sie ein, in Italien besteht keinerlei obligatorische staatliche Versicherung. Das Ministerium, in dessen Ressort die Fabrikgesetzgebung gehört, hat nun eine Enquete bei den Fabrik- und Werksstättenbesitzern angeordnet, um festzustellen, wie viele Wöchnerinnen in Fabriken beschäftigt werden, wie groß der Lohnausfall ist, den sie durch die gesetzliche Anwesenheit erleiden etc. Das gemessene Material soll als Unterlage dienen für einen Gesetzentwurf über die Einrichtung von Mutterschaftskassen, um die Wöchnerinnen in der Entbindungszeit vor pekuniärer Not zu schützen.

Angeregt durch Frau Böhm-Lamgarben traten in Syd (Ohr.) eine Anzahl Frauen vom Lande und aus der Stadt zusammen und gründeten, nach dem Vorbild anderer Orte, einen landwirtschaftlichen Hausfrauenvereins. Der Zweck desselben ist Austausch von Ansichten, Erfahrungen und Kenntnissen und Anregung in der Hauswirtschaft und den dahin gehörigen Wissenschaften und Gewerben, sowie Errichtung einer Verkaufsstelle in Syd für Produkte der Haushaltung, des Gartens usw. Diese Verkaufsstelle wurde am 19. Juli eröffnet und erfreut sich seitdem eines so regen Zuspruchs, von Seiten

übrigen Kleinstaaten ähnliche Erscheinungen unberkennbar sind.

Mit den meisten Bundesstaaten hat Bremen es gemein, daß eine eigentliche geschichtliche Entwidlung aus den Zeiten vor 1848 bis auf die Neuzeit nicht nachweisbar ist. Vielmehr hat das Revolutionsjahr durchwegs wesentlich neue Grundzüge und Formen erzeugt, welche zwar unter dem Einfluß der Reaktionsperiode mannigfaltig modifiziert wurden, den alten Stoff aber nicht eigentlich umgestaltet, sondern abspäciend, entleidend, antihäufig wieder verwendeten. Der bekannte Rechtslehrer Stahl unterschied in Deutschland Staaten mit historisch entwidelter Verfassung und solche, die dieses Vorzuges entbehren. In die erstere Kategorie fanden bei ihm allerdings nur die beiden Großherzogtümer Mecklenburg Aufnahme. Man könnte auch unterscheiden zwischen Staaten mit einer Verfassung (im modernen Sinne) und solchen ohne (konstitutionelle) Verfassung; der sachliche Unterschied bleibt derselbe.

Eine Institution, welche von dem allerwesentlichsten Einfluß auf die Verwaltung unseres Nachbarlandes ist, ist die der alten und der neuen Zeit gemeinsam, es ist dies der Anstalt der Deputationen, in denen die Leiter der Regierung und die Vertreter der Bürger gemeinsam arbeiten, nicht etwa nur beraten und beschließen. Es ist dies weder ein notwendiger Ausfluß der republikanischen Verfassung, noch ist eine derartige Einrichtung durch solche staatsrechtliche Grundzüge bedingt. Auch in der Republik hat eine vollständige Trennung zwischen Regierung und Vertretung in der Verwaltung durchgeführt sein, und auch in der Monarchie können derartig gemischte Organe tätig sein. Letzteres hat namentlich einen weiteren Spielraum in der Kommunalverwaltung und ist auf diesem Gebiete einer glücklichen Ausgestaltung fähig. Somit hat man mehr und mehr zu der Erkenntnis, daß unsere deutschen Kleinstaaten verhältnismäßig wenig wirklich staatsrechtliche Funktionen übrig gelassen sind, so wird man den Schwerepunkt immer mehr in die kommunale Verwaltung kleinerer und größerer Kreise verlegen und hier möglichst große Selbständigkeit der Organe dieser Kreise anstreben. Das wird zum Vorteil gereichen, wenn in gemischten Deputationen gemeinsam gearbeitet wird. Man denke nicht, daß dies ein lediglich demokratisierendes Element ist — durch die Berufung in die Mitverwaltung lernen die Vertreter der Bürger die Schwierigkeit dieser Tätigkeit, die Mannigfaltigkeit der zu berücksichtigenden Momente, die Verantwortlichkeit wiederzuerkennen, Interessen erst kennen und werden genötigt, die öffentlichen Dinge von einem höheren Standpunkt zu betrachten.

Möchte das Buch und diese kurze Besprechung desselben zu einer Ausgestaltung auch in unserem staatlichen und kommunalen Leben anregen und möchte es für unsere jüngeren Juristen einen Anstoß abgeben, sich an gleiche literarische Aufgaben für die Verwaltung und Verfassung des Großherzogtums Oldenburg heranzumachen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unter Mitwirkung der Reichstagskommissionen hat am 1. September 1890 die Beschlüsse über die Reform des Reichsrechts erlassen.

Oldenburg, 2. September.

Der Kampfgenossen-Verein hielt gestern abend aus Anlaß der Wiederkehr des Schlachtentages von Sedan einen von etwa 90 Mitgliedern besuchter Kommerz in Vereins-Saal, Marktstraße. Am Vor Beginn desselben wurden die Angelegenheiten der Monatsversammlung erledigt. Der Vorsitzende, Major Koell, teilte mit, daß drei neue Mitglieder angenommen wurden. Derselben wurden einstimmig aufgenommen. Sodann wurde bekannt gegeben, daß das Mitglied Helmrichs und Frau ihre silberne Hochzeit gefeiert hätten und der Vorstand die Glückwünsche des Vereins und ein Geschenk zum Andenken überbracht habe. Das zur Verlesung gekommene Dankes-Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Wir begrüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen eine glückliche Zukunft. Einem den kaufmännischen und gewerblichen Fortbildung unterrichtl. betreffenden Geistesinteresse hat, wie die „soziale Praxis“ mittelst, die badische Regierung dem Landtage vorgelegt. Es handelt sich dabei u. a. auch um einen weiteren Ausbau der geistlichen Bestimmungen, namentlich um Ausdehnung des naturhistorischen Zweiges zum Besuch der Fortbildungsschulen auf die gewerblichen Arbeiterinnen und bis zum 18. Lebensjahre.

Der kaufmännische Verband für weibliche Angestellte umfaßt nach seinem Jahresbericht für 1890 in mehreren Ortsgruppen 16 474 Mitglieder. Er besteht durch seine Stellenvermittlung 4200 Stellen; 60 v. d. der Stellenjuchenden, 68 v. d. der nachtragenden Chefs wurden befriedigt. Die Gehälter der vom Verein placierten Handlungsgeschäftlichen sind gestiegen. Für das Bildungswesen wurden verschiedene Summen angewendet, z. B. für Vorträge, Bibliotheken, und besonders für Fortbildungskurse in Hannover und Sektin. Auch ist durch Satzungsänderung eine geregelte Stellenlosenunterstützung eingeführt.

Die Unterrichtskurse des Badischen Frauenvereins in der Krankenpflege beginnen am 1. Oktober d. J. im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim zu Karlsruhe, im akademischen Krankenhaus in Heidelberg und im allgemeinen Krankenhaus in Mannheim. Im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim in Karlsruhe werden in Verbindung mit diesen Kursen Schillerinnen auch besonders in der Kochkunst, sowie in der Führung der Haushaltung und der Wirtschaft in einer Krankenheilanstalt unterweisen. Mädchen, welche an diesen Kursen teilnehmen und dem Verein zur Ausübung der Krankenpflege beitreten wollen, können von dem Vorstand der Abteilung III des badischen Frauenvereins oder der Oberin des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims zu Karlsruhe die näheren Bedingungen für die Aufnahme erhalten.

Die erste Pharmazieantin in Oesterreich in Frau Paula Söhn, welche nach absolvierter sechster Chemiefachkurse und zehnjähriger Praxis in einer Wiener Apotheke die Tirozinalprüfung abgelegt hat. Im ungarischen Verwaltungsdienst werden in Zukunft als Hilfsarbeiter auch Frauen angestellt werden. Das Komitat Bihar hat mit dieser Bezeichnung den

Für die herrliche Gratulation und das schöne Geschenk zu unserer silbernen Hochzeit den innigsten Dank. Möge es allen Kameraden vergönnt sein, in voller Rüstigkeit als Mitglied des Kampfgenossenvereins zu feiern, fühlt man es doch an einem solchen Tage umso mehr, was es heißt, liebe Kameraden zu haben. Möge aber unser Verein stets neue, treue Mitglieder sein Eigen nennen können und stets seine Kameraden einen derartigen Tag so verbringen können, wie es bei uns der Fall gewesen.

Das Baumempfangen findet am künftigen Sonntag auf dem Gräberfriedhofe statt. Die Mitglieder und die Angehörigen der Verstorbenen versammeln sich morgens 7 1/2 Uhr in der Kapelle, woselbst Pastor Wilkens eine Andacht abhalten und der Gesangverein Kameradschaft diese durch kirchliche Lieder verschönern wird. Im Anschluß hieran geht das Baumempfangen vor sich. Vom Kampfgenossenverein werden die Gräber nachfolgender Krieger geschmückt: Zugführer a. D. Fahrenbach, Lokomotivführer a. D. Bauer und Amtsrentmeister a. D. Brackenhoff. Ferner wird der Kampfgenossenverein für den Verein ehemaliger 19. Dragoner ein Bäumchen auf das Grab des kürzlich verstorbenen Generals v. Egloffstein pflanzen. Der Vorsitzende berichtete abdam über den guten Verlauf des Sommerfestes, verbunden mit der Feier des Geburtstages der Großherzogin und des Großherzogs. Auf das an die Landesfürstin gerichtete Glückwunsch-Telegramm habe dieselbe auch im Namen des Großherzogs in einem Antwort-Telegramm freundlich geantwortet. Hiermit wurde die Versammlung geschlossen, und der Kommerz nahm seinen Anfang. Major Koell wies auf die Bedeutung des Tages hin, an dem vor 84 Jahren die Deutschen über alles Vordringen siegreich gegen die Franzosen gekämpft haben. Aber seine Ueberzeugung solle uns heute bewegen, denn auch der Feind habe tapfer gekämpft und seine Schuldigkeit getan. Redner gedachte der im Kriege 1870/71 gefallenen Kameraden und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser, Großherzog und Vaterland, worauf man „Deutschland, Deutschland über alles“ sang. Der Kommerz verlief äußerst gemüht. Hierzu trug auch der Gesangverein „Kameradschaft“ unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn Kammermusiker Brandt, wesentlich bei. Herr Rau erzeute die Anwesenden durch mehrere Baritonrollen. Viel Heiterkeit verursachte das plattdeutsche, vom Seminarlehrer Fleiner geübte und gesungene Lied, das wir heute an der Spitze der Beilage wiedergeben. Chef-Redakteur von Buch trug durch Wiedergabe einiger patriotischer Gedichte zur Erhöhung der Stimmung bei, wie die beiden Musikanten (Geige und Klavier) durch ihre schönen Darbietungen. Ein sächsischer Humorist (Niemchen), ein jungengedander Gesangsdeklamator u. a. bereicherten das Programm. Hauptmann a. D. Bohje gedachte mit kräftigen Worten der Arme, Oberzirkelinspektor Kaufmann der Veteranen und Kaufmann Verneuz der alten Krieger. Johanns' unverwundliches Terrainlied wurde auch wieder gesungen. Apotheker Kuhlmann erzeute die Teilnehmer durch Erzählung von selbstlebten Kriegserlebnissen. Erst in später Stunde nahm der schöne Abend ein Ende.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. Vom Feuer- und Versicherungs-Geschäft. (Schluß) Der Versicherungsnehmer hat allerdings zunächst einen Vorteil von der Uebernahme seines Risikos durch ein Unternehmen, wenngleich der Vorteil mehr äußerer Natur ist. Es kommt seiner Bequemlichkeit entgegen, wenn er Verhandlungen mit nur einer Gesellschaft zu führen, den Vertrag mit nur einer Gesellschaft abzuschließen hat. Indes überwiegen die Nachteile in diesem Falle gerade für den Versicherungsnehmer bei weitem. Einmal bietet ihm die Verteilung des Schadens auf eine größere Anzahl von Gesellschaften zweifellos eine größere Sicherheit, eventl. im schlimmsten Falle gibt sie ihm die Gewähr, daß nur ein partieller Verlust eintritt. Dann aber sieht er sich bei der Regulierung des Schadens einer Kommission von Konkurrenten gegenüber, die ihm eine gewisse Gewähr für

Anfang gemacht, und Minister Graf Tisza hat den Beschluß des Komitees bekräftigt.

Auf der Tagesordnung der 5. General-Versammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, die für die Tage des 14. bis 17. September nach Garmen a. d. W. einberufen ist, stehen verschiedene interessante Themen u. a. die wichtige Frage der Arbeiterinnen-Organisation, der zweifelhafte Waisenpflege, der Bekämpfung des Alkoholismus, der Anstellung von Frauen in kirchlichen Gemeindegängen, sowie allgemeine Fragen zur Frauenbewegung. Zu den meist öffentlichen Versammlungen werden alle, die ein Interesse an den Fragen nehmen, herzlich eingeladen. Die ausführende Tagesordnung und nähere Auskunft übermittelt Frau Dr. Theilkuhl, Garmen, Mühlentrage.

Die Rheinische Obst- und Gartenbau-Schule für Frauen wird bereits im Oktober d. J. eröffnet werden. Der Verein „Frauenverband“ hat ein neun Morgen großes Grundstück erworben, auf dem zur Zeit die nötigen Bauten werden ausgeführt werden. Der Unterricht wird einen zweijährigen Kursus mit Examen, einen einjährigen Kursus für Freundinnen des Gartenbaues und Kurse für Soprintantinnen und Lehrerinnen umfassen. Außer dem Obst- und Gemüsebau soll der Blumenzucht besondere Beachtung geschenkt werden. Die Leitung übernimmt Frau Margarethe Erdmann, eine frühere Schülerin von Marienfeld.

Der Kultusminister v. Wehner hat eine Petition des bayerischen Vereins für wirtschaftliche Frauen Schulen um Staatssubvention günstig beschieden, dahin, daß der Schule des Vereins in Geiselgasteim im Falle befriedigender Informationen ein Zuschuß aus der zu seiner Verfügung stehenden Etatposition für landwirtschaftlichen Unterricht gewährt werden solle.

Werbliche Briefträger sind die neueste Erfindung der Tiroler Landpost. Man trifft solche z. B. in allen Ötztal- und Stubaital, wo die Briefpostion ganz gemüht ist ihres Amtes walten.

Marie Laurent, die einst berühmte Pariser Schauspielerin, starb, fast achtzig Jahre alt, in Paris. Genau wie als Künstlerin machte sie sich verdient als Vorkämpferin für Wohltätigkeitsbestrebungen in der Schauspielerwelt. Der Staat anerkannte ihre Verdienste durch Verleihung des Kreuzes der Ehrenlegion und der akademischen Palmen.

weitgehende Berücksichtigung seiner Auffassung, seiner Wünsche bietet, als das autoritative Auftreten der Vertretung nur eines Unternehmens. Am bedenklichsten endlich scheint uns die monopolartige Entwidlung vom allgemeinen Gesichtspunkt aus zu sein. Ein Fortschreiten der Monopolbestrebungen wird auf die Dauer unfehlbar die Konkurrenzfähigkeit, nämlich das Ausweichen von kleineren und mittleren Unternehmen aus dem Feuerversicherungsgeschäft zur Folge haben. Die Erträge zahlreicher, gut fundierter und leistungsfähiger Versicherungsunternehmen bietet aber der Allgemeinheit unfehlbar mehr Vorteile, als das Vorhandensein nur einiger weniger Gesellschaften. Der vollständig freie Wettbewerb sollte gerade im Versicherungsgewerbe, im Interesse aller Versicherungsnehmer, nicht unmöglich gemacht werden.

Ungeachtet der erneuten Vernehmung, die der Umkauf des Papiergeldes in Rußland kürzlich wieder erfahren hat, geben wir aus der Geschichte des Papiergeldes in Rußland folgende, einem Sachbilde entnommene Daten wieder: „Am Jahre 1859 erfolgte die Einführung von Reichskreditbills, jedersich in Barwert einlösbar. Bis 1854 beauftragten diese den Barwert, aber infolge des Kremlkrieges mußte ihre Einlösung eingestellt werden und Rußland kehrte in das alte jahresweise d. Papierwährung zurück. Durch den orientalischen Krieg wurde im Jahre 1877 eine abermalige starke Vernehmung der Papierwährung herbeigeführt. Die größte Entwertung der Papierwährung trat 1887 ein, das Goldagio betrug damals 68 Prozent und in Berlin lag der Rubelkurs zeitweilig bis auf 164 Mark pro 100 Rubel (gegen 324 al pari). Die günstige wirtschaftliche und politische Lage gegen Ende der 1880er Jahre hob den Kurs allerdings wieder auf durchschnittlich 235 und nur die Mißernte von 1890 führte ein abermaliges Sinken herbei. In den neunziger Jahren haben die Finanzminister Wisingradski und Witte mit großem Eifer und Erfolg die Ansammlung von Gold zur Befestigung der Papierwährung durchgeführt. Durch das von 26. September 1897 wurde die geführte Einlösbarkeit gegen Gold festgesetzt und im Jahre 1900 erreichte die Papierwährung in Rußland vorläufig ihre Höhe.“ — Der japanische Krieg und das geringe Aufkommen der russischen Streitkräfte haben aber neue Emmissionen zur Folge gehabt, und es ist fraglich, ob Rußland seine Goldwährung, die es mit so großen Opfern erreicht hat, auf die Dauer wird aufrecht erhalten können.

Mit dem Schluß der Hibernia-Affäre beschäftigt sich, wie zu erwarten war, die Presse aller Parteilichungen. Ueber die Zweckmäßigkeit der Verstaatlichung sind die Ansichten selbstverständlich geteilt, aber die Art und Weise, wie die Verstaatlichung eingeleitet worden ist, wird einstimmig verurteilt. Die offizielle Presse droht infolge des Fiascos, das die Verstaatlichungsaktion gehabt hat, mit Sanktionsmaßnahmen. Es war zu erwarten, daß der Handelsminister nach Ablehnung der hibernia-Differte schweres Geschick aufzuheben und mit einem Kartellgesetz drohen werde. Die „Berl. Pol. Nachr.“ bestätigen jetzt diese Annahme. Ihre Auslassungen beweisen indes, daß der Minister nur ungern zu diesem Mittel greifen will, und es ihm lieber wäre, wenn seine Androhung den Erfolg hätte, daß ihm nachträglich Hibernia doch noch überlassen wird. Jedenfalls ist der Fiskus durch die mögliche Verstaatlichung in eine große Hilflosigkeit geraten.

Kursberichte der Oldenburger Banken.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Anlauf	Barlauf
I. Münchener.		
3 1/2 pCt. alte Oldenburg. Konvols	98,75	99,75
3 1/2 pCt. neue do. do. (halb. Zinszahlung)	98,75	99,75
4 pCt. Oldenb. Bodenrenten-Anstalt-Obliq. (ant. h. 1906)	101,75	102,25
3 1/2 pCt. do. do.	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	128,10	128,90
4 pCt. Oldenburg. Stadt-Anleihe, antinf. h. 1907	101,75	102,25
4 pCt. Stollhammer, Verzeche von 1877, Zammer	101,75	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
3 1/2 pCt. Stollhammer Stadt-Anleihe v. 1903	99	—
3 1/2 pCt. Kaufmänn. Guldenanleihe	98,75	99,25
3 1/2 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,25	98,75
3 1/2 pCt. Obermerse Stadt-Anleihe	100,75	102,25
4 pCt. Gutin-Lübder Prior.-Obligationen, garantiert	102	102,50
3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgeseh., ant. h. 1905	102	102,50
3 1/2 pCt. do. do.	98,50	99,25
3 pCt. do. do.	101,80	102,80
3 1/2 pCt. Preussische Konvols, abgeseh., antinf. h. 1905	101,90	102,45
3 pCt. do. do.	98,50	99,25
3 1/2 pCt. Lübecker Staats-Anleihe	99,00	99,50
3 1/2 pCt. Deutsch-Ostpreussische Obligationen	98,80	99,30
3 1/2 pCt. lomb. Darlehnsbank Stadt-Anleihe	98,45	99
3 1/2 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1904	98,10	98,65
3 1/2 pCt. Wiener Stadt-Anleihe	99	99,30
II. Nicht münchener.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	—	—
4 pCt. Moskauer-Kaschan-Gienbahn-Priorität, garant.	—	—
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück h. 4000 fr. u. darunter)	104,16	—
1 pCt. russische, Italienische Eisenbahn-Prioritäten	71,90	—
2 1/2 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	95,70	—
4 pCt. abgeseh. Pfandbriefe der Berliner Hypothek-Bank	99,00	100,15
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp. u. Beschl. Kant. Serie V, antinf. bis 1914	101,70	102,25
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Central-Bodenkredit-Bank, Serie III, antinf. bis 1908	102,90	103,45
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Anstalt, Serie XXI, antinf. bis 1913	102,45	103,75
3 1/2 pCt. do. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt-Serie XX, antinf. bis 1913	99,70	100,75
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Hannoverschen Hypothek-Bank, Serie XX, antinf. bis 1910	95,70	96
3 1/2 pCt. abgeseh. do. der Preuss. Hypothek-Anstalt-Serie III, antinf. bis 1908	102	102,50
4 1/2 pCt. Preussische Obliq. rückzahlb. 105 pCt.	103	103,50
4 pCt. Gewerkschaft-Geld-Anstalt rückzahlb. 103	102,90	103,45
4 pCt. Abl. Deutsch. - Atlantischer Telegraphen	100,30	101,45
4 pCt. Oesterr.-Ungar. rückzahlb. 102	101,30	—
4 pCt. Russ.-Sibirische-Prioritäten, rückzahlb. 100	104	—
4 pCt. abgeseh. Antinf. bis 1910	102,50	103,30
4 pCt. London	20,10	20,48
do. New-York	4,1725	4,2075
do. 1 Dollar	—	—
Amerikanische Noten	4,175	—
Schwed. Banknoten für 10 Gulden	14,83	—

In der Berliner Börsen notierten geteilt: Oldenb. Spar- und Leih-Bank 170,30 pCt. G. Oldenb. Eisenbahn-Anstalt 88 pCt. G. Bilanz der Preussischen Reichsbank 4 pCt. G. 1894

Odenburger Bauz.

Gelast. Bestreit. Pfl.

Table with multiple columns listing various items, prices, and dates. Includes sections for 'Münchener', 'Kaufmann', and 'Bank'. Items include 'Odenburger Konf. Staats-Anl.', 'Kaufmann', 'Bank', etc.

Willeshausen. Das Konturverfahren über das Vermögen des Lepters Bernhard Conrad Christian Müller zu Willeshausen ist nach erfolgter Abhaltung des Schlichtertermins aufgehoben.

Derliche Getreidepreise in der Stadt Odenburg am 31. Aug. 1904.

Table listing grain prices for 'Hafer', 'Weizen', 'Roggen', and 'Dinkel' in 'Met' and 'Mtl' units.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd. Kaiser Wilhelm der Große, Clippers, hat die Reise von Odenburg nach NewYork fortgesetzt. ... Schiffsnachrichten.

Witterungsvorhersage

für Sonntag, den 3. September. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiters, meist trockenes Wetter mit tücher Nacht, aber angenehme Tagestemperatur.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schulz, Hof-Diplom.

Table with columns for 'Monat', 'Temperatur', 'Wind', 'Niederschlag', etc. for Sept. 1 and 2.

Börs. zum Fischfang nach der Nordsee. v. Robbielski, Gebrüder, zur Ausführung einer Reparatur in der Nordsee. Am 1. September: Präsident v. Mühlensfeld, Burgeleit, Bulsdorf, F. Dierks, München, Blumenberg, Blumenthal, Grüter, zum Fischfang nach der Nordsee.

Schiffsverkehr in Brake.

Abgegangen: Am 29. August: Odenburger, Reen, Dordrecht. Am 30. August: Engeline, Jacobs, Geestemünde. Am 31. August: Ciemie, Lunde, Geestemünde. Emanuel, Capiens, Geestemünde.

Witterungsvorhersage

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Eine sich nähernde Depression veranlaßt westwärts fortschreitende Dehnung mit Regenfall und Gewitter mit danach Abkühlung.

Witterungsvorhersage

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Eine sich nähernde Depression veranlaßt westwärts fortschreitende Dehnung mit Regenfall und Gewitter mit danach Abkühlung.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schulz, Hof-Diplom.

Table with columns for 'Monat', 'Temperatur', 'Wind', 'Niederschlag', etc. for Sept. 1 and 2.

Geschäftliche Mitteilungen.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

ist ein sicheres, angenehmes, mildes Abführmittel von gleichmässiger Wirkung. Aertzlich empfohlen bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, An lage zu Gicht, Rheumatismus etc.

Was gibt's zum Nachtisch?

Wenn Sie eine angenehme Abwechslung kalter Desserts wünschen, verlangen Sie von Brom- & Polson, Berlin C 2, deren „Sommer-Speisen“, „B“-Wästel, Abt. E. H. 7.

Mondamin

(geleslich geschl.) in Paketen à 60, 30, 15 Pfg. überall erhältlich.



Unübertroffen für Haut- u. Gesichtspflege: Rein, mild, sparsam. C. Naumann, Seifen-u. Parfümfabrik, Offenbach a.M.

Die unterzeichneten Grundbesitzer

haben die Jagd auf ihren Ländereien verpachtet. Alle bisher ausgefallenen Erlaubnisse schiebe zur Ausübung der Jagd wieder hiermit zurückzugeben.

Fabrikant G. Büsch, Paul Jann, Dirm. Witting, W. Schwegmann, Fr. Bruns, Witwe Kohnmann, sämtlich in Petersfehn.

Die Gelegenheit der Stelle ist eine sehr günstige, da dieselbe nur ca. 1/2 Std. von der Stadt Odenburg entfernt belegen ist.

Der unter 3 aufgeführte Raum eignet sich vorzüglich zu einem Bauplatz.

Maurer- u. Bauarbeiten. M. Schulmann, 38 Adrestr. 38.

Während des Monats September ist unsere Kasse nur vormittags geöffnet. Der Vorstand

Spezial- und Darlehnskassen zu Zwischenzahl.

Während des Monats September ist unsere Kasse nur vormittags geöffnet. Der Vorstand

Spezial- und Darlehnskassen zu Zwischenzahl.

Märkte.

Bremen, 1. September. Tabak. Umsatz 216 Tsd. Rendu, 20 Tsd. Warpland, 121 Tsd. Ohio, 140 Tsd. Carmen, 150 Tsd. Ronon Domingo. Kaffee behauptet. Am Markt Bucaramanga. Baumwolle. Upland mittl. Loto 61 Pfg.

Konturverfahren.

Welterste II. In Konturverfahren über das Vermögen des Schlichters Joh. Friedrich Kreuze zu Jodeloh I wird auf Antrag des Verwalters auf die Liquidation der am 1. September 1904, vorm. 10 Uhr, stattfindenden Gläubiger-Versammlung nach folgender Bank zur Verliquidation gesetzt: ...

Anzeigen.

Table listing various advertisements and prices. Includes 'Neue Blatt', 'Fleg. Blätter', 'Buch für alle', etc.

Weintrauben

ein, blaue, weiße und rosa, welche ich bei Postkäufen u. ausgenommen billigt abgebe. D. G. Lampe.

Tilfiter Käse

vollsaftigen Schweizerkäse, holländ. Mauthäse, Edamer Käse, offiziell. Rimmkäse, holstein. Fettkäse, Weichkäse empf. D. G. Lampe.

Ger. Rauchfleisch, gef. Schinken

Ger. Ale, Bückinge, marin. Geringe, a Stück 10 feinste Sardellen, -Matjesheringe, -Cardinen, Kronenhummer empf. D. G. Lampe.

Billig zu verkaufen hübsches Sofa und Sofaorte. Riegersstraße 3 links.

Immobil-Verkauf.

Es horn. Landmann Johann Barkemeier beabsichtigt seine das, belegene

Landstelle

bestehend aus: 1. den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgewäuden, 2. den beim Hause belegenen Ländereien, 2,9212 ha (34,3 Sch.-S.), 3. dem Kamp am Eschomer Wege, groß 0,9872 ha (11,6 Sch.-S.), 4. den sog. Neuen Kämpfen, groß 3,5423 ha (41,6 Sch.-S.), 5. dem Kamp „acht Sande“, groß 0,6788 ha (7,8 Sch.-S.), 6. der Wiese im Donnerstauer Felde, groß 0,7683 qm (ca. 1 1/2 Juch), 7. dem halben Anteil an der zu Ohmstedter Felde belegenen Wiese, groß 3,2392 ha (reichlich 7 Juch), 8. dem Moorplaten im Zwegermoor, groß 2,4601 ha (ca. 5 1/2 Juch),

öffentlich meistbietend mit Antritt auf

1. Nov. d. J. oder 1. Mai n. J. zu verkaufen. Verkaufstermin steht an auf Mittwoch, den 14. Sept. d. J., abends 7 Uhr, in D. Hof Ww. Wirtshaus zu Eschorn. Der Verkauf geschieht sowohl im Ganzen, wie auch bei einzelnen Parzellen, oder auch in jeder gewünschten Zusammensetzung. Die Gebäulichkeiten befinden sich in bestem baulichen Zustande und sind die Ländereien durchweg bester Bonität. Die Belegenheit der Stelle ist eine sehr günstige, da dieselbe nur ca. 1/2 Std. von der Stadt Odenburg entfernt belegen ist. Der unter 3 aufgeführte Raum eignet sich vorzüglich zu einem Bauplatz. D. G. Dierks.

Maurer- u. Bauarbeiten. M. Schulmann, 38 Adrestr. 38. Billig zu verkaufen 2 Paar seine M. Wirtshaus. Radolstetter 38.

Immobil-Verkauf in Gatten.

Die Erben des Schuhmachermeisters H. Kaufmann in Gattener Grad, Gemeinde Döttingen, beabsichtigen erbschaftshalber das zum Nachlasse gehörige, in Gatten an der Chaussee belegene

Wohnhaus

nebst Garten, groß 0,0539 ha mit Antritt 1. Mai 1905 öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

3. Verkaufstermin findet statt am **Dienstag, den 20. Sept. d. J.,** nachm. 5 Uhr, in Sirchbeins Wirtshaus in Gatten und wird bei annehmbarern Gebote der Zuschlag gleich erteilt.

Immobil-Verkauf in Ofternburg.

Der Anbauer Joh. Heinz. Pieper beabsichtigt seine im Ofternburger Moore in der Nähe der Bremer Chaussee belegene

Anbauerstelle,

bestehend aus neuem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhaus, neuer Scheune und 1/2 ha (ca. 18 Sch.) Ländereien einschließl. Torfmoor,

mit Antritt 1. November 1904 und Bezahlung 1. Mai 1905 geteilt oder im ganzen öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

3. Verkaufstermin findet statt am **Freitag, 9. Sept. d. J.,** nachm. 6 Uhr, in Krumlands Wirtshaus in Dielele (Bremer Chaussee) und soll der Zuschlag alsdann voranschicklich erteilt werden.

Landverkauf.

Gatten. Ww. Börner beabsichtigt das zum Nachlasse ihres Mannes gehörige hinter Schierenböden belegene

Ackerland,

groß 0,6995 ha (ca. 8 Sch.) mit sofortigem Antritt öffentlich meistbietend zu verkaufen.

3. Termin findet statt am **Donnerstag, 8. Sept. d. J.,** nachm. 5 Uhr,

in v. Bindern Wirtshaus in Gatten und wird dann der Zuschlag voranschicklich erfolgen.

Immobilverkauf in Sandhatten.

Der Brinkfeger G. Semme beabsichtigt anderweitigen Ankaufs wegen seine

Brinkfegerstelle,

bestehend aus Wohnhaus u. 0,0671 ha (ca. 13 Sch.) bestes Acker- und Gartenland, geteilt oder im ganzen öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

2. Verkaufstermin findet statt am **Sonnabend,** den 17. Sept. d. J., nachm. 5 Uhr,

in J. Steenten Wirtshaus in Sandhatten und soll bei hinreichendem Gebote der Zuschlag erfolgen.

Landstelle

im Werte von 12,000 bis 24,000 M mit möglichst baldigem Antritt. Offertin werden bis zum 10. Sept. d. J. erbeten.

Waldschäufen. Joh. Wittwollen, Autt. Zwickbäse. Am Sonntag, den 4. Sept., morgens 8 Uhr, werde ich die Arbeit zu einer neuen Brücke (Eöhle) in den Ofternburger Torfmooren am Scheibenweg das. mindestd. fordernd vergeben.

Der Moorvogt.

Verlosung der Bazar-Lotterie-Gewinne in Giffeth.

Nachstehend die gezogenen Los-Nrn., die zugehörigen Gewinn-Nrn. ().

476 (118)	2491 (14)	1698 (94)
2412 (10)	1968 (221)	2235 (233)
2171 (980)	842 (222)	1731 (220)
2016 (22)	1229 (243)	397 (57)
666 (208)	224 (204)	96 (259)
151 (5)	2429 (240)	1286 (213)
373 (133)	1212 (201)	1055 (87)
1324 (270)	1682 (17)	2450 (257)
1054 (99)	524 (68)	2277 (25)
1574 (269)	2189 (98)	2850 (252)
2510 (166)	969 (324)	178 (151)
843 (41)	2321 (228)	112 (72)
909 (78)	865 (108)	2505 (260)
1719 (63)	1971 (152)	440 (208)
625 (187)	2314 (251)	1121 (31)
688 (1816)	242 (59)	2274 (153)
1832 (267)	2407 (16)	87 (79)
1202 (13)	1349 (109)	1200 (242)
1249 (90)	169 (170)	405 (236)
1319 (89)	1064 (156)	1149 (155)
1707 (272)	1376 (4)	787 (179)
2419 (105)	907 (98)	121 (150)
1917 (116)	560 (227)	821 (185)
2178 (258)	113 (86)	2566 (211)
1461 (141)	2289 (276)	2195 (113)
855 (28)	2866 (31)	1124 (123)
844 (65)	1854 (15)	1866 (157)
536 (231)	2447 (49)	2223 (159)
511 (284)	797 (24)	1417 (85)
658 (164)	1026 (112)	2702 (134)
2075 (215)	1546 (159)	1150 (225)
910 (74)	1084 (278)	360 (97)
826 (110)	798 (241)	712 (87)
715 (216)	1849 (58)	2884 (200)
2506 (69)	864 (130)	482 (11)
2127 (25)	402 (3)	1979 (81)
1771 (254)	1718 (9)	97 (126)
905 (237)	1460 (58)	766 (212)
1071 (39)	2170 (219)	646 (125)
1180 (132)	1155 (104)	2615 (32)
199 (65)	1699 (54)	1910 (229)
2232 (143)	877 (206)	2015 (261)
1209 (102)	1182 (85)	808 (277)
207 (190)	2198 (50)	2048 (23)
2767 (160)	977 (188)	2584 (202)
60 (103)	177 (197)	1114 (121)
2607 (67)	1930 (47)	1158 (122)
508 (169)	2217 (56)	1096 (48)
1694 (195)	1754 (19)	2628 (175)
460 (165)	496 (238)	2677 (36)
1187 (171)	2008 (100)	1251 (274)
1172 (70)	1977 (145)	197 (162)
1772 (62)	2515 (53)	768 (249)
1715 (182)	1989 (21)	1072 (246)
887 (34)	2316 (111)	1011 (117)
2276 (1)	1390 (97)	859 (46)
2105 (124)	600 (185)	979 (173)
1163 (205)	998 (243)	593 (209)
1297 (27)	73 (177)	1620 (127)
2021 (107)	841 (256)	519 (3)
1593 (174)	134 (198)	1602 (245)
1108 (26)	1745 (61)	1267 (251)
1752 (45)	193 (43)	2691 (140)
2524 (258)	2878 (280)	2667 (88)
1193 (142)	1258 (262)	35 (218)
1522 (247)	695 (143)	1796 (119)
2586 (178)	2140 (96)	287 (55)
510 (161)	1480 (264)	1951 (7)
1372 (84)	202 (82)	1164 (129)
196 (181)	1635 (44)	1188 (101)
2228 (73)	1356 (278)	1223 (188)
1350 (92)	571 (271)	439 (61)
960 (210)	2329 (275)	762 (138)
1647 (114)	264 (196)	2214 (30)
1458 (52)	1790 (154)	888 (226)
1329 (136)	1795 (115)	208 (147)
2729 (191)	165 (168)	156 (250)
2142 (279)	2281 (128)	820 (60)
1675 (235)	866 (268)	429 (217)
2732 (64)	601 (146)	467 (75)
2322 (255)	2087 (144)	684 (42)
1061 (214)	753 (29)	1783 (20)
2336 (95)	1097 (71)	2478 (137)
2198 (186)	1271 (163)	2774 (76)
1089 (134)	1778 (192)	1397 (230)
2420 (6)	2071 (86)	884 (265)
514 (266)	1299 (207)	1287 (199)
2165 (12)	1614 (194)	1861 (173)
2040 (180)	2787 (244)	970 (77)
745 (167)	1897 (239)	

Missionsfest Ofen-Bloh.

Sonntag, den 4. Sept.: Festgottesdienst in der Kirche (9 1/2 Uhr). Festpredigt von Pastor Schneider, Oldenburg.

Chororganisation des Mettenborfer Männergesangsvereins u. des Schülerchors aus Mettenborf.

Nachmittagsfeier zu Wohl in Brunkens Gehölz beim Saal (8 1/2 Uhr) Ansprachen v. Pastor D. Hamsauer-Debesdorf und Missions-Zuspikator Schreiber-Bremen.

Chororganisation des Petersfehner Männergesangsvereins u. des Petersfehner Schülerchors. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Immobilien,

bestehend aus den fast neuen Gebäuden, Schuppen und **3,1451 ha** besten Ländereien, in Herrn Schüttes Wirtshaus zu Eversten III öffentlich verkaufen.

Die Gebäude mit dem dahinter liegenden Lande, der Wauplatz mit dem Schuppen, sowie die übrigen Ländereien können auch getrennt zum Verkauf.

B. Schwaring, Autt. Ein an der Biegelhofstraße belegenes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes moderns

Haus mit Garten

ist per 1. Noobr. d. J. oder später unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswert zu kaufen durch **Köhler & Behnte.**

Petersfehner. Zu verkaufen eine junge schöne Kuh, die in 8 Tagen kalbt. **Joh. Sanders.**

Wegen Aufgabe des inländischen Tiefbaugeschäfts zu verkaufen:

Mehrere Nass- u. Spülbagger, Elevatorschuten, ein Schleppdampfer, Einrichtungen für Eimer-Elevatoren, eine Hänge- und Drahtseilbahn, Lokomotiven, Lokomobilen, Dampfkeessel und Dampfmaschinen, e. Barkassenmaschine, Bauschienen m. Laschen, Kippwagen, Stein- und Kalkwagen, Rammergeräte, Kräne, Kippkabel, Betonversenkkränen, Winden, Flanschrohre, Spiralschläuche, Wasser-Reservoir, Mörtelmaschinen, Zentrifugalpumpen, Duplexdampfmaschinen, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, Schmiedegeräte, Armaturen, Wagen etc. etc.

Besichtigung werktäglich von 10-4 Uhr am Lagerplatz in Wilhelmsburg (Haltestelle der Strassenbahn Hamburg-Harburg) **C. Vering, Hamburg, Brodschranzen 26.**

Kohlen.

Beste schottische Stückkohlen, Beste schottische Rußkohlen für Industrie und Hausbrand aus den regelmäßigen direkten Abladungen des Dampfers „Stadt Oldenburg“ liefern febereit ab Dampfer oder vom Lager zu äußerst billigen Preisen

Normann & Co., Kohlen-Zumport-Gesellschaft, Kaiserstr. 16. Oldenburg i. Gr., Fernsprecher 145.

Butterick's Schnittmuster

einzig und allein zuverlässig, ermöglichen spielend leicht Selbstanfertigung aller Kleider.

Butterick's Modenblatt gratis

verabfolgt monatlich unsere Alleinvertretung **Firma P. F. Ritter, Oldenburg i. Gr.**

Immobilverkauf in Eversten.

Eversten. Weiß Landmann Frl. Selms Ww. zu Eversten III läßt am **Dienstag, den 6. Sept. d. J.,** abends 6 Uhr,

die zum Nachlaß ihres weil. Ehe-manns gehörende, am Kasperweg sich befinden

Immobilien,

bestehend aus den fast neuen Gebäuden, Schuppen und **3,1451 ha** besten Ländereien, in Herrn Schüttes Wirtshaus zu Eversten III öffentlich verkaufen.

Die Gebäude mit dem dahinter liegenden Lande, der Wauplatz mit dem Schuppen, sowie die übrigen Ländereien können auch getrennt zum Verkauf.

7 sechs Woch. a. Ferkel

mit zum Verkauf. **Madorf. D. G. Dietz.**

Maftede. Zum Grafen Anton Günther

Am Sonntag, den 4. Sept.: **Großer Ball,** Musik von der Delmenhorster Knabenkapelle. Hierzu ladet freundlich ein **J. Göpfelohann.**

Kriegerverein im Westen der Landgemeinde.

Am Sonntag, den 4. September: **Ball** im Vereinslokal bei Wils. Kähler, Petersfehner, wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Am Sonntag, den 4. Sept.: Großes Preiskegeln

bei Gerh. Meyer, Blaherfelde. Gester Preis: **1 neues Fahrrad.**

Weiterholtzfelde.

Am Sonntag, den 4. Sept. d. J.: **Ball,** wozu freundlichst einladet **G. Pollei.**

Oldenburg. Im Auftrage habe ich viele Kapitalien zu belegen. **Geinrich Weßing, Kurwidder 33.**

Ofternburg. Anzufragen gesucht zu Noobr. d. J. auf erste Hypothek 6000-8000 Mark zu 4%, sowie auf sichere 2. Hypothek 4000 Mark zu 4%. **A. Bischoff, Autt.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen. Gefunden ein Saß Weß. u. Eggern. Schützenhofstr. 16. Entlaufen ein jung. brauner Hund mit weißer Brust. Geg. gute Beohn. abzu. **Eversten, Wierstr. 5.**

Verl. auf d. Straße v. Spieremann, Bremer Ch., bis Frohns u. neuen Schirn. Abzug geg. Bel. bei **Geit. Paradies, am Damm.**

Entflogen ein grauer Papagei, Geg. Beohn. abzug. **Wierstr. 7.**

Gefunden ein Schlupf. Abzuholen **Achternstraße 36.**

Wohnungen. Zu vermieten zum 1. Oktober gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmern mit Pension. **Langestraße 18.**

Ofternburg. Zu vermieten zu Noobr. d. J. die vom Dredler G. Brinckhoff hier. benutzte Unterwohnung Schützenhofstr. 20, für ein ganzwertig passend. **A. Bischoff, Autt.**

Ofternburg. Umständelüber ist die von G. Bimmerheide im Hause der Witwe Paradies zu Dielele-moor (Bremer Chaussee) benutzte Unterwohn. nebst Keller, u. 3 St. Gartenland mit oder ohne Kuhweide zu Nov. d. J. anderweitig zu vermieten. **A. Bischoff, Autt.**

Zu verm. möbl. Wohn-u. Schlafz. u. Zimmern im Detl. **Georgstr. 16.** **Kogit 7. ja. Reute, Wierstr. 5.**

Donnerschnee. Zu November eine Oberwohnung zu vermieten. **Peter Strahl.**

Auf Oktober oder November eine **Oberwohnung** zu vermieten. **Zwischenhahn, Theodor Höher.**

Zum 1. Nov. eine Oberwohnung (Straßenfront), Keller, Stall und Gartenland, frei. **Nädes Diener Chaussee 18.**

Zu verm. freundl. möbl. Wohn-u. Schlafz. **Haarenstr. 21, 2. Et.** Zu vermieten Zimmer mit Bad. **Wäldenstraße 1.**

Großere Wohnung mit Garten zum 1. November gesucht. **Offerten unter S. 288 an die Exped. d. Bl. erbeten.**

Ofternburg. Zu verm. zu Noobr. schöne Oberwohnung, Preis 75 M. **Schützenhofweg 11.**

Landtagsabgeordneter sucht pass. Wohnung (zwei möblierte Zimmer) in der Nähe des Landtagsgebäudes. **Off. u. S. 286 bef. d. Exp. d. Bl.**

Zu vermieten freundliche Oberwohnung zum 1. Noobr. an ruhige Bewohner. **Wierstr. 16.**

Zu vermieten eine Oberwohnung. **Humboldtstraße 28.**

Zu vermieten zum 1. Nov. in m. Hause **Brüderstr. 24** D b e r w o h n u n g, best. aus 5 Zim., Küche, Boden- und Kellerraum. **Preis 340 M.,** einchl. Wasserf. **B. Neumann, Alexanderstr. 7.**

Zu verm. z. 1. Nov. od. später in m. H. **Brüderstr. 25** die bisher von der Frau **Admiral(in) Bromm** bewohnte **D b e r w o h n u n g,** best. aus 6 Zim., Mädchenk., Küche, Boden- und Kellerraum. **Pr. 765 M.,** einchl. Wasserf. **B. Neumann, Alexanderstr. 7.**

Zu verm. gr. Oberw. mit Wasserf. entb. 2 St., 2 R., Küche, Waicht., Kell., Boden, m. Garten, in der Dünnestr. **Preis 280 M.** Zu erit. **Wierstr. 2**

Freundl. abschließbare Oberwohnung zu 320 M. einchl. Wasserf. **Geit. Hofstraße 28.** **Berechnungshalber** eine ger. freundl. **Oberwohnung** auf 1. November od. früher zu vermieten. **Sonnenstr. 20.**

2. Beilage

zu Nr 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 2. September 1904

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Misslingen und Berichtigungen über diese Verantwortliche sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 2. September.

Militärische Personalien. Der kürzlich zum Hauptmann und Batterieführer beförderte Oberleutnant von Gierff vom 4. Batterie des 2. Regiments ist zum Chef der 4. Batterie des 2. Regiments in Oldenburg ernannt, welche bisher von dem zur Schutztruppe in Südwestafrika versetzten Hauptmann Gierbach kommandiert wurde.

Die Vorbereitungen und die Generalprobe zum großen Zapfenfest, welches am Tage vor der Kaiserparade, am 4. September, abends in Altana stattfinden wird, sind beendet. Es nehmen hieran sämtliche Bogenschützen und Trompeterkorps der Regimenter des 9. Armeekorps, der 19. Division und die der Kavallerie-Reserve B unter Leitung des Armeemusikinspektors Prof. Dr. Köhler teil. Die Musiker sind zu ihren Truppendivisionen zurückgeführt, erwarten dieselben in den Quartieren in Altana und Umgebung.

Pr. Die Stenographenvereinigungen Stolze'sches veranfaßt Sonnabend, den 3. September, abends 9 Uhr in Frohns Restaurant zu Oldenburg einen Vortrag über: „Warum ist die Erlernung der Kurseschrift ein notwendiges Erfordernis der Gegenwart?“ Wie schon aus dem Thema ersichtlich, bezweckt der Vortrag, die Kurseschrift auch in Oldenburg, wo dieselbe bisher nur wenig gepflegt wird, weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Da der hohe Wert der Stenographie wohl von niemand mehr abgelehnt wird, ist der Besuch allen, die mit der Feder zu arbeiten haben, sehr zu empfehlen und steht zu erwarten, daß auch der an den Vortrag sich anschließende Kursus starke Beteiligung findet.

Einverleibungsgenossenschaft Ohmstedt, e. G. m. b. H. Der Vorliegende des Ausschusses eröffnete die ordnungsmäßig einberufene Generalversammlung, welche sehr gut besucht war. Der Geschäftsführer der Genossenschaft gab zunächst einen kurzen Bericht über das verfloßene erste Jahr seit dem Bestehen der Genossenschaft. Im August 1903 gegründet, hatte sie im Anfang mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen, doch wurde dieses mit der Zeit bald besser, der Geschäftsgang wurde immer ruhiger und fester. Die Genossenschaft konnte im Verhältnis zu größeren und seit Jahren schon bestehenden Genossenschaften die höchsten Preise an die Genossen auszahlen, und zwar zahlte sie als höchsten Preis 1,26 Mark pro Tonne aus. Vom März an wurden die Eier nach Gewicht bezahlt, und wurden im selben Monat 90 Pfg., im Monat April 73 Pfg., Mai 78 Pfg., Juni 88 Pfg., Juli 1 Mark pro Kilo an die Genossen auszahlt. In der ersten Hälfte d. J. traten der Genossenschaft eine große Anzahl von Genossen bei, so daß man notgedrungen das Rohmaterial erheblich vermehren mußte; durch die ersten monatlichen Lieferungen wurden die Kosten dieser Neuanfertigung fast gedeckt, so daß nur ein sehr kleiner Restbetrag übrig bleibt, der im Laufe des Jahres ausgeglichen wird. Durch den erheblich vermehrten Umsatz war nun der Vorstand gezwungen, der Generalversammlung den Bau eines eignen Schuppens, und zwar am Bahnhof Eßborn, zu empfehlen, um einen besseren einseitigen Verkehr und eine bessere Kontrolle zu ermöglichen; zu gleicher Zeit mußte das Fahren der Eier von den Sammelstellen zum Schuppen neu geregelt werden, da die bisherige Art und Weise des Fahrens auf die Dauer unmöglich sei. Die Generalversammlung beschloß, dem Antrage des Vorstandes und Ausschusses zustimmen und den Neubau, sowie das Anfahren der Eier öffentlich auszuverdingen zu lassen (s. Inserat). Die weitere Überlegung aber dem Vorhande und einer Baukommission zu überlassen. Sodann teilte der Geschäftsführer noch mit, daß vom 1. Oktober an auch Enteneier abgeliefert werden

könnten; den Sammelstellen müssen diese aber als solche bezeichnet werden, da Enteneier eine besondere Verpackung haben. Der Vorsitzende des Ausschusses schloß hiermit die Versammlung.

Der Landwirtschaftliche Nutztiergütelverein „Ohmstedt“ hält bei Rodemeyer (Do verhöfener Keng) seine Monatsversammlung ab. Auf die wichtige Tagesordnung: Verteilung, Ausstellung e. werden die Mitglieder aufmerksam gemacht. (Siehe Inserat.) Anmeldungen zur Abgabe von Geflügel zur Verteilung werden nur noch in dieser Versammlung entgegen genommen.

Ein Schiff, 1. Sept. Kurz vor Mittag traf heute ein Marinepeilboot, das in letzter Zeit bei viele Reilungen vorgenommen hat, an der hiesigen Raje ein, und indes nach kurzem Aufenthalt wieder weiterwärts. — Dem Besatzmann nach lautete Herr Albrecht Hauzen hiersehl einen an der Offiziere der Oberregier Chaussee belagerten Hausplatz, um dort zum kommenden Mai einen Neubau aufzuführen zu lassen. — Das verfallene Pflaster eines Rautes ist wird jetzt angebrochen und erneuert. Auch ist das Bollwerk des Quais schadhast. Für eine Bollwerk-Reparatur sind bereits 500 Mt. in den Voranschlag eingestellt. — Durch Baugerätearbeiter wurden gestern ein großer Baumstamm sowie ein großer Stein, welche die Schiffahrt behinderten, in der Nähe des Teufeln Chen Delenplatzes aus dem Strome gehoben. — Die Baugerätearbeiten zur Vertiefung des an unserer Stadt vorbeiführenden Wehrtarms schreiten rühlig fort, dürfen indes in diesem Jahre nicht weiter als bis zur hiesigen Gasse gebracht werden, da beim Eingelasse des Schiffjungen-schiffschiffes „Großprinzessin Elisabeth“ über die ganze Wehrtbreite nebaugert werden soll.

Wagnerhonorar, 1. Sept. Dienstag fand die Vererdigung des verstorbenen Valermeisters Ernst Pape statt. Es hatte sich ein Stolge eingefunden, wie es unsere kleine Gemeinde wohl seit Jahrzehnten nicht gesehen hat. Der Verstorbene, der sehr beliebt war, hatte 1870 für Vaterlands Ehre und Recht mitgekämpft, und die Innamehltheiten des Krieges voll genossen. Der Kriegsveteran, dem derselbe angehörte, war fast vollständig erblindet (es fehlte nur einer) und erwidete dem Verbliebenen die letzte Ehre, wo sie einem Veteranen zukommt. Die zu Heren gehende treffliche Hanser de des Herrn Pastor Schauenburg machte einen nicht zu verkennenden Eindruck sowohl auf die Anwesenden als auch auf sämtliche Zuhörer. Die hiesigen Gemeindeglieder werden dem zu Grabe getragenen ein freundliches Andenken bewahren.

K. Vennerder, 1. Sept. Ein bedauerliches Unfall ereignete sich am Mittwochmittag bei den auf der Reugebauerschen Weist stattfindenden Kammararbeiten der Bauframma Köhne u. Cie. aus Bremen. Der bei der Kamme beschästigte frühere Mieter Ad. Schulz geriet mit dem linken Bein in die Kammer des Geriebtes, wodurch ihm der Fuß abgetrennt wurde. Der Bedauernswerte wurde mittels Tragfortes zum Gartmannsstit in Wegelaf transportiert.

K. Vennerder, 1. Sept. Der kürzlich erwähnte Turnverein hat am Freitag abend mit etwa 25 Mitgliedern offiziell gegründet. Als Vorsitzender wurde Herr August Sagemöhl, als 1. und 2. Turnwart die Herren Maister und Karl Grunwald, als 1. und 2. Gerätemart die Herren A. Wihorn und H. Fink und Schriebe und Kassewart Herr A. Wihorn gewählt. Wenn im Laufe der nächsten Woche die von Herrn Wias beschafften Turngeräte eingetroffen sind, sollen die Turnübungen ihren Anfang nehmen. Der 1. Turnwart des Öchner Turners ins, Herr Weising, hat zugesagt, an den Mittwoch abends stattfindenenden Turnübungen teilzunehmen und den Verein zu unterstützen. — Die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr scheint jetzt gesichert zu sein. Am Sonntag nachmittag hatten sich ca. 12 Heren versammelt, um Beratungen in dieser Sache zu pflegen. Es wurde bekannt gegeben, daß der Gemein-

vorstand von Altesch zur Anschaffung einer Feuerpritze vorläufig 1500 Mt. bemilligt hat. In vierzehn Tagen findet wieder eine Versammlung statt, zu der die Gemeindeglieder durch Lauftettel eingeladen werden sollen.

Wacht, 1. Sept. Am vorgestrigen Tage wurde der hiesigen Juwelierarbeitenanstalt der bekannte Ausreißer Fritz H. aus Oldenburg zugeführt. Der jetzt 16jährige war schon einmal hier in der inzwischen aufgehobenen Erziehungs- und Besserungsanstalt untergebracht. Damals hat H. übrigens eine lobenswerte Tat vollbracht, indem er ein Kind, welches in den hiesigen Stadtgraben gekürzt und seinmal ertrunken wäre, unter eigener Lebensgefahr dem flüchten Tod entriß. Daß H. seine Schwimmanstalt inzwischen nicht verlernt hat, hat er ja bei seiner bekannten Flucht bewiesen.

Edamme, 31. Aug. Zu einem hiesigen Einwohnere kam gestern nachmittag ein heruntergekommener Mensch, um zu betteln. In d. m. Hauie war nur ein noch im schulpflichtigen Alter stehendes Mädchen, welches dem Bettler eine Tasse Kaffee verabigte. Diese nahm die Gelegenheit wahr, gegen das kleine Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen zu verjuchen, wobei er jedoch glücklicherweise gescheit wurde. Auf das Geschrei des Kindes kam der in der Wäse sich aufhaltende Vater herbei und ersüßte den Sachverhalt. Der durch ihn sofort benachrichtigte Gendarmerie gelang es in kürzester Frist, den frechen Wüstling festzunehmen; er wurde noch am selben Abend durch den bestimten Gendarm Köhne nach Wechia in die dortige Strafanstalt transportiert. Aus seinen Papieren ergab sich, daß er der 25jährige Schlosser Wilhelm Junostrah aus Wulsthero, Kreis Wittmann ist.

Is. Betel, 1. Sept. In große Gefahr geriet vor einigen Tagen abends das Gefährt unseres Gemeindevorsteher's A. auf der Rücktour von Barel in Seghorn. Dort, wo die neue Chaussee zum Wähensteich abbiegt, kam ein „Töff-Töff“, ohne vorher das vorgeschriebene Signal an der Kurve gegeben zu haben, dahergesaf. Das Pferd, welches plötzlich das Ungemach mit den großen Augen vor sich sieht, schießt und springt zur Seite. Glücklicherweise ging das Pferd nicht weiter durch. Doch war die Dädel gelbrochen und das Gefährt gerissen. Die noblen Insassen des „Auto“ fanden es nicht einmal ihre nötig, abzustiegen, sich nach dem Schaden umzusehen und sich zu erkundigen, sondern verlangten vielmehr in ihrer noblen Zarart, daß sofort Platz geschaffen würde. Auch meagerte sich der Führer, seinen Namen zu nennen. Es muß also ein recht r. Automobilist gewesen sein. Eine Ohrfeige zur rechten Zeit war gewiß demselben recht dienlich.

Uns den benachbarten Gebieten.

Wähensteden, 1. Sept. Einzelstier in das hiesige Stankenquart wurde vor einigen Tagen ein junger Mann, der seinem Leben durch eine Angel ein Ende zu machen versuchte. Der U. kessende stammt aus Oldenburg und war hier anständig. Es ist Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. Die Beweggründe zu der Tat sind unbekannt.

gw. Alumenthal, 1. Sept. Wie wichtig es für Inhaber offener Laborgeschäfte ist, dem Verlassen des Landes die Kasse zu verschließen und den Schlüssel an sich zu nehmen, beweist wieder folgender Vorfall. Während die im Geschäft tätige Ghestau d's Kaufmanns L. am Freitag für einige Augenblicke den Laden verließ, betrat ein Mensch das Lokal und entnahm infolge der günstigen Gelegenheit der unverschlossenen Laborkasse 60—70 Mt. bares Geld. Selbstverständlich v. richmand der Dieb so leicht mit der Deute.

wl. Bremerhaven, 1. Sept. Lloyd-Dampfer Trade, welcher, wie bekannt hier verlaunt, auch demnächst in anderen Besitz übergehen soll, traf gestern nachmittag von Neenport hier ein. — In Westmünde wurden Sonnabend eine Anzahl Personen wegen Landfriedensbruchs verhaftet; auch leider eine Folge des Streiks oder richtiger der Unruhen-

zudringen, waren alle erfolglos geblieben. Die Eingekerkerten des Landes setzten fahrlang große und schöne Goldklumpen, die vom Harde des Lodesales genommen sein sollten, aber erst durch das hiesige Untertuchen Nachs sind ihre Behauptungen bewiesen worden. Dieser erste Versuch soll nur die Einleitung zur Ausbeutung des Lodesales sein; im nächsten Winter gedenkt Nachs auf die Insel zurückzukehren und eine vollständige Ausrichtung mitzubringen, die ihm die Ausbeutung der Goldschätze ermöglicht.

Zu der Meldung, daß General Stössel jüdischer Abkunft sei, wird der „Staatsabz.“ mitgeteilt: General Stössel ist ein Deutscher, der in russische Dienste übertrat. Er ist ein Magdeburger Kind und hat einen Bruder, der Ingenieur in Kaufschou ist, und einen Neffen, der in Pantow, Wollanstraße, eine Erbenmalfabrik besitzt. — Ob Stössel nun Israclit ist oder nicht, geht daraus noch nicht hervor.

Die Villa d'Este in Gefahr. Der römische Korrespondent des „A. T.“ meldet: Eine sehr unerfreuliche Nachricht kommt aus Rom. Die gegenwärtig in Rom in Italien einwandernden französischen Mönchs- und Nonnentongregationen begnügen sich nämlich nicht damit, sich ein neues Heim zu gründen, wo es andere Leute nicht geniert; jetzt ist sogar eine solche französische Kongregation in Verhandlungen über den Ankauf der Villa d'Este getreten. Damit würde selbstverständlich dieser herrliche Fleck Erde der Bevölkerung des internationalen Publikums mehr oder weniger, vielleicht auch gänzlich entzogen. Die Einwohnerhaft von Rom will gegen diese Gefahr mit Recht Stellung nehmen und die Regierung ersuchen, ihrerseits die Villa anzukaufen.

Wenn man für die Waffentaufe ist. Vor einiger Zeit erschien in der Gartenbesen „Jahrbuch“ ein Artikel, überschrieben „Das Wesen des Judentums“, in dem als Lösung der Judenfrage die Waffentaufe empfohlen wurde. Als der Verfasser des Aufsatzes wurde, so meldet man aus Berlin, der Bischof der dortigen jüdischen Gemeinde Dr. Frommer ermittelt. Der Gemeindevorstand richtete hierauf an Dr. Frommer die Aufforderung, die Behauptung, daß er der Verfasser sei, wenn er es thune, zu dementieren. Als er dies nicht tat, wurde Dr. Frommer seines Amtes entthoben.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die Lupe im Dienste der Post. Ueber einen Fall von Jüdisigkeit der schweizerischen Post wird dem „Bund“ geschrieben: Im Januar dieses Jahres fand meine Schwägerin K. . . . eine Postkarte, worauf sie, sowie auch ich mit unsern Belos fotografieren fanden, an eine in M. . . . wohnende Dame. Jüdischerweise wurde dem anstatt M. . . . auf die Adresse geschrieben. Vergelbte war die Lupe, die sich die Genfer Post gab, die Karte an ihre richtige Adresse gelangen zu lassen. Letztere wurde also nach Bern zurückgeschickt. Aber hier zeigte sich ein neues Hindernis. Die Karte war nur mit dem Vornamen der Absenderin beschriftet. Doch die fündige Berner Postverwaltung fand democh einen Ausweg. Die Kontrollnummern der Belos wurden mit einer Lupe o lesen, worauf es der Polizei leicht war, die Namen der Belos resp. Kartenbesitzer anzugeben. So ist die Karte wieder der Absenderin zugeföhrt worden.

Japanische Patronen mit Telephon. Jede japanische Stretpatrone ist begleitet von einem geübten und erfahrenen Telephonisten, der eine Welle trägt, um die eine Welle seiner Telephontrichter gerichtet wird. Während des Marsches ist die Welle nicht umwidelt, und der Draht schleppt auf der Erde. Die Welle selbst ist ein Telephon, und wenn die Späherpatrouille mit der Hauptmacht in Verbindung zu treten wünscht, dann wird ein Bote mit in die Erde gepflanzt und auf seiner Spitze das Telephon befestigt. Im To mitre des also elektrisch ausgerüsteten Telephonpatronen befindet sich eine kleine Batterie, und in wenigen Augenblicken ist eine vollständige telephonische Verbindung hergestellt, und die Patrouille kann dem Hauptkommando Mitteilung machen. Es können auch mehrere Späherpatrouillen untereinander in Verbindung treten. Die Telephonisten sind so eingerichtet, daß die Verbindung nur durch eine geheime Vorrichtung hergestellt werden kann und daß das Instrument, wenn es in die Hände der Feinde fällt, absolut unbrauchbar ist.

Eine originale Frauenenquete veranfaßt zur Zeit der „Figaro“. Er richtet an alle weiblichen Abonnenten folgende fimmigen Fragen: 1. Mit welcher Handarbeit sind Sie zur Zeit beschäftigt? (Da sollen die Damen nur die Art ihrer Handarbeit nennen und zugleich sagen, ob diese

Arbeit auch am Samstag ist.) 2. Welche Frage soll an die Frauen und Mädchen des Bekanntschaftskreis gerichtet werden. 3. Ist es wahr, daß Siderieren aus der Mode gekommen sind und, wenn es der Fall ist, warum geschah es? 4. Hat der Sport etwa der weiblichen Handarbeit geschadet? — Es ist das wohl die einzige Enquete, die von Pariser Blättern noch nicht veranfaßt worden ist. Man hat also allen Grund, dem „Figaro“ zu seinem Einfall zu gratulieren und darf gleichzeitig auch auf das Ergebnis der Antworten gespannt sein.

Tod eines Entfänders. Im tiefsten Glend starb in Paris Charles Sargent, der 1868 das Patent auf die erste Welolette und das erste Tandem erhielt. Sargent, der auch Entfänder des Karussells für Kinder war, hat ein Alter von 80 Jahren erreicht.

Das Tal des Todes. Für Gold wagt der Mensch viel, und so hat sich ein klüner Forscher gefunden, der in das Tal des Todes auf den Philippinen einzudringen gewagt hat. Es ist das Mindanao, das „Eenland“, das seit langen Jahren in dem Ruße steht, große Goldschätze zu bergen, die aber ungenutzt bleiben, weil kein Eingeborener den tödlichen unfaßlichen Gassen, die es ausströmt, zu trotzen wagt. Der Weg durch das Todesal ist nur wenige englische Meilen lang, aber eine dichte und unbewegliche Wolke giftiger Dämpfe verbergt dem Auge den Boden. Ein Amerikaner namens Rudy brach nun, wie die „Houshold Words“ berichten, mit zwei anderen Amerikanern und zwei eingeborenen Führern von Manila auf. Nachdem sie die das Tal einschließenden Berge erreicht hatten, blieb ein Amerikaner mit den Führern zur Bewachung der Ausrichtung zurück, während die beiden anderen das Tal betreten. Zum Schutze trugen sie einen den Kopf vollständig verbedenden Apparat, der einem Taucherhelm ähnlich aussah, und auf dem Rücken kleine Behälter mit komprimierter Luft zum Einatmen, um sich vor den tödlichen Dämpfen zu schützen. So ausgerüstet, brachten sie einen Sad nach dem anderen mit Goldsand gefüllt den Bergabhang herauf. Schließlch waren sie von der antretenden Arbeit und den Dämpfen, von denen sie doch einen Teil einatmen mußten, fast ganz erschöpft. Von den Eingeborenen konnte aber keiner dazu bewegen werden, das Gebiet der gefährlichen Gasse zu betreten. Die früheren Verjüge von Amerikanern, in das Tal ein-

Ausprägung. — Inseiner Mitteilung über den Brand in Lehe war infolgedessen nicht ganz richtig, als der Leber Feuerweh... ca. 15 Minuten vor der Bremerhavener Feuerweh auf der Brandstätte gewesen sein soll.

Vermischtes.

Das Bier-Fied. Während so „Hans“ ganz Berlin beschäftigt und die Leute sich über ihn den Kopf zerbrechen, entdeckt ein Blatt der deutschen Reichshauptstadt ein anderes Berliner Fied, das, wenn auch nur in kleineren Kreisen, stammende Beunderung erregt, weil es trotz der Enthaltungs- bewegung leidenschaftlich Bier trinkt. Es ist der sechs- jährige Fuchs eines Fuhrgeschäftes. Dieser Fuchs trinkt mit einer Vorliebe, die ihn das Wasser fast ganz verschmähen läßt, bayrisches Bier und noch lieber eine Berliner Weisse. Eine „große Weisse“ leert er sehr geschickt und mit viel Be- hagen in wenigen Zügen, so oft sein Eigentümer sie ihm nur anbietet. Ist das nicht auch ein „Mugis Fied“?

Opfer des Stiergefehchts. Im letzten Stiergefehcht zu Madrid ereignete sich wieder einer der blutigen Auftritte, die demjenigen, der sie einmal miterlebt hat, wegen ihrer Tragik un- vergeßlich sind. Der letzte Stier aus der Fühgerei des Herzogs von Berguna zeichnete sich durch besondere Wildheit aus und machte sich alsbald zum Herrn der Arena. Alle fühlten; nur der junge ergebige Bandenlerero Berlita hielt noch stand. Schließlich mußte auch er weichen. Mit fähnem Sprung suchte er sich über die Barriere in Sicherheit zu bringen; allein er blieb hängen, wurde vom Horn des Stieres erreicht, in die Luft geschleudert und so über zugerichtet, daß kein kaltes Wein vollständig gekostet war. Sofort in das Lazarett gebracht, das in einer spanischen Arena steht, gab er alsbald infolge des erlittenen Blutverlustes seinen Geist auf. Sein junges Weib mußte ohnmächtig aus der Plaza nach Hause getragen werden.

Eine anstehende Frage. Im „Mäiner Anzeiger“ hat der Buchdrucker dieser Tage einen hübschen Salat anbe- richtet. Da berichtet eine „vermeintliche Notiz“ über Zumele- diehale in der New-Yorker Gesellschaft, und zum Schluß heißt es: „Eine kurzfristige Unruhe lief durch die festlich und heiter gefeierte Menge, die eben doch so lustig gelacht, geist- reich geplaudert. All die Vergnügungstheorie hörte auf, jeder sah miträuflich auf den anderen, und in all den anghvolten Blicken las man die quälende Frage: Weshalb essen wir keine „Pfeffeln?“ — So geht's, wenn der Schluß einer Notiz fort- fällt und die Lieberlichkeit des nächsten Artikels sich dicht an die verstimelte Stelle anreißt.“

Attentat auf einen Schnellzug. Aus Wien wird tele- graphiert: Der Schnellzug der Nordwestbahn ist gestern abend kurz vor der Einfahrt in die Station Znam mit knapper Not einer schweren Katastrophe entgangen. An einer gefähr- lichen Stelle in der Schlucht wurden von verbrecherischer Hand zwei große, 60 Kilogramm schwere Steine auf die Schienen geworfen. Der in rasendem Tempo herantommende Zug schob die Steine beiseite, wobei die Maschine erheblich beschädigt und in der Station ausgedreht wurde. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Zwei des Attentats Verdächtige wurden verhaftet.

Der wartende Kutscher. Sir William Dragg ist selbst im Lande des Speleus als sehr egyptisch bekannt. Im vorigen Herbst wollte er auf seiner neuen Yacht eine kleine Probefahrt machen und nahm sich eine Droschke, um nach dem Hafen von Brighton zu fahren, wo seine Yacht lag. „Warten Sie hier,“ sagte er zum Kutscher, und ließ sich dann nach seinem Schiff bringen. Er hatte eigentlich nur eine Stunde fortkommen wollen, doch die Yacht schob so prächtig dahin, die Luft wehte so frisch, und Sir William behagte es so wohl an Bord, daß er beschloß, gar nicht mehr an Land zu gehen, sondern gleich um die Welt zu fahren. Und der Kutscher am Strande von Brighton? Was tat der? Er wartete. Den folgenden Tag, die Tage darauf rückte und rückte er sich nicht. Nur bat er um die Erlaubnis, eine Art Schuppen für sich und sein Pferd aufzurichten. Das Jahr verstrich. Der Kutscher wartete; er sah auf der Türschwelle seiner Hütte, rauchte seine Pfeife und hielt die Peitsche in der Hand. Auch das Pferd war immer angehängelt und wurde von dem Stehen fester und fester. Da, eines Tages ward die Yacht des Sir William Dragg im Hafen signalisiert. Sie kehrte von ihrer Weltumsegelung zurück. Die erste Person, die Sir William vors Gesicht bekam, als er an Land stieg, war der wartende Hofknecht. Der Sir zeigte keine Spur von Ueberaschung: „Allright!“ sagte er, „wiewiel machts?“ Der andere zog eine sorgsam geführte Rechnung hervor. Sie belief sich auf etwa 5000 Fr. Ohne eine Miene zu verziehen, riß Sir William ein Blatt aus seinem Checkbuch, füllte es aus und reichte es dem Kutscher. Dann ließ er sich zu seinem Hotel fahren und wollte hineingehen. Doch der Kutscher hielt ihn zurück: „Die Fahrt?“ „Ach, richtig“ und er gab ihm noch zwei Schilling.

Ein Reservist mit Familie. Man schreibt aus Paris: Ein Arbeiter namens Krime stellte sich in diesen Tagen vor dem 41. Infanterie-Regiment in Rennes, wofür er zur Abhaltung einer vierwöchigen Übung eingezogen war. Er hatte seine drei Kinder, zwei kleine Mädchen von 8 und 6 Jahren und das jüngste von 11 Monaten, bei sich und er- klärte dem Hauptmann, seine Frau sei eben gestorben, Be- wande habe er nicht und allein lassen habe er die Kleinen nicht können, da habe er sie eben mitgebracht. Der Vorgesetzte, dem die Sache unbetretet wurde, ließ den Mann wieder nach Hause gehen, nachdem er ihm eine reichliche Summe Geldes hatte ausahlen lassen.

Lustiges. Mit dem Zaunpfahl Abreisender Passagier (zum Hotelhausknecht, der ihm eben seine Sachen in den Wagen gebracht): „Haben Sie alles?“ — Hausknecht: „Alles, ... bis aufs Einhebel.“ Im Zeitalter der Feilskleiten. Bettler: „Gente sind's gerade zehn Jahre, daß ich bei Ihnen bettle, Herr Fährer; dürft' ich vielleicht deshalb Sie und Ihre geehrte Familie zu einem kleinen Festschen einladen?“ Aus der Sommerfrische. „Wo ist denn der kleine See, den man von meinem Zimmer aus sehen soll?“ — Wirtin: „Der kommt erst, wenn's klar regnet.“ Abwehrt. „Freundin! Dein kleiner Widelzwing schielt ja!“ — Mutter: „Ach, das tut er nur, wenn er was sieht, das ihm nicht gefällt!“ In der Freundschaft. Elvira (Pearl ihre Photo- graphien zeigend): „Scheußlich, was?“ — Pearl: „Aber jamos getroffen.“

Ein Hundekrieg. Ein Hund war die Veranlassung zu einer höchst erregten Ueberfall des Dampfers „Kroonland“, der am 20. August in Newport eintraf. In Bord dieses Dampfers befand sich ein Ehepaar, das ein Zwerghündchen besaß. Aus unbekanntem Gründen wurde dem Hündchen gestattet, auf dem Deck spazieren zu gehen. Andere Passa-

giere konnten sich diese Bevorzugung des Hündchens gegenüber ihren auf das Hinterbein verananten Hunden nicht gefallen lassen. Eine Dame holte sofort ihre beiden Hundel, und ein Herr brachte einen Das-Sund und einen Jagdhund auf das Deck. Die Hundesammlung nahm bald einen unerträglichen Umfang an, so daß der Kapitän die Entfernung der Tiere verlangte. Die Passagiere erklärten, den Befehl nur dann befolgen zu können, wenn auch das Zwerghündchen in das Hundelogs befördert würde. Nachträglich entdeckte man jedoch daß dem vornehmsten Hündchen eine Badewanne als Aufent- halt angewiesen war, und die Dame mit den Hundel ver- langte für jeden ihrer Lieblinge ebenfalls eine Badewanne. Da ihrem Verlangen natürlich keine Folge gegeben werden konnte, spalteten sich die 500 Passagiere der „Kroonland“ in zwei feindliche Lager, die noch beim Eintriften in Newport mit allen Anzeichen der gegenseitigen Mißachtung von einander schieden.

Ihm graute vor der Operation, dem alten Elefanten im Zoologischen Garten zu Hannover nämlich, dessen Gufe nach mehreren Jahren wieder einmal beschnitten werden sollten. Das Tier hatte aber jedenfalls den Kraten schon geteucht, denn es war nicht zu bewegen, den Kraten zu be- treten, in dem ein Verschlag aus Balken hergestellt war, der zur Vornahme der Operation dienen sollte. Man versuchte, den Elefanten durch Hunger und Durst zur Aufgabe seines Widerstandes zu zwingen, indem man Futter und Wasser im Innentage bereit stellte. Das Tier reagierte jedoch auch auf dieses Mittel nicht, sondern hungerte und durstete lieber, als das es in den Kräfte ging. Dabei kam es jedoch so weit herunter, daß man sich genötigt gesehen hat, vorläufig den Versuch der Operation aufzugeben.

Moderne Mädchen.

Roman von Arthur Zapp. (Nachdruck verboten.)

32) (Fortsetzung.) Margarete Carsten fühlte es gar nicht faffen zu können, daß Eva Reinhard schon seit drei Jahren auf eigenen Füßen stand und vom frühen Morgen bis zum späten Abend in einem kaufmännischen Kontor tätig war. Die Buchhalterin mußte oft ein Lächeln verheizen über die naiven Ausdrücke des Stauens des jungen Mädchens und über ihre drohlichen Fragen, die sie meist gerade mit dem Unbedeutenden, Nebenächlichsten beschäftigten. „Wie können Sie es nur aushalten,“ fragte die Schwester des Schriftstellers unter anderem, „den ganzen Tag am Schreibtisch zu sitzen? Tut Ihnen denn da nicht der Rücken fürchterlich weh.“ „Man gewöhnt sich daran.“ „Und ruiniert man sich denn die Kleider nicht entfeh- lich bei dem ewigen Schreiben?“ „Man trägt Schreibärmel zum Schutz.“ „Aber sieht das nicht fürchterlich häßlich aus?“ „Freilich, doch bei der Arbeit nimmt man's nicht so genau.“ Das schöne, junge Mädchen schüttelte mit dem Kopf. „Sind denn auch Herren im Bureau?“ fragte sie weiter.

Und als die Buchhalterin bejaht hatte, fuhr sie fort: „Es wäre mir rein unmöglich, mich vor einem Herrn so zu entstellen. Ueberhaupt, mit Herren zusammen in einem Zimmer zu arbeiten, ist Ihnen denn das nicht fürchterlich genant?“ „Man gewöhnt sich auch daran,“ entgegnete Eva lächelnd.

Margarete Carsten sah eine Weile nachdenklich vor sich hin; plötzlich schien ihr noch etwas einzufallen. „Ja, warum haben Sie denn überhaupt solch eine Stellung angenommen?“ fragte sie naiv. „Macht Ihnen denn das Vergnügen?“ „Vergnügen? Nein! Zu meinem Vergnügen bin ich ja auch nicht Buchhalterin, sondern um mir mein täg- liches Brot zu verdienen.“ „Ja, das haben Sie doch zu Hause.“ „Ach, habe vor Jahren meinen Vater verloren,“ er- klärte Eva Reinhard, „und da wollte ich meiner armen Mutter nicht zur Last fallen.“

Die andere erödete und sah etwas betreten drein. „Klingelt das mit einer unpassenden Bewegung die Hand der Buchhalterin und drückte sie herzlich. „Verzeihen Sie mir,“ sagte sie weich. Und nach einer Weile, während sie ihre Nachbarin bewundernd angesehen hatte, fügte sie hinzu: „Ach, beneide Sie um Ihren Mut. Wenn ich einmal auf mich allein angewiesen wäre, ich glaube, ich müßte rein verhungern, wenn es mir nicht gelänge, mich zu verhekraten.“ „Glauben Sie nicht,“ verlegte die Buchhalterin ernst, „daß es besser ist, sich sein Brot durch Arbeit zu verdienen, als sich einem ungeliebten Mann zu geben, nur um ver- zogen zu sein.“

Um sechs Uhr verabschiedeten sich die beiden Ge- schwister. Margarete Carsten forderte Eva Reinhard herzlich auf, ihr doch am nächsten Sonntag einen Gegen- besuch zu schenken. Die Buchhalterin sagte mit freudem Zu- spruch, nichts hätte ihr erwünschter sein können, als ein reger freundschaftlicher Verkehr mit der Familie des Schriftstellers.

Frau Landgerichtsrat Carsten sah freilich diesem Be- such mit gemischten Gefühlen entgegen. Sie hatte ein Vorurteil gegen selbständige junge Damen, die allein wohnten, außerhalb der Familie und auf eigenen Füßen standen. Aber Eva Reinhard's gute Manieren, ihr hübsches, distinktives Aussehen und ihr bei aller gesellschaftlicher Sicherheit bescheidenes Verhalten zerstreuten ihre Vorur- teile rasch, und so unternahm sie es nicht, das junge Mädchen freundlich zum Abschied kommen aufzufordern.

Im Gespräch gefallte sich Eva Reinhard's Stellung in letzter Zeit weniger erwidert. Ihr passiver Widerstand und ihre gelegentlichen kurzen Durchsetzungen, mit denen sie Herbert Regensteins galante Annäherungen abwie- s, fruchteten immer nur auf wenige Stunden. Der Volontär schien offenbar noch doch der Ansicht zu sein, daß ihn Beharrlichkeit zu seinem Ziel führen würde. Und so wurde er nicht müde, Eva mit seinen herausfordernd bewundern- den Blicken zu verfolgen und ihr bei gelegentlichem Allein- sein weniger geistreiche als unverschämte Schmeicheleien zu sagen. Eva Reinhard sah mit Besorgnis der Zukunft entgegen, denn daß sie sich die galanten Unerbittlich- keiten des arroganten Jünglings auf die Dauer nicht gefallen lassen konnte, stand bei ihr fest. Von einer Be- schwerde bei ihrem Chef versprach sie sich wenig Er-

folg, denn gelegentlichen Neukerungen desselben entnahm sie, daß Herr Regenstein demaleinst als Teilhaber in die Firma eintreten würde. So jagte sie sich denn, daß ihr nichts weiter übrig bliebe, als sich selbst ihrer Dant zu wehren, oder aber, wurde ihr die Stellung unerträglich, zu kündigen. Zu diesen äußersten Schritt mochte sie sich jedoch noch nicht entschließen, denn ihre Stellung war ihr im übrigen sehr zusagend, und bei dem massenhaften Angebot von Buchhalterinnen war es sehr zweifelhaft, ob es ihr gelingen würde, einen einigermaßen an- nehmbareren Ersatz zu finden.

Eines Tages aber kam es, trotz aller ihrer Vorsicht, zur Katastrophe. Den Prinzipal hielt eine Erklärung in seiner Wohnung fest. Bei Herbert Regensteins Charakter war es selbstverständlich, daß er diese günstige Gelegenheit gründlich ausnützte. Er übergrifferte seine Kollegen zu- nächst mit einem Schwall galanter Reden.

„Sie werden alle Tage schöner, Fräulein. Wirklich, auf mein Ehrenwort!“ Er warf mit einer ostentativ leidenschaftlichen Gebärde seinen Begehrer auf den Tisch und sprang hastig von seinem Stuhl auf.

„Und da soll man hier ruhig sitzen und langweilige Briefe schreiben und Zahlen addieren. Zum Kaduk, ich bin doch kein Stodfisch!“

Er stellte sich gegen die Wand dicht bei dem Tisch der Buchhalterin und verbarste hier in seiner Lieblings- pose; die Hände in beide Hosentaschen gestekt, während Eva Reinhard unbestimmt, emsig ihrer Arbeit oblag.

„Na, nun haben Sie doch mal für eine kurze Sekunde Ihr süßes Madonnengeflücht,“ fuhr Herbert Regenstein fort, „und begnadigen Sie Ihren treuen Verehrer mit einem hohen Augenaufschlag!“ „Haben Sie denn gar kein Herz, Sie? Sie können Giree? Wenn man so schön ist, hat man nicht das Recht, graun zu sein. Wogu hat Ihnen denn der liebe Gott ein so süßes Gesicht, eine so verführerische Gestalt und ein Paar so frischer, roter Lippen gegeben?“

Vergerlich, daß sie auch nicht die geringste Notiz von ihm nahm, ließ er mit dem Fuße auf. „Zum Donnerwetter, hören Sie doch einmal mit dem verdammten Schreien auf! Und erklären Sie mir endlich einmal, warum Sie immer so — so schneidlich pröde tun! Sollte am Ende das kleine Herzchen schon an irgendwen verhängt sein?“

Herbert Regenstein zog seine Rechte aus der Tasche, beugte sich zu der vor ihm Sitzenden hinab und umspannte ihr rechtes Handgelenk. Sie sah mit zornsprühendem Blick zu ihm auf und bemühte sich, ihm ihre Hand zu entziehen. Aber ihr stummer Widerstand entflammte noch seine Be- gehrlichkeit.

„Säße, spröde Krabbe!“ rief er heftig atmend her- vor, beugte sich blitzschnell noch tiefer und wollte sie küssen. Aber es gelang ihm nur, ihr eWangen mit seinen Lippen stützig zu streifen.

Mit einem Ruck war Eva Reinhard auf ihren Füßen und im nächsten Moment hatte sie dem Unerbittlichen mit kräftig ausholender Hand einen Schlag mitten ins Gesicht ver- setzt.

Der Volontär taumelte einen Schritt zurück. Doch seine Betroffenheit dauerte nur eine Sekunde. Dann ging er unentnützig zu einem neuen Angriff vor.

„Wissen Sie, wie man eine Dreieige von zarter Hand rächt?“ fragte er mit cynischem Lachen. „Einfach mit einem —“

In diesem Augenblick wurde die Tür vom Nebenkontor langsam geöffnet.

Herbert Regenstein ließ die erhobenen Hände sinken, blieb stehen und drehte sich nach dem Eintretenden um.

„Herr Carsten — sehr angenehm!“ flötete er leuchtend, während er sich bemühte, seine Erregung unter einer lächelnden Miene zu verbergen.

Der junge Autor stand wie vom Donner gerührt. Die verlegene, betretene Miene des jungen Kaufmanns, sein flammendes Gesicht, sowie die blitzenden Augen, die für- mlich wogende Brust der Buchhalterin, die, anstatt wie sonst an ihrem Schreibtisch zu sitzen, mitten im Zimmer stand, belehrte ihn, daß irgend etwas Ungewöhnliches, eine lebensgefährlich bewegte Scene zwischen den beiden stattgefunden haben mußte.

Das, was ihn an diesem Vormittag in das Kontor seines Verlegers führte, war nichts Wichtiges. Sein An- liegen war, Herrn Dedert um die Besorgung zweier Be- lagseremplare des Blattes zu bitten, in dem zur Zeit sein Roman: „Der Mächtigte auf Erden“ abgedruckt wurde. Er hatte seinen Wunsch seinem Verleger auch ebenjotig schriftlich ausbrücken können, aber er nahm gern jede Gelegenheit wahr, das Geschäftslokal der Firma Friedrich Dedert aufzusuchen. Seine Sympathie für Eva Reinhard hatte sich infolge der Besuche, die sie inzwischen in seiner Familie abgehalten hatte, wesentlich verriest, und das Interesse für die Buchhalterin hatte sich allmählich in ihm zu einem wärmeren, innigen Gefühl entwickelt. — Da ihre Besuche in seiner Familie naturgemäß nur sel- ten sein konnten, so zog es ihn, so oft sich irgend ein plausibler Anlaß bot, mit magnetischer Kraft nach der Kurfürstentrasse, in das Geschäftslokal der Firma Friedrich Dedert.

Jetzt, bei dem Anblick der beiden, die ganz unverkenn- bar unter der Einwirkung einer heftigen Bewegung standen, durchfuhr es ihn wie ein schmerzender Stich. Mit schmerz- lich fragendem Ausdruck, selbst ganz betriert und feilsch erregt, richtete er seinen Blick auf die Buchhalterin. Es entging ihm nicht, daß sie verwirrt, befangen ihr sich plötz- lich entärendes Antlitz senkte. Und nun setzte sie sich schwer atmend auf ihren Stuhl, griff hastig nach ihrer Feder und beugte sich tief auf ihre Arbeit.

Schilfliche Nachrichten.

Lambertische.

Am Sonnabend, den 8. Septbr.: Abendmahls Gottesdienst 3 Uhr: Pastor Dultmann.

Duroform

unübertroffen gegen Fußschweiß u. Handschweiß, Fr. 50 4 apoth. Erich Sattler, Wde. Dron., Oldenburg, Harenstr. 44.

Die Hut-Fabrik J. Reichenbach Köln, Breitestr. 2, versendet auf Wunsch direkt an Private das neueste illustrierte Preis- verzeichnis unentgeltlich und portofrei.

Ausverdingung.

Die Eierverkaufsgenossenschaft Schmiede, G. m. b. H., beabsichtigt am Bahnhof Eghorn einen massiven (Halbstein) Schuppen zu bauen. Zeichnung und Bedingungen sind beim Geschäftsführer der Genossenschaft, Aug. Tönjes, Eghorn, in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags einzusehen. Offerten sind bis zum 8. September einzureichen. Ferner soll das Fahren der Eier von den Sammelstellen zum Schuppen mindestens ausserordentlich werden. Offerten mit Preisangabe sind bis zum 8. September beim Geschäftsführer abzugeben; die Bedingungen sind ebenfalls dort einzusehen.

Eierverkaufsgenossenschaft Schmiede, G. m. b. H.

Georg Panten.

Berm. Darms. Aug. Tönjes.

Verkauf und Verpachtung.

Groß-Bornhorst. Frau Witwe Hagelmann läßt Krautheitshalber am Dienstag, den 6. Septbr.,

nachm. 2 Uhr anf. in und bei ihrem Hause (nahe der Sammelheide) folgende Teile:
 1 weisse Wiltshut,
 1 Bahn und 10 Säuer,
 1 Hauslund,
 1 Zähr. Handwagen, 1 Häselade, 1 Staubmühle, 1 gr. Wehlkiste, 2 Karren, Dreifüßler, Spaten, Schuppen, Forken, Feuerlöcher, Gaffel, Garten, Krabber, Dünde, Baljen, Pflaube, Kuhstau, Kiepen, Körbe, Kasten, 1 Butterfarn, 1 Art, 1 Weil, 1 Senf, 1 Sandwanne, 1 Schffelmaß, 1 alt. antiken Schrant, 2 Leitern, Säde, 1 Kuchentisch, Schuhmachergeät, 1 Säge, Blumen in Kästen, etc., 1 Quantum Heu, 1 do. Stroh, etwas Brennholz,
 ferner: 5 Schffelmaat Roggen (gemäht), ca. 3 Schffelmaat Kartoffeln, diverse Gartenfrüchte, als: Bohnen, Steckrüben, Gurken, Kohl, Wurzelschoten, Runkelrüben und Sperrkraut, sowie 1 kleines Stück Kleegras und das Obst auf den Bäumen

öffentl. meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.
 Nach Beendigung des Verkaufes soll das bisher von der Witwe Hagelmann benutzte halbe Wohnhaus und das halbe zur Stelle gehörige Bau- und Weideland (im ganzen ca. 20 Schffelmaat) mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend verpachtet werden.
 Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein
 A. Parussel, Auktionator, Schmiede.

Dieseldüne. Im Auftrage des Hausmanns Geinr. Gräber zu Altenfer-Altenhof habe dessen zu Oldenbrock-Altenhof belegenden

2 Hämme Grünland,

groß zusammen 4,4778 ha, beste Kuhweiden,

mit Antritt auf den 10. Nov. d. J. zu verkaufen.
 Reflektanten werden gebeten, baldigst mit mir in Unterhandlung zu treten.
 Ed. Fethard, Aukt.

Donnerstags (Hochheiderweg). Georg Flügler das. läßt fortzugs halber am

Montag, den 5. Sept. d. J.,

nachm. 2 Uhr anf. in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, was folgt:

- 2 junge milch. Ziegen, 18 Säuer,
 - 2 zweit. Kleiderchränke, 1 Glaschrant, 1 Küchenchrant, 1 Gefchrant, 1 Gaderobenchrant, 5 Kasse, 1 Abd. Stühle, 1 Sofa, 1 Regulator, 1 Spiegel, 2 Betthellen, 1 Hängelampe, Laternen, 1 Geborte, 1 Haushaltswaage, Blumenkörbe, Schildecken, 1 Wasserband, 1 Leckbreit, 1 Bohnenmehde maschine, 1 Kellerborte, 1 Hackbod und Dachmesser, 1 Blättchen, verschiedene stein. u. eis. Löpfe, Pfannen, Teesessel, versch. Porzellangeschirr, Kaffeekannen, Teller, Tassen, etc.,
 - 1 Waagchtopf, 1 Butterfarn, 1 Wehlkiste (75 Ltr. Inhalt), 1 Groppenlaxe, 1 Handwagen, 1 Schlitte, 1 Schffelmaß, 1 Fruchtwanne, 1 Seife und Haarzue, Dreifüßler, 1 große und 1 kleine Leiter, Körbe, Kiepen und Kasten, 1 Hedenkische, Alexie, Weils, Garten, Forken, Spaten, Krabber, 1 Dünde u. m.,
 - auch: 1 Fläche Kartoffeln, 1 do. mit Kohl und Bohnen, etc., 1 Quantität Heu, Stroh und Torf, etc., Brennholz, 1 Düngerhaufen u. m.
- Kaufliebhaber ladet ein
 Adorf. D. G. Dierks.

Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Schmiede. Die Eheleute Brinckhäger Geinr. W. Schneider und Anna Marg. geb. Hullmann in Kleinbornhorst lassen die daselbst belegenden, der Ehefrau Schneider gehörige kleine

Stelle,

bestehend aus 6 a 12 qm Haus- und Hofraum mit dem darauf befindlichen Wohnhause und 98 ar 51 qm Wauland im Schmiedewoer, am

Montag, 5. September, abends 7 Uhr,

in Joh. Zanckens Wirtshaus zu Klein-Bornhorst mit Antritt zum 1. Mai 1905 zum zweitemmale durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Das Hausgrundstück liegt direkt an der Staatschauffee nach Giesfeld, das Land ist sehr ertragsfähig und ist daher ein Ankauf der Befähigung sehr zu empfehlen, auf Wunsch kann die Stelle auch geteilt zum Verkauf gelangen.
 Unterzeichnetem erteilt gern unentgeltlich jede gewünschte Auskunft, auch liegen die Verkaufsbedingungen bei ihm aus.
 Kaufliebhaber ladet ein
 A. Parussel, Auktionator.

Östlich. Reg.-Mat. Decker,

Oldenburg, als Testamentsvollstrecker des weil. Fräulein E. Horing das, läßt die zum Nachlasse gehörigen, bei Rühnhausen in der Landgemeinde Giesfeld belegenden

Marschlandereien

in Größe von ca. 22 Juch öffentlich meistbietend mit Antritt zum Novbr. d. J. durch mich verkaufen, und findet 2. Verkaufstermin am

Dienstag, den 6. Septbr., nachm. 5 Uhr, im „Vornertshof“ statt.
 Kaufliebhaber ladet ein
 E. Borgische, Aukt.

Einrahmung v. Spiegeln, Bildern, u. Brautkränzen. Verfertigung aller im Glaserfach vorkommenden Arbeiten bei billiger Preisstellung.
 Carl Schiffler, Glaser, Haarenstraße 31
 Prima fettes Rindfleisch empfiehlt
 J. Spiekermann, Kurwischtr. 25a.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser an Sonn- und Feiertagen.

R.	S.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.
7:00	8:30	11:00	11:30	3:30	3:30	ab	Bremen-Freibojen	an	10:30
9:00	10:30	1:00	1:30	4:30	4:30	ab	Vegeack	an	12:30
10:00	11:30	2:00	2:30	5:30	5:30	ab	Himelbeck	an	1:30
11:00	12:30	3:00	3:30	6:30	6:30	ab	Frage	an	2:30
12:00	1:30	4:00	4:30	7:30	7:30	ab	Oberhammelwarben	an	3:30
13:00	14:30	5:00	5:30	8:30	8:30	ab	Drake	an	4:30
14:00	15:30	6:00	6:30	9:30	9:30	ab	Drake	an	5:30
15:00	16:30	7:00	7:30	10:30	10:30	ab	Rechtensteth	an	6:30
16:00	17:30	8:00	8:30	11:30	11:30	ab	Nordenham	an	7:30
17:00	18:30	9:00	9:30	12:30	12:30	ab	Wremehabden (Gesf)	an	8:30

* Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach u. von Boostationen keine Beförderung.
 An Dochtentagen.

R.	S.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.
7:15	8:45	11:15	11:45	3:45	3:45	ab	Bremen-Freibojen	an	10:45
9:15	10:45	1:15	1:45	4:45	4:45	ab	Vegeack	an	12:45
10:15	11:45	2:15	2:45	5:45	5:45	ab	Himelbeck	an	1:45
11:15	12:45	3:15	3:45	6:45	6:45	ab	Frage	an	2:45
12:15	13:45	4:15	4:45	7:45	7:45	ab	Oberhammelwarben	an	3:45
13:15	14:45	5:15	5:45	8:45	8:45	ab	Drake	an	4:45
14:15	15:45	6:15	6:45	9:45	9:45	ab	Drake	an	5:45
15:15	16:45	7:15	7:45	10:45	10:45	ab	Rechtensteth	an	6:45
16:15	17:45	8:15	8:45	11:45	11:45	ab	Nordenham	an	7:45
17:15	18:45	9:15	9:45	12:45	12:45	ab	Wremehabden (Gesf)	an	8:45

Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Wremehabden können wie anmähend angegeben werden.
 Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Itzehoer Muschelkalkmergel

95-99% kohlehalt. Kalk, rein von Sand, Stein oder Ton, allerfeinste Mahlung.
 Lieferung direkt ab Fabrik nach allen Bahnstationen.
 Jever i. Oldbg. Habben & Wiggers.

Hotel „Zur Post“, Delmenhorst.

Unmittelbar am Bahnhof. Gegenüber der Post. Komfortabel eingerichtet. Zentralheizung. Schöne Logierzimmer, Restaurant und Saal. Hält sich besonders den Herren Geschäftsfreisenden bei guter aufmerksamer Bedienung und zivilen Preisen bestens empfohlen.
 Achnitz, Geschäftsführer.

Gerh. Bunjes, äußerer Damm 24,

Herren- Paletots, sowie Anzüge u. Arbeiter-Hosen, in eigener Werkstatt angefertigt, aus nur guten Stoffen, zu den billigsten Preisen.
 Ferner ein Hofen
 Herren-Anzüge, zum Auswaschen à Stück 10 Mk.
 Jünglings-Anzüge, " " 7 "
 Burischen-Anzüge, " " 5 "
 Knaben-Anzüge, " " 3 "
 Bemerkte hierzu, daß dies meistens nur gute Sachen sind.

Dreibergen. Luftkurort am Zwischenahner Meer.



Geschützt und unmittelbar am Meer gelegen. Vorzügliche Speisen und Getränke. Stets lebende Fische. Table d'hôte 1 1/4 Uhr.
 Volle Pension von 4 Mk. an, einschl. Zimmer und Bedienung. Dampf-, Ruder- und Segelboote, Equipage. Gelegenheit zum Fischen.

Majjo goldene Trauringe

mit Reichstempel von 4-25 Mk. - Freundschaftsringe - unerreichter Auswähl, echt Gold v. 1,75 an.
 Specialität: Lange Halsketten in Gold, Silber, goldplattiert, von 1 Mk bis 120 Mk, empfiehlt

G. D. Wempe, Langestraße 35.

Ein an der Auguststraße belegenes, zu zwei herrschaftlichen Wohnungen eingerichtetes Haus steht zu beliebigem Antritt und billigem Preise zum Verkauf. Näheres durch Rechtsanwalt Ramsauer, Oldenburg.
 Für Nierenkranke empfiehlt sich Haus-Trinkkur mit Liboriusheilquelle z. Lipp Springs. 20 Fl. 10 Mk. Nachnahme. Prosp. etc. durch Verwaltung der Liboriusquelle Lipp Springs.
 Zu vert. gutes Sofa 88 Mk. Tafelklavier und Sofa, 4 Cessel, Langestr. 83 oben.
 Eghorn. Zu vert. 3 tiefige Luccen. Geinrich Darms.

Wir unterzeichneten Grundbesitzer der Gemeinde Rastede und Biefelstede nehmen die von uns auserteilte Erlaubnis zur Ausübung der Jagd wegen Verpachtung

hiermit wieder zurück.
 J. Terjen, Leuchterburg.
 Witwe Nijssen daselbst.
 G. Wempe daselbst.
 W. Dierks, Nittel.
 W. Bensen daselbst.
 F. Papenhufen daselbst.
 G. Papenhufen daselbst.
 J. S. Diers daselbst.
 B. Straube daselbst.
 Witwe Wittwollen daselbst.
 G. Klarmann, Wotel.

Neue Salzgurken.

F. Bernutz, Gafstraße 25.
 Schwede, den 31. August 1904.
 Nehme jede Jagderlaubnis zurück.
 Frau Kath. Eghorn.

Zu vert. ein noch sehr gut erhalt. Kinderwagen, groß, 1 4rad. Sitzwagen, beide mit Gummireifen, 1 Kinderbettstelle, 1 Sportwagen, 1 Kupf. Pumpe, 1 Dauerbrenner, Näheres
 Haarenstr. 13.



Grüne, rote, blaue, braune färben Sie sofort wunderbar naturgetreu mit Dr. Kuhns Anilin-Farben Nr. 2 und Anilin-Saurel 60 Pfg. stark und befördert den Haarwuchs, ärztlich empfohlen, völlig unbedenklich. Frz. Kuhns, Kronenbaur, Nürnberg. Dierks, Nittel, Hildesbrg.

Herren-Paletots, Scheuertücher, Schwämme.
 Wilsch, Pape, Langestr. 65.
 Wese, Dürfen, Schubber, Matten in großer Auswahl empfiehlt
 Wilsch, Pape, Langestr. 66.

550 Hofen für Herren und Jünglinge

zu und unter Fabrikspreis. Konkurrenzlos billiger Gelegenheitskauf.
 G. Bruns, Haarenstraße 57, Ecke Dammstr.

Wurfschmalz a Pfd. 45 ct, harte Rotwurst a Pfd. 30 ct empfiehlt
 A. Girlich, Burgstraße 30.

Rob-Baseline,

bestes Mittel, um das Leder weich und wassericht zu machen, empfiehlt
 Wilsch, Pape, Langestr. 66.

Wahnbek.

Tempo-Fahrräder, Westfalen-Räder, Concordia-Räder, sind von bester Qualität.
 Motor-Räder, 2 1/2 u. 3 HP., erstklassige Fabrikate. Ersatzteile und Zubehörteile zu sehr billigen Preisen.
 Reparaturen werden in eigener Werkstatt prompt und billig ausgeführt. Emailieren, Vernickeln.

Joh. Fr. Hillje.

Alle Tapetier- und Pflasterarbeiten werden gewissenhaft und ausdauernd billig angefertigt. Solabziehen nur 3 Mt., Matraxe nur 2.50 Mt., Tapetenkleben nur 35 Pfg. pr. Rolle.
 Alexanderstraße 24. oben.

Lager und Anfertigung

von Schnüren, Quasten, Bällchen, Wäfschen und Franzen, zu Wäbeln, Gardinen, Kinderwagen und Kleidern in Wolle und Seide.

Otto Hallerstedt,

Postamentier, Kurwischtr. 31. Kurwischtr. 31.

Hygienische Gummwaren

offertiert besonders für Drogerien und Friseurere billigt
 E. Salm, Oldenburg i. Gr.
 NB. Kein Detailverkauf aus dem Hause.
 Rastede. Zu verkaufen ein schön. Kuhfalsb von einer besten Milchkuh.
 W. Decker.

Versuchen Sie Ihr Glück!
 Nur 1 Mark kostet ein Los der beliebten u. gewinnreichen 42ten Gothaer Geldlotterie 3338 Bargeld-Gewinne und eine Prämie mit zus. 48,000 Mk. ev. Hauptgew. im günst. Falle 25,000 Mk. spez. eine Prämie 15,000 Mk. Gewinn 10,000 Mk. usf.
 Ziehung schon am 14. u. 15. Septbr. 1904 durch die staatl. Lotteriedirekt in Darmstadt.
 Lose à 1 Mk. (11 für 10 Mk.) bei:
 D. Lewin, Haupt-Kollekt., Georg Sieflen, Otto Wulf, H. Bohlen Ww., J. Hierlscher, Otto Sasse.
 Billig zu vert. 1 Waschtisch und 2 Nachtschränke mit Marmorplatten, 1 Kommode.
 Wilsch, Pape, Langestr. 5.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung!

Der Rest der noch vorhandenen Manufaktur, Kurzw., Konfektion, Weisswaren, Herren- u. Damen-Bedarfsartikel, als: Schürzen usw., soll nunmehr, um baldmöglichst damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft werden. Die Preise sind auf sämtliche Artikel nochmals herabgesetzt, es veräume daher niemand, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Foh. F. A. Redelfs,

Manufaktur-, Kurzw., Konfektion, Weisswaren, Herren- u. Damen-Bedarfsartikel.

1 Mk. 50 Pfg.
kostet ein Portemonnaie a. einem Stück
Rindleder gearbeitet. Innentasche mit
Nahverf. schl. Heiner. Hallerstraße, Mottenstr. 20.
Zu verk. ein schöner, 1 1/2 J. alter,
gut dressierter

F a g d h u n d.
Nachzucht in der Exped. d. Bl.
Zwei kleine Kinder
Bönnen in Pflege genommen werd.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
ein sehr gut erhaltener
Landauer.
Bremen, Gettrudenstr. 18.
Im Auftrage zu verkaufen zu
jedem annehmbaren Preise:
1 Sofa und 2 Sessel, neu,
2 Holzsaloufies,
1 große Matratze,
W. Grese, mittl. Damm 8.

Kanzen und Stellen
gesucht.
Auf sofort ein
Seizer
gegen hohen Lohn gesucht.
Zrenanfallt Wehnen.

Gej. jung. Mädchen für nach-
mittags. Brüderstr. 23.
Wegen Erkrankung des jetzigen Jude
sofort ein ordentliches

Mädchen.
Brüderstr. 10. Frau Ehlers.
Junges Mädchen
sucht zu Ostr. oder Novbr. Stellung
als Stütze oder für Laden u. Haus-
halt. Off. W. M. postl. Warel.

Gesucht zum 1. November ein
ordentl. Mädchen
von 15 bis 17 Jahren.
Frau F. Weker, Berne i. Oldb.

Personal f. Krankenpflege
gesucht. Vergütung für Pfleger
500-800 Mk und für Pfleger-
innen 400-800 Mk. jährlich,
neben freier Station, Vorbildung
nicht erforderlich.
Zrenanfallt Wehnen.

Gesucht eine
jüngere Arbeiterin.
Sofortberei u. dem. Waschanstalt
F. A. Eckhardt.

Gesucht auf sof. zur Anstalt eine
Dame zur Pflege und Gesellschaft
für einen alten Herrn.
Amalienstraße 34.

Gesucht für Bremen
ein tücht. gefest. Mädchen, welches
selbständig arbeiten kann wegen Ver-
heiratung des jetzigen zum 1. Oktober.
Näheres bei Frau Jauffen, Scheide-
weg Nr. 12, Bürgerfelde.

Gesucht für eine alkoholfreie Woll-
heim und Speisehaus eine gebildete
wirtschaftlich tüchtige, alleinlebende
Persönlichkeit.

Vertrauensstellung. Offerten nach
Bremen, Kurzestrasse 5.
Gesucht zum 1. Oktbr. od. 1. Nov.
ein tüchtiges Mädchen
für eine Wollstube, Gehalt 60 bis
80 Taler. Offerten nach
Bremen, Kurzest. 5.

Gesucht Arbeiter.
Watterstadt, Karststr. 4.
Auftrags zuverl. Stundenfrau
oder Mädchen gef. Marienstr. 17.

Gesucht auf sofort ein
jüngerer tüchtig. Arbeiter
für unsere Hasenrüb-Mühle.
Stot & Freitag.

Gef. zu Nov. ein jüngeres mögliches
Dienstmädchen. Langest. 23, oben

C. Klapproth, Oldenburg i. Gr., Langestrasse 10. Fernsprecher 298. Flügel * Pianinos * Harmoniums

Julius Blüthner, Leipzig.
Carl Mand, Koblenz.
E. Sponnagel, Liegnitz.
F. Adam, Krefeld.
Mietklaviere
stets auf Lager.

Neuheit!
Mands
Glocken-Flügel.
Nur 1.48 m lang.
Passt ins kleinste Zimmer u. hat
infolge seines zirkelrunden
Resonanzbodens die Fülle eines
Salonflügels.

Julius Feurich, Leipzig.
Schiedmayer,
Pianofortefabrik, Stuttgart wrt
V. Berndt, München.
W. Späthe, Gera.
Gebrauchte und wieder gut
instand gesetzte Pianos
von 250 Mk. an.

Das Stimmen der Klaviere, sowie sämtliche Reparaturen
tadellos und billig in eigener Werkstatt.

Brate. Gesucht zum 1. Nov. 1904
ein junges Mädchen zur Stütze der
Hausfrau gegen hohen Lohn.
G. Heidemann, Breitestr. 29.

Kraft. Arbeiter-
Sofen aus starkem wasserdichten
Englisch-Leder 3.50 Mk.
Feste Buchst. - Hose 3 Mk.
M. Schulmann, 38 Wiltens-
straße 38.

Gesucht ein ordentliches erfahrenes
Mädchen zum Alleinleben per
1. Novbr. bei gutem Lohn.
Frau Carl Weensen, Bremen,
Grünenstr. 36 B, nahe d. Allee.

Westerfelde. Gesucht auf sofort
mehrere tüchtige

Maurergefellen
auf dauernde Beschäftigung.
Gerhard Ziese.

Zum 8. d. M. ein jüngerer Bäcker-
gefelle gesucht.

Z. C. de Garde, Auguststr. 61.
Eesfeld. Für eine größere Land-
wirtschaft in Ostfriesland suche ich
zu Mai 1905 eine durchaus tüchtige

Haushälterin.
H. von Nethen.

Ich suche einen
intelligenten Mann
für leichte Beschäftigung bei dauernder
Stellung. Derselbe hat Zutlass zu
besorgen, daher keine Kaution er-
forderlich. Offerten mit Angabe der
bisherigen Tätigkeit und Alter unter
E. 287 an die Expedition d. Bl.

Gesucht für meine Bäckerei und
Konditorei ein Gehilfe, sowie zwei
ordentliche Frauen oder Männer
zum Brotaustragen.
Adolf Jürgens, Ofenerstr. 30.

Gesucht für ein frant gemordenes
junges Mädchen
auf sofort oder später ein anderes,
welches sich allen vorkommenden Ar-
beiten unterzieht.
Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau Hauptlehrer Wieter,
Gruppenbühnen.

Von 8-11 Uhr abends für meine
Regelbahn
2 kräftige Burschen
gesucht.
Friedr. W. Krüger,
Naderherstr.

Gesucht per sofort oder baldigt
gebübte Näherinnen.
Gefchw. Ehlers, Adorferstr. 5.

Zirkus Semsrott in Oldenburg auf dem Pferdemarkt.

Nur kurze Zeit.
Freitag, den 2. und Sonnabend, den 3. September, abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Vorstellung
Die Fahrt im Todesring.
In jeder Vorstellung abwechselndes Programm von 16 Nummern.
Preise der Plätze:
Vorverkauf bei Herrn J. S. Dräger, Zigarrenfabrik, Heiligengeiststraße 4
und bei M. Niemeyer (Otto Caffee) Zigarrenhandlung: Sperrstg
1.25 Mk., 1. Platz 80 s., 2. Platz 60 s., 3. Platz 50 s., Galerie (Steh-
platz) 30 s.
Kassenpreise: Sperrstg 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 70 s., 3. Platz 60 s.,
Galerie 40 s.
Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen halbe Kassenpreise.
Alles Nähere die Tageszettel.
A. Semsrott Wwe.

!! Es geht von Mund zu Mund !!

Braunkohlen-Brifetts

Handlos! Marke feuern vollwertig
Geruchlos! mit langer
Kein Sott! V. S. B. Stickschlamm und
Kein Ruß! schlackenfrei!
wesentlich billiger als Steinkohlen.
Preis Markt 8.- pro 1000 Stück frei Haus.
Händler Extrapreise.

Heinrich Tapken, Donnerschwerstr. 7.

Alleinvertreter des B. V. der sächsischen Braunkohlenwerke.
Junge Mädchen gesucht, die das
Schneidern erlernen wollen.
Frau Duden, Damentonf., Verast. 18.

Gesucht zum 1. November ein
**tüchtiges Küchen- oder
Hausmädchen.**
Lohn 80 Taler. Gute Zeugnisse
verlangt.
Frau G. Mohlfs, Bremerhaven,
Deich 52.

Beste deutsche Rezens., Unfall-,
Hauptpflicht-Vers., sucht tücht. Ver-
treter für Stadt u. Umgeb. Herren
mit guten Beziehungen, belieben ihre
Adresse abzugeben unter E. 285 in
der Exped. d. Blg.

Tüchtige Schneiderinnen
sucht sofort
J. G. Popken.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. Nov.
zwei Knechte, welche mit
Pferden umzugehen wissen.
A. Wollering Ww.,
Rosenstraße 48.

Gesucht,
da mein jetziger Schmie d
selbständig wird, auf sofort
ein anderen auf dauernde
Arbeit.
A. Wollering Ww.,
Rosenstraße 48.
Gesucht z. 1. Nov. ein Mädchen
f. Küche u. Haus. Cäcilienstr. 7.

Mk. 1.50 kostet ein Paar Herren-
Sofenträger mit äußerst
haltbaren Strümpfen u. elastis-
chen Gurtbändern bei
Heiner. Hallerstraße, Mottenstr. 20.

Osternburg. Gesucht auf gleich
oder 1. Oktober ein kleiner Knecht
und zum 1. Novbr. ein ordentliches
Mädchen gegen guten Lohn.
F. Wrofat.

Osternburg. Gesucht auf sofort
ein ordentliches **Stundenmädchen.**
F. Wrofat.
Ein junges Mädchen, Osternburg,
sucht zum 1. Nov. eine passende Stelle,
am liebsten bei einzelnen Leuten.
Näheres Alexanderstraße 48.

Wüsting. Gesucht auf sofort ein
Schuhmachergefelle auf dauernde
Arbeit.
Joh. Brunten.
Gesucht zum 1. Nov. ein junges
Mädchen, d. sich all. häusl. Arbeiten
unter. v. Familienaufsicht, mit Lohn
Off. u. Nr. 240 postl. Brate och.

Gesucht zum 1. Nov. ein junges
Mädchen zur Stütze der Hausfrau.
Frau A. Grese, mittl. Damm 8.
Osternburg. Gesucht auf sofort
2 bis 3 Zimmergefellen.
G. Marfs, Kloppenburgerstr. 49.

E u c h e zum 1. November ein
erfahrene Köchin.
Gräfin Schürwin,
Herbststr. 18.

Junges Mädchen,
im-Haushalt und Laden durchaus er-
fahren, sucht auf gleich oder spätr
Stellung. Offerten unt. W. E. 100
an die Exped. des Wilhelmshavener
Tagebl., Wilhelmshavn.

Tüchtige
Kassaden-Stadtere
sofort gesucht.
Stundenlohn 60-70 s.
F. Steenken, Stundgeschäft,
Bochum-Grevelsd. i. W.

G e s u c h t zum 1. November ein
tüchtiges, selbständiges
Mädchen,
am liebsten vom Lande.
Frau Claussen,
Hänflingstraße Nr. 8 am Markt.

Gesucht auf sofort oder 1. Novbr.
ein ordentliches Mädchen.
Thümler, Weitenstr. 23.

G e s u c h t zum 1. November ein
älteres, fauberes Mädchen geg. hohen
Lohn.
Biegelhofstr. 5.
Gesucht e. H. Mädchen von 15
bis 16 Jahren. Biegelhofstr. 54.
Suche zu Oktober ipa. etweis 1. Nov.

2 Kochlehrlinge
schlicht um schlicht.
Gleichzeitig ein junges
Kinder mädchen.

Deus Bahnhofs-Hotel,
Oldenburg i. Gr.
Für eine nach Oldenburg versetzte
Beamtenfamilie suche ich z. 15. Sept.
oder 1. Oktober ein in Hausarbeit und
Wäsche erfahrenes Mädchen.
Frau Carl Stolle, Blumenstr. 6.

Biegen. Umständenabähr auf so-
fort oder baldmöglichst eine Magd.
Franz Wengers.

Südmoslesehn. Ges. e. Mädch.
von 15-17 Jahren, am liebsten vom
Lande.
Frig Wolf, Wirt.

Gesucht zum 1. Nov. e. Mädchen
im Alter von 15-17 Jahren.
Sophienstraße 5.

Umstände, auf gleich ein fauberes
Kinder mädchen für Vor- und Nach-
mittagsstunden. Langenstraße 40,
Eingang Baumgartenstraße.
Wardenburg. Gesucht auf gleich
ein j. Schmeidegefelle u. auf gleich
o. Nov. e. Belehling. J. G. Danies.

Gesucht zu November ein jungeres
Dienstmädchen für meinen H. Haus-
halt. Frau Duden, Bergstr. 18.

3. Beilage

zu Nr 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 2. September 1904

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterzeichnet alle Nachrichten in dem Originaltext mit dem Namen des Verfassers. Änderungen und Zusätze sind dem Redakteur zu machen.

Odenburg, 2. September.

*** Eine Kompetenzfrage.** Zwischen dem Schulvorstand und dem Schulausschuss in Wamt entstand in diesen Tagen eine Meinungsverschiedenheit darüber, welche von den beiden Korporationen das Recht bestehe, einen Schulwärtner anzustellen. Diefelbe Angelegenheit kam kürzlich in Poppens zur Förderung; das Ober-Schulkollegium hat in diesem Falle entschieden, daß die betreffende Sache ein Recht des Schulvorstandes sei.

*** Durch die Unvorsichtigkeit eines Gastwirts im Gaarntorviertel wurde einem Diner eine unangenehme Stunde bereitet. Er hatte seine Bestellung zum Weinigen vorbereitet und mit „Flori“ (einer recht schönen Blüffigkeit) geküßt. Als am nächsten Morgen ein Geschäftsfreier erschien und beim Seller ein Glas dunkles Bier bestellte, erhielt er ein Glas „Flori“. Glücklichweise trank der Gast nicht viel von der Blüffigkeit. Er hatte aber doch unter heftigen Schmerzen zu leiden.**

*** Unfälle.** Ein vom Unglück verfolgter Mensch scheint der Zimmermann Pieper aus Menzinger zu sein. Er, der vor Jahresfrist drei Finger der einen Hand verlor und vor einigen Monaten sich eine Beinquetschung zuzog, fiel jetzt ein Stamm Holz auf den Fuß, wobei er eine erhebliche Verletzung davontrug. — Der Arbeiter Deelen von hier wurde von einem Schleiwagen überfahren, wobei er sich eine erhebliche Beinverletzung zuzog. — Der Handlungsgeschäftsdirektor wollte am Saab über die Ausgestaltung eines Geschäftsvertrages sprechen, sprang aber zu kurz und brach den Unterhaltungsplan.

*** Ein Schießarten-Wettfahren veranstaltet der Klub „Unter uns“ in Wechlof Sonntag, den 11. September im Vereinslokal „Arden Oden“. Der neue „Sport“ wird wie folgt betrieben: Die drei Starter treten mit einer beliebigen Karre an. Am Start werden 25 Kilo Sand aufgeladen. Personen, welche schon in einem öffentlichen Schießarten-Wettfahren einen Preis errungen haben, erhalten ebenfalls einen Preis. In Wechlof ist als Rembrandt die große W. d. b. am Garten des Vereinslokals auszuführen, wo schon jetzt fleißig trainiert werden kann. Zu diesem eigenartigen Sportfeste werden harmlose Zuschauer in unbegrenzter Anzahl zugelassen, „Kaiser“ und „Mäler“ jedoch nur bei vorheriger Anmeldung beim Schießarten-Meister „Jann Haas“ in Wechlof. Nachmittags findet im großen, schöngeputzten Garten großes Konzert und abends großer Festball statt. (Nächstes folgt im Interentell dieses Blattes).**

*** Gefäßgesellschaft Verein Odenburg (e. V.).** Am Mittwochabend fand in der „Bavaria“ eine vortreffliche Mitglieder-Versammlung statt. Zwei neue Mitglieder wurden zuerst aufgenommen. Schluß der Kommissionsmitglieder über die erste gemeinschaftliche Sitzung mit den Kommissionsmitgliedern des Vereins für Gefäßgesellschaft und Gefäßgesellschaft zweier Gefäßgesellschaften. Mehrere Mitglieder besichtigten die Mitte September stattfindende große allgemeine Bremer Gefäßgesellschaft mit Zungengefäß; der vereinsseitige Besuch dieser Ausstellung wurde angeregt. Der erste Vorsitzende teilte mit, daß für die vom Verein zu arrangierende diesjährige Verbandstagung eine geeignete Anzahl von Abdeckerinnen gesucht seien. Eine Anweisung über den gegenwärtigen Stand der diesjährigen Jungfrauen, über die Vorfälle der Frühjahrsausstellung von Kitzingen usw., beendete die Versammlung. Einige Gefäßgesellschaften haben bereits Jungfrauen zu teils recht hohen Preisen nach auswärts verkauft.

*** Wagerungen** werden seit einiger Zeit in der Nähe von Holle durch den kleinen odenburgischen Korrekzionsbagger vorgenommen. Auch verschiedene andere Stellen des früher torfartigen Sinterunterlaufes, z. B. eine Stelle bei Wechlof, sind im Laufe der Zeit wieder feucht geworden und werden, wenn auch nicht in diesem, so doch im nächsten Jahre wieder vertieft werden müssen.

*** Der Athleten-Klub „Germania“,** welcher sich vor einiger Zeit im „Schützenhof“ gebildet hat, verfügt bereits über eine größere Anzahl Mitglieder, ein Beweis, daß der Sport hier beliebt ist. Am Sonntag findet im Schützenhof Ball statt, welcher verbunden ist mit alphabetischen Aufführungen, wobei auch ein Mitglied des Berliner Athleten-Klubs „Eiche“, Herr Bauer, auftritt wird. Aber auch der Klub „Germania“ verfügt über bedeutende Kräfte, jedoch den Teilnehmern des Festes genutzte Stunden bevorzugen werden. (Siehe Annonce).

*** Delmenhorst, 1. Sept.** Die gestrige Tagung des Gesamtschulrates und Stadtrates dauerte bis nach 11 Uhr abends. Aus der langen Tagesordnung seien einige wichtigere Punkte hervorgehoben: Die vom Magistrat bezw. Stadtbauamt aufgestellten vier unverschiedenen Bauordnungen wurden mit den Abänderungen der Kommission in erster Lesung genehmigt. Et-M. Schmidt wies auf die mangelhaften Wohnräume der der Autenschmiederei gehörigen Gebäude hin und wünschte die Aufstellung einer Wohnordnung, deren Dringlichkeit vom Bürgermeister bekräftigt wurde, da der Behörde verschiedene Sandhäuser zu Gehote ständen, Mißstände im Wohnungswesen auf polizeilichem Wege abzuhelfen. — Der Vertrag mit der landwirtschaftlichen Winterschule tritt auf Antrag des Magistrats am 1. November in Kraft. Der Schulvorherr verpflichtet sich, bis dahin die mit seinem zu bauenden Wohnhaus zu verbindenden Schulräume fertigzustellen. Die Stadt gebraucht die bisherigen Schulräume die sich stetig mehrenden Anforderungen der Volksschulen und stellt der Winterschule einen jährlichen Zuschuß von 300 Mark vorläufig auf 10 Jahre. — Nachdem die Reinigung und Vertiefung der oberer Delme rasche Fortschritte macht, beauftragte der Gesamtschulrat nunmehr auf Antrag des Magistrats und Petition des Badevereins für Aufreinigung der westlichen Graß die Summe von 2800 Mark. Beschlossen wurde, den Tagelohn für herarrige Arbeiten von 3 Mark auf 3,50 Mark zu erhöhen. Eine Verpachtung der Fischerei wurde vorläufig nicht beschloffen. — Weiter wurde die Beschaffung des ziemlich verbrauchten Postplatzes genehmigt, zumal er den Kindern der katholischen Schule als Spielplatz dient. — Genehmigt wurde eine Polizeiverordnung über die Anbringung von Anzeigen an öffentlichen Straßen und Plätzen. Benutzt werden sollen in Zukunft die aufgestellten Anschlagtafeln. Die Kosten werden der Tanzkasse entnommen. — Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Auf-

stellung eines Pflasterungsplanes für die nächsten Jahre. Der Magistrat forderte die Zustimmung zur Aufnahme einer Anleihe von 60 000 Mark, mit welcher Summe im Verein mit den laufenden disponiblen Einnahmen der Straßenkasse in den nächsten fünf bis sechs Jahren gepflastert resp. umgelegt werden sollen: 1. Die Odenburger Straße in der Strecke von Hegelersgang bis zur Schlüsselstraße, die Dwoberger Straße und die Drißstraße mit Koppsteinen. 2. Die Stedingerstraße bis zum Rißweg und die Spiter Straße mit Kleinpflaster. 3. Die Hasbergerstraße, die Ellenstraße, soweit sie in der engern Stadt belegen ist, der Hasbergerweg bis zu der neu anzulegenden Straße hinter der Fettsabrik und die Schönmörscherstraße in einer Länge von 300 Metern mit den entbehrlich werdenden Bindlingen. 4. Einen Radfahrweg an der Stedinger Straße bis zur Lindeumfabrik „Ganz“. — Nachdem noch vor kurzem die Pflasterung zweier Straßen vom Stadtrat rundweg abgelehnt ist, zeigte sich derselbe nunmehr, nachdem ein ausführlicher Plan für die nächsten Jahre vorgelegt wurde, bedeutend bewilligungsfreudiger. Nach längerer, sehr lebhafter Debatte wurden fast sämtliche Magistratsvorstellungen, teils mit großer, teils mit kleiner Majorität genehmigt. Die Pflasterung mit Kleinpflaster auf niedergetrauten Flächen soll aber zunächst auf einer kleinen Strecke, von vielleicht 100 Metern, versucht werden, weil über die Zweckmäßigkeit solcher Pflasterung nicht genügende Erfahrung gesammelt ist. Geschieden wurde nur die Pflasterung der Ellenstraße. Im übrigen ging der Stadtrat aber noch bedeutend über die Magistratsvorstellungen hinaus, indem er die Pflasterung der Stedingerstraße an den Schulen vorüber bis zur Thüringer Straße beschloß und weiter den Magistrat ersuchte, die Anlieger der Drißstraße zur Vergabe ihrer Vorgärten zu bewegen, um diese Straße zwei Meter breiter anlegen zu können. — Der Stadtrat hat durch diese bedeutenden Bewilligungen in der richtigen Erkenntnis gehandelt, daß in unserer in der Entwicklung begriffenen Stadt auch die Verbesserung der Straßen nicht still stehen kann, daß auch vom Mittelpunkte entfernt wohnende Steuerzahler Anspruch auf gute Straßen machen können, und daß derartige Anlagen nicht aus laufenden Mitteln gemacht werden können, ohne die Steuerzahler übermäßig zu belasten. Durch diese Veranlagungen und Verbesserungen werden die Umlagen für die Straßenkasse nicht berührt. Es werden nach wie vor 100 Prozent betragen. — Außer der Behandlung mehrerer weniger wichtiger Sachen wurden in vertraulicher Sitzung die Herren Oberlehrer Lohse, Sohn des Kirchenrats Lohse in Stollmann, zur Zeit in Sprottau, und der Mittelschullehrer Peißig aus Leipzig als Lehrer an der höheren Mädchenschule zur Vertretung des erkrankten Rektors Dr. Aug. Wärend die ammerländischen Kriegervereine sich in Hirschhausen ein Stellbündnis gaben, fanden sich die Kriegervereine von Barfel, Darsel und hier am letzten Sonntag in einem Festloke bei H. Holtenkämpfer n. b. dem Schützenhause zu Ellsbethen ein. Ein Sommerfest des Kriegervereins Ellsbethen war der Anlaß zu der Feier. Rittlich 8 1/2 Uhr trat der Kriegerverein Joesohn in einer Stärke von 20 Mann hier ein, um 4 1/2 Uhr, genau wie festgesetzt, konnten die Kameraden aus Barfel empfangen werden, reichlich 30 an der Zahl. Im ganzen nahmen mithin 100 ehemalige Krieger am Feste teil. Den Kommerz eröffnete der Vorsitzende des hiesigen Kriegervereins, Kanalauferer Siemer, mit einer zu Herzen gehenden Ansprache, in welcher er die auswärtigen Kameraden herzlich begrüßte. Von Kameraden aus Barfel und Joesohn wurden die offiz. Toaste auf Kaiser und Großherzog ausgedrückt, die entsprechenden Bieder erlangten und dann wechseltend Ansprachen, Complets und Lieder in bunter Reihe, bis gegen 7 Uhr der Kommerz sein Ende erreichte. Das große Festzelt konnte kaum die Teilnehmer alle fassen, die große Ruhe während der Vorträge fiel angenehm auf. Der nun folgende Ball gab besonders Jungdeutschländ Gelegenheit, auch feinerseits zu seinem Rechte zu kommen, wennalich die Tanzfläche sich leider anfangs als viel zu klein erwies. Der Kriegerverein Ellsbethen, der die Feuer vorbereitet hatte, kam mit Vertiefung auf sein diesjähriges Fest zurück.

*** Preisliche Wechlof, 31. Aug.** Am Sonntag, den 4. Sept., veranstaltete der Hochborner Kriegerverein ein Volks- und Stiftungsfest, das recht bedeutend zu werden scheint. Nachmittags 3 Uhr endet am Marsch zum Festplatze statt, wo Herr Varrar Schmidt-Vorhorn die Festrede hielt und. Diejenigen Mitglieder, die dem Verein bereits 25 Jahre angehören, werden mit Ehrenzeichen besonders geschmückt. Abends findet als Schluß ein großes Feuerwerk statt. Mögen am kommenden Sonntag auch recht viele Ausflügler ihre Schritte nach hier lenken. Im Unterhaltung wird es nicht fehlen. — Die Ziegelei-Industrie steht hier noch fortwährend auf ihrem Gipfel. Sobald die Steine gebrauchs-fähig sind, haben sie auch schon ihre Käufer gefunden. An eine Ueberproduktion ist gar nicht zu denken. So kommt es denn, daß sich noch fortwährend Leute finden, die sich an die Gründung neuer Ziegeleien in unserer Gegend wagen. Eine Jeverländer Gesellschaft beabsichtigt, in Grabstede eine neue Ziegelei zu gründen. Sie steht in Unterhandlung mit dem Gutsbesitzer Janenkamp in Lindben bei Grabstede, der noch viel Lehm besitzt. Gegenwärtig sind in Grabstede 2 Dampf- und 2 Handziegeleien vorhanden. Die neueste und zugleich die größte ist im Besitze der Herren Uhlhorn und Jedelius und produziert täglich ca. 50,000 Steine. — Der Maurer Köhne, der vor einigen Wochen vom Gerüst stürzte und dabei schwerverletzt wurde, ist jetzt soweit wiederhergestellt, daß er sich an leichte Arbeiten wagen darf. — Der Wegemangel hat bewirkt, daß manche Brunnen, die nicht tief genug sind, jetzt leer stehen.

*** Bollingen, 1. Sept.** Gestern morgen gegen 4 Uhr brannte das neuerbaute Wohnhaus des Malermeisters Heze Reents am Bollinger Kanal total nieder. Die Bewohner des Hauses lagen noch in friedlichem Schlummer, während der rote Hahn auf ihrem Dache krächte; entfernte Nachbarn bemerkten glücklicherweise die Feuerbrunst und konnten die Bewohner noch rechtzeitig wecken. Von dem Eingut ist so gut

wie nichts gerettet; das Haus war erst vor 2 Jahren neu erbaut, und vor fast einem Jahre wurde es durch einen Wirbelsturm erst zum großen Teile zerstört. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts Bestimmtes bekannt. H. Reents hat glücklicherweise versichert.

*** de. Wechlof, 1. Sept.** Der Graswuchs des zweiten Schnittes auf den niedrig gelegenen Wiesen längs der Haaren ist in diesem trockenem Sommer noch ein ziemlich guter zu nennen. Auf den höher gelegenen Weiden und Weiden ist dagegen alles von der Sonne verbrannt und kann nicht wieder gemäht werden. — Der Kriegerverein Oden veranstaltete am Sonntag, den 4. September, zur Feier des Tages von Sedan, im Vereinslokal Willers Gasthof „Odenker Krug“, einen Ball. Der Anfang ist auf 7 Uhr abends festgesetzt.

*** Elsfleth, 2. Sept.** Am der hiesigen Raje löschte gestern morgen das holländische Schiff „Selena Fantina“ Mehl und Graupen für die Firma Borgfeld hierseits und ging nachmittags mit der Besatzung nach Odenburg.

*** Vant, 2. Sept.** Die vorerwähnten Bürgervereine von der Gemeinde Vant sind der Frage nähergetreten, ob es nicht zweckmäßig sei, eine Verschmelzung der beiden Schullokale Vant und Neubremen zu erwagen. Was davon wird, muß die Zukunft lehren.

*** Deppens, 2. Sept.** Der Schulvorstand und der Schulausschuss von Deppens hielten am gestrigen Donnerstags in Marquise eine Sitzung ab. Es handelte sich um die Ausbesserung der Dampfheizungsanlage in der neuen Schule Deppens D, welche an der verlängerten Okerstraße erbaut wird und zum nächsten Mai fertig sein muß. Es waren zwei Offerten eingegangen, nämlich von J. Widdendorff in Altona (2240 Mk., Warmwasserheizung), und von Kötinger Hannover (4680 Mk., auch Warmwasserheizung). Letztere Firma bekam den Zuschlag. Da die Aufstellung des Schulgrundstückes, Parzelle 31, erfolgen muß, bestimmte man die Herren Wehring und Wehrens zu Urkundspersonen. Für jedes Mitglied des Ausschusses soll ein Exemplar des Schulgesetzbuches von Kappeln angeschafft werden.

*** Brate, 1. Sept.** Weines Gasthof an der Raje wurde für 48 000 Mk. an Herrn Gastwirt Risch, bisheriger Inhaber des „Deutschen Hauses“, verkauft.

*** Brate, 2. Sept.** Der allgemein beliebte britische Grenzaufseher Spay sah gestern in seltener Rüstigkeit auf eine 60jährige Rentzeit zurück. Herr Spay trat am 1. Sept. 1854 bei dem damaligen Odenburgischen Reiterregiment ein, diente hier, von Vorgesetzten und Untergebenen gern gesehen, 12 Jahre 2 Monate und wurde als Hauptmeister entlassen. Er machte den Feldzug von 1866 mit und ist im Besitz der Erinnerungsmedaille für Kombattanten von 1866. Am 1. Nov. 1866 folgte er einer Einberufung der Großherzoglichen Jollroette und wurde als Grenzaufseher in Wahrenum, im Hauptamtsbezirk Bremen, welche Stellen damals von Odenburg besetzt wurden, eingestellt. Nachdem er noch an verschiedenen Orten stationiert war, wurde er am 1. Januar 1879 unter Ernennung zum britischen Grenzaufseher von Barfel nach Wahrenum, von hier am 1. April 1880 in gleicher Eigenschaft nach Brate, seinem jetzigen Stationsort, versetzt. Im Januar 1895 wurde ihm für treu geleistete Dienste vom Großherzog das Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen. Von seinen Kollegen wurde ihm zu seinem Ehrentage eine große Photographie in Rahmen, auf welcher er in voller Uniform zu Pferde sitzt, übergeben.

*** Weyen, 2. Sept.** Die Bahnhöfen sind jetzt von Nordbahn ab bis Einswarden gelegt, es wird diese Strecke mit Sandzügen besahren. Allgemeines Staunen erregt es, mit welcher Gemächlichkeit, trotz der vorgeordneten Jahreszeit, die Herstellung des Bahnpunktes auf den Aufgeboden betrieben wird. Da die Zeit der Beschäftigung herannaht und mit ihr wahrscheinlich Postboten, so sieht man nicht ohne Sorge den Reich noch offen; doch darf wohl erwartet werden, daß die Arbeiten am Reichsgericht mit größter Beschleunigung zur Vollendung gelangen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Anfall dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Wagenfrage.

Es ist eine rechtliche Kategorie, daß Herr Bruns eine Frage angeschnitten hat, welche wohl berechtigt erscheint. Ich selbst bin nahezu 10 Jahre unter fremden Deuten und möchte in diesem Punkt meine Ansicht auch vertreten. Ein Fremder hat hier einen sehr schweren Standpunkt in der Wagenfrage. Die teuren Lebensverhältnisse von Odenburg, welche diejenigen anderer Städte (wo ich war) bei weitem übersteigen, drücken gerade einer von Herrn Bruns angeregten Reform dringend unterzogen werden. Meiner Ansicht nach möchte ich z. B. eine Leipziger Wirtschaftsbekämpfung empfehlen, so man für 60 Pfg. einen wirklich guten Kaffee bekommt ohne Weinbezug. Bierwanz. Diese Einrichtung hat die dortige Verwaltung des eveng. Vereinshauses getroffen und nebenbei hat sie noch ein Wohnzimmer und Spielzimmer mit Klavier eingerichtet, wo ein Fremder sich mittags noch erholen kann. Um die Sache einfacher zu gestalten, werden Marken ausgegeben, welche nach Belieben benutzt werden können. Trinken soll ganz weg. Außerdem trifft man in Stuttgart, München und Wien sogen. „Romains“, welche allerdings sich mehr für Vegetarier eignen, dennoch von Feinschmeckern überlaufen sind. Vielleicht ist ein hiesiges Vereinshaus erbitet, der Sache näher zu treten. Offenbar würde einem lang ersehnten Wunsch vonseiten der hiesigen Leiden nicht anpassigen Leute Rechnung getragen. S. M.

Großh. Ersparungskasse zu Odenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1904	19,503,977 92
Monat Juli 1904 sind:	
neue Einlagen gemacht	225,216 33
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	205,591 43
sonst Bestand der Einlagen am 1. Aug.	19,520,602 82
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) usw.	21,222,222 40



Pferde- und Füllenmarkt
am Montag, 12. Sept. 1904
(Mariä Geburtsmarkt)
in Cloppenburg.
Die Marktcommission.

Görickes Westfalen-Motor- u. Fahrräder
sind von ff. Qualität.

Tempo-Räder
anerkannt hervorragendes Fabrikat.
Billigste Preisstellung bei weitest-
gehender Garantie.

Stets großes Lager beim
Vertreter J. Vosgerau,
äußerer Damm 10.

Bringe meine
gut eingerichtete
**Reparatur-
werkstatt**
für Motor- und
Fahrräder in
empfehlende Er-
innerung.
J. Vosgerau, äußerer Damm 10.

**Meißner
Wandplatten,
Mosaikfliesen.**
Große Musterausstellung.
Bernhard Högl,
Oldenburg, Gaffstr. 20.

Damenkonfektion.
Frau **A. Meyer,** Marschweg 1.
Mässige Preise.

Kochherde,
ziemlich groß, passend f. ländl. Haus-
halt, stehen sehr billig zum Verkauf.
Frau **Heinrich Otto,** Ebnernweg 26.

! Feuerwerk!
liefern
in großer Auswahl u. bester Qualität
B. Fortmann & Co.,
21, Langestraße 21.
— Prospekt gratis. —

J. v. Stebendaal (Ehres. Nachf.)
empfiehlt 2000 Fuder schneew. und
leichten Grabetorf sowie Backtorf
und Pfeiftorf. — Bestellungen bei
Gaffstr. Henneke am Markt und
am Lager Vorplatz erbeten.

Technikum Eutin
Maschinenbau, Hoch- und Tiefbau,
Architektur-, Ingenieur-, Geometer-,
Techniker-, Meister- u. Einjähr. Kurse.
Spezialkurse f. Verkürzung des Studiums.
Prosp. gratis.

Für Bruchleidende!
Victor May's IDEALBRUCHBAND
Anerkannt bestes und
sicherstes Band der Welt
Keine Belästigung, kein Druck im
Rücken, kein Schauern mehr. Garantie
für sicheren, bequemen Sitz!
W. Lehmann, Achternstr. 7.
Billig zu verkaufen ein Fahr-
rad. — Achternstr. 541.
Eine neue amerikanische Regier-
saffe habe billig abzugeben.
Gaffstr. 75.

Hazi!
Viehpulver
(vollständig unschädlich)
als Scherartikel verf. geg. 60. Marken
Friedrich Griebenferl, Eisenach 2.

Gratis-Beigabe!

Vom Freitag, den 2. d. Mts., bis Sonnabend, den
3. d. Mts., inkl., erhält jeder Käufer von

1 Pfund gebr. Kaffee von 1.00 Mk. an,
oder **1 Pfund Kaffee,**
" **1/2 Pfund Tee**
(Außer 5% Rabatt)

eine **hochelegant dekorierte**

Teedose gratis.

Die Dosen sind in versch. Mustern vorrätig.

Dampf-Kaffee-Rösterei

C. Retelsdorf,

Oldenburg,
Langestraße Nr. 72. Langestraße Nr. 72.

Gummi Schutzmittel jeder
Art feinst. Qualität.
A. Johannsen
Hamburg 15.

Mehrere 1000 Rollen Zepelen
wegen gänzl. Räumung, a Stück
f. 8, 10 und 15 Pfg.
Wilhelmstraße 1a.

Torf. Besten barten Peter-
seher Torf, Grabetorf
a Doppel, 10 u. 11 M.,
prima Backtorf 13 M.
Bestellungen nimmt entgegen Gaff-
str. 8, Stalle, Oldenburg, Lange-
straße 7. Anfahrtsproben dabeist.

Koffer, Reisetaschen
in allen Größen empfiehlt billigst
Joh. Tjaden, Gaffstr. 8.

**Vereins- u. Vergnügungs
Anzeigen.**

Magdalenen-Verein.
Dienstag, Sept. 6, nachm. 6 Uhr,
ist Mitglieder-Versammlung in der
Bolschide an der Mittelstraße, wozu
ich freundlich einlade. **G. Roth.**

Gewerkverein.
Versammlung der Maschinenbauer
am **Sonnabend,** den 3. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn **Silgen.**
Monatsbericht. Vereins-Versamm-
lung. 3. Sitzung. Verschiedenes.
Der Ausschuss.

**Klubgesellschaft
„Odeon“.**
Am Sonntag, den 4. September:
Ball
im Klublokale
„Odeon“, Eversten.
Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Neuer Bürgerklub.
Am Sonntag, den 4. Sept. d. J.,
nachmittags 4 Uhr anfangend, bei m
Gaffstr. Mohntern, Birsefeld:
Tanzkränzchen.
Einführungen sind gratis.

**Bürgerfelder
Krieger-Verein.**
Am Sonntag, den 4. Septbr.,
abends 7 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal. Der Vorstand.

**Schützenhof
zur Wunderburg**
Osternburg.

**Großes Hühner- u.
Enten-Perfekeln**
Sonntag, Montag
und Dienstag,
wozu freundlich einladet
Gustav Albrecht.

**Krieger-Verein
Bloherfelde.**
am Sonntag, den 4. September:
Sedanfeier.

Ball
im Saale des Kameraden **Joh. Hoh-
holt,** Bloherfelde.
Anfang 7 Uhr abends.
Die Kameraden versammeln sich
um 6 1/2 Uhr zum Abholen der Fahne.
Hierzu ladet freundlich ein
Der Vorstand.

**Verband
der Zimmerer.**
Zahlskelle Oldenburg.
Am Sonntag, den 4. Septbr. d. J.:
Stiftungsfest
im Vereinshaus, Neckenstraße.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlich ein **D. V.**

**Kriegerverein
Huntlosen.**
Sedanfeier
am 4. Septbr. d. J.
Die Mitglieder versammeln sich
morgens 9 1/2 Uhr zu gemeinschaft-
lichem Kirchgang im Vereinslokal.
Nachmittags um 2 Uhr Beginn
des Preisfeierns beim Kameraden
Joh. Friedrichs. Von 5-7 Uhr
Vergnügungen und Tanz für
Kinder, dabeist. — Nach 7 Uhr:

Ball
für Erwachsene.
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

**Schützenhof
zur Wunderburg**
Osternburg.

Sonntag, den 4. September 1904:

BALL,
verbunden mit
Aufführungen,
des
**Athleten-Klubs
Germania.**

Anfang 4 Uhr. (Entrée frei!)
Einführungen gestattet.
Der Vorstand.

**Rastede.
Rasteder Hof.**
Sonntag, den 4. Sept.:

Kleiner Ball,
wozu freundlich einladet
Aug. Brüggemann.

**Turnverein
v. d. Haarentor.**

Am Sonntag, 4. Sept.:

II. Stiftungsfest
bestehend in
Schauturnen u. Ball,
im Vereinslokal
Gebr. Dieks, Dener Chaussee.
Anfang präz. 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Der Turnrat.

Borbeck.

Am Sonntag, den 4. September:
Ball,
wozu freundlich einladet
F. Harms.

Osternburg.
Am Sonntag, den 4. Septbr.:

Defestl. Tanzvergnügen,
wozu freundlich einladet
L. Koopmann, Bremer Ch.

**Turn-Verein
Donnerschwee.**
Am Sonntag, den 4. Septbr. d. J.:

17. Stiftungsfest,
bestehend in
Schauturnen u. Ball,
im Vereinslokale
„Zungrünen Hof“, Donnerschwee
Anfang 5 Uhr nachm.
Einführungen sind gestattet.
Der Turnrat.

Berein „Blüh auf“.
Sonnabend, den 3. September:
Versammlung
im Vereinslokal (Ww. Theilmann).
Anfang 8 1/2 Uhr.
Tagesordnung: Vorstandswahl,
Beschluss eines Festes, Verschiedenes.
Nachdem: Freibier.
Um schickliches Erscheinen wird
dringend gebeten. **D. V.**

Wahndek. Heterkrug.
Am Sonntag, den 4. Sept.:

Tanzmusik,
wozu freundlich einladet
W. Köben.

Am Freitag, den 2., und Sonn-
abend, den 3. September, findet
auf meiner neu gelegten Bahn
Groß. Preisfeiern
statt. Hierzu ladet freundlich ein
Ant. Wischoff, Raabstr. 42.
Zur Verteilung kommen nur Welpen.

**Kriegerverein
Edewecht.**

Am Sonntag, den 4. September
(zur Feier des Tages bei Sedan):

BALL
im Vereinslokal.
Anfang 8 Uhr abends.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.
NB. Vorher um 6 1/2 Uhr pünktlich
anfangend: **Versammlung.**

**Krieger-Verein
Solle.**

Sedanfeier
Sonntag, den 4. September 1904.

BALL
bei
H. Wichmann, Solle.
Hierzu ladet freundl. ein
Der Vorstand,
Wichmann.
Abmarsch des Vereins um 5 Uhr
nachm. vom Vereinslokal.

**Rastede.
Hof von Oldenburg.**

Sonntag, den 4. September:
Ball.
Tanzabonnement 1 M.
Es ladet freundlich ein
G. Ahlers.

**Kriegerverein
Loy-Barghoru.**

Am Sonntag, den 4. Septbr.:
Sedan-Ball.
5 Uhr: Festmarsch zur Friedenskirche.
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

**Turn-Verein
Nadorst.**

Sonntag, den 4. September d. J.:

Tanzkränzchen
im Vereinslokal.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Der Turnrat.

**Krieger-Verein
Nadorst.**

Am Sonntag, den 4. Septbr.
d. J., findet unser diesjähriges

Sommerfest
II. Sedanfeier,
verbunden mit Wettgele i. Damen,
Kinderbelustigungen aller Art (mit
Kinder der Vereinsmitglieder) und
nachfolgendem

Ball
im Vereinslokal (Ww. Theilmann) statt
Anfang 4 Uhr. Entrée frei.
Mitglieder haben freien Tanz. Ein-
führer zahlen 1 M. Tanzgeld.
Hierzu ladet freundlich ein
Der Vorstand.

**Krieger-Verein
Wiefelste.**
Am Sonntag, den 4. September
Anfang 7 Uhr.
Die Kameraden versammeln sich
um 6 Uhr.
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.